

# Modulhandbuch

## Master of Business Administration

Hochschule Koblenz, Fachbereich  
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften



## Inhaltsverzeichnis

<b>Studienkonzept</b> .....	<b>5</b>
<b>Das Wichtigste in Kürze</b> .....	<b>5</b>
<b>Modularer Studienaufbau</b> .....	<b>6</b>
<b>Studienverlaufsplan</b> .....	<b>7</b>
<b>Prüfungsplan</b> .....	<b>9</b>
<b>Basismodule 1. und 2. Semester (Pflichtmodule)</b> .....	<b>12</b>
<i>B 11 VWL und Empirische Methoden</i> .....	12
<i>B 12 Innovationsmanagement</i> .....	15
<i>B 13 Externe Rechnungslegung und Steuern</i> .....	18
<i>B 21 Personalmanagement und Organisation</i> .....	21
<i>B 22 Wirtschafts- und Arbeitsrecht</i> .....	24
<i>B 23 Strategie und Controlling</i> .....	26
<b>Wahlpflichtmodule 3. und 4. Semester (2 aus 4)</b> .....	<b>29</b>
<i>W 01 Informations- und Prozessmanagement</i> .....	29
<i>W 02 Projektmanagement</i> .....	31
<i>W 03 Business English</i> .....	33
<i>W 04 Internationales Management</i> .....	36
<i>W 05 Angewandte Künstliche Intelligenz</i> .....	39
<b>Vertiefungsrichtungen (Pflichtmodule aus gewählter Vertiefung)</b> .....	<b>41</b>
<b>1. Financial Risk Management (FRM)</b> .....	<b>41</b>
<i>FRM 11 Quantitative Methoden</i> .....	41
<i>FRM 21 Portfoliotheorie</i> .....	43
<i>FRM 31 Management von Financial Risks und Modellierung</i> .....	45
<i>FRM 32 Corporate Governance und Risikomanagement</i> .....	48
<i>FRM 41 Enterprise Risk Management</i> .....	51
<i>FRM 42 Regulierung von Finanzdienstleistungen</i> .....	55
<b>2. Gesundheits- und Sozialmanagement (GSM)</b> .....	<b>58</b>
<i>GSM 11 Überblick über das Gesundheits- und Sozialwesen</i> .....	58
<i>GSM 21 Theorien der Sozialwirtschaft und des Managements sozialer Dienste</i> .....	60
<i>GSM 31 Sozialrecht und Finanzierung von GuS-Unternehmen</i> .....	62
<i>GSM 32 Sozialmarketing</i> .....	65
<i>GSM 41 Qualitätsmanagement und Controlling in GuS-Unternehmen</i> .....	67
<i>GSM 42 Personalmanagement</i> .....	70

<b>3. Leadership (LDS)</b> .....	<b>73</b>
<i>LDS 11 Verantwortete Führung und Neuroleadership</i> .....	73
<i>LDS 21 Selbstführung</i> .....	75
<i>LDS 31 Managing Diversity und Kommunikation</i> .....	77
<i>LDS 32 Gesundheitsgerechtes Führen</i> .....	80
<i>LDS 41 Entscheidung und Führung in der Veränderung</i> .....	83
<i>LDS 42 Coaching</i> .....	86
<b>4. Logistikmanagement (LOM)</b> .....	<b>88</b>
<i>LOM 11 Grundlagen der Logistik</i> .....	88
<i>LOM 21 Technische Grundlagen der Logistik</i> .....	90
<i>LOM 31 Supply Chain Management und Kontraktlogistik</i> .....	93
<i>LOM 32 Dienstleistungslogistik</i> .....	95
<i>LOM 41 Planspiel Logistikmanagement</i> .....	98
<i>LOM 42 Logistik im Unternehmen</i> .....	100
<b>5. Marketingmanagement (MAM)</b> .....	<b>102</b>
<i>MAM 11 Grundlagen Markt und Konsum</i> .....	102
<i>MAM 21 Marketingforschung</i> .....	104
<i>MAM 31 Vertiefung Marketing-Mix</i> .....	106
<i>MAM 32 Marketing-Strategie und -Controlling</i> .....	109
<i>MAM 41 Neue Technologien, Dienstleistungen und Kommunikation</i> .....	112
<i>MAM 42 Markenführung</i> .....	115
<b>6. Produktionsmanagement (PRM)</b> .....	<b>117</b>
<i>PRM 11 Arbeitsgestaltung</i> .....	117
<i>PRM 21 Produktionslogistik</i> .....	120
<i>PRM 31 Produktionsorganisation</i> .....	123
<i>PRM 32 Planspiel Produktionsmanagement</i> .....	126
<i>PRM 41 Fabrikplanung mit Planspiel</i> .....	128
<b>7. Public Administration (PAM)</b> .....	<b>130</b>
<i>PAM 11 Rechtliche Grundlagen für Führungskräfte</i> .....	130
<i>PAM 21 Gestaltung und Partizipation</i> .....	132
<i>PAM 31 Schlüsselqualifikationen für Führungskräfte und Personalrecht</i> .....	135
<i>PAM 32 E-Government und Informationsmanagement</i> .....	138
<i>PAM 41 Kommunale Finanzen und rechtliche Beteiligung</i> .....	140
<i>PAM 42 Wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand und steuerliche Auswirkungen</i> .....	143
<b>8. Sportmanagement (SPM)</b> .....	<b>145</b>

---

<i>SPM 11 Sportmarketing</i> .....	145
<i>SPM 21 Forschungsmethoden in der Sportökonomie</i> .....	147
<i>SPM 31 Club- und Sportstättenmanagement</i> .....	149
<i>SPM 32 Finanzierung und Controlling</i> .....	151
<i>SPM 41 Sportrecht</i> .....	153
<i>SPM 42 Internationale Sportsysteme</i> .....	155
<b>9. Unternehmensführung/Finanzmanagement (UFM)</b> .....	<b>157</b>
<i>UFM 11 Managementkompetenz</i> .....	157
<i>UFM 21 Jahresabschlussanalyse</i> .....	160
<i>UFM 31 Unternehmenssteuerung und Rating</i> .....	162
<i>UFM 32 Corporate Governance und Risikomanagement</i> .....	167
<i>UFM 41 Finanzplanung und Unternehmensbewertung</i> .....	170
<i>UFM 42 Mergers &amp; Acquisitions</i> .....	174
<b>Master-Thesis und Kolloquium</b> .....	<b>177</b>
<i>MT Master-Thesis</i> .....	177
<i>KMT Kolloquium über die Master-Thesis</i> .....	179
<b>Anlage Studienbriefliste</b> .....	<b>181</b>

## Studienkonzept

Das praxisorientierte MBA-Fernstudienprogramm der Hochschule Koblenz wird seit 2003 am RheinAhrCampus in Remagen angeboten und führt in fünf Semestern zum international anerkannten Abschluss „[Master of Business Administration \(MBA\)](#)“.

Das modularisierte Konzept dieses berufsbegleitenden Masterstudiengangs ist ausgerichtet an den Bedarfen der berufstätigen Studierenden und vermittelt General-Management-Wissen, betriebswirtschaftliches Know-how und zukunftsweisende Führungskompetenzen sowie Spezialwissen in einer von neun frei wählbaren Vertiefungsrichtungen. Die gewonnenen Kenntnisse können durch das berufsbegleitende Konzept unmittelbar in den beruflichen Alltag einfließen. Dies ermöglicht einen direkten Theorie-Praxis-Transfer. Zusätzlich bieten die Wahlpflichtmodule die Möglichkeit, das Studium noch individueller an den persönlichen Interessen bzw. den beruflichen Anforderungen auszurichten.

Das Studienkonzept basiert auf einer Mischung aus Selbststudium (unterstützt durch Studienbriefe und Online-Lernkomponenten), kombiniert mit vier bis fünf Präsenz-/Veranstaltungstagen je Semester. Die Teilnahme an den jeweils samstags stattfindenden Vorlesungen ist freiwillig. Daher bietet das Studium eine hohe zeitliche Flexibilität und der Studienalltag kann zielgerichtet auf die Vorbereitung des akademischen Abschlusses ausgerichtet werden.

## Das Wichtigste in Kürze

### Anbieter:

Hochschule Koblenz, RheinAhrCampus Remagen,  
Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

### Studiengangleitung:

Herr Prof. Dr. Uwe Hansen

Herr Prof. Dr. Thomas Mühlencoert

### Studiengang bzw. Abschlussart:

Master of Business Administration (MBA)

### Studienform:

Weiterbildendes, berufsbegleitendes Fernstudium

### Studiendauer und ECTS-Zahl:

5 Semester, 90 Credit Points

### Akkreditierung:

Der Studiengang wird nach den Richtlinien der Stiftung Akkreditierungsrat in regelmäßigen Abständen akkreditiert.

## Modularer Studienaufbau

### BASISMODULE IM 1. UND 2. SEMESTER

Die Pflichtmodule im Basis-Bereich des 1. und 2. Semesters werden von allen MBA-Studierenden, unabhängig der gewählten Vertiefungsrichtung, belegt.

### VERTIEFUNGSMODULE IM 1. BIS 4. SEMESTER

Gemäß der Wahl Ihrer MBA-Vertiefungsrichtung belegen Sie bereits ab dem 1. Semester Module, in denen Sie sich Fach- und Spezialwissen in der jeweiligen Vertiefungsrichtung aneignen. Für jede MBA-Vertiefungsrichtung gibt es eine eigene ausführliche Beschreibung der Studieninhalte.

### WAHLPFLICHTMODULE IM 3. UND 4. SEMESTER

Die Wahlpflichtmodule, die im 3. und 4. Semester angeboten werden, bieten Ihnen die Möglichkeit, weitere Kompetenzen – je nach persönlichen Interessen oder beruflichen Anforderungen – zu erlangen. Die Module sind inhaltlich identisch, daher können Sie individuell jeweils eines im 3. und 4. Semester wählen.

### ABSCHLUSSARBEIT IM 5. SEMESTER

Im 5. Semester sind die Erstellung der Masterthesis und das Kolloquium vorgesehen.

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester
VWL und Empirische Methoden  6 ECTS   B 11	Personalmanagement und Organisation  6 ECTS   B 21	Wahlpflichtmodule (1 aus 4) // Informations- und Prozessmanagement // Projektmanagement // Business English // Internationales Management 5 ECTS   W 01 - W 04	Wahlpflichtmodule (1 aus 4) // Informations- und Prozessmanagement // Projektmanagement // Business English // Internationales Management 5 ECTS   W 01 - W 04	Masterthesis  15 ECTS   MT
Innovationsmanagement  5 ECTS   B 12	Wirtschafts- und Arbeitsrecht  5 ECTS   B 22	Vertiefungsmodule  6 ECTS   31	Vertiefungsmodule  6 ECTS   41	
Externe Rechnungslegung und Steuern  5 ECTS   B 13	Strategie und Controlling  5 ECTS   B 23	Vertiefungsmodule  5 ECTS   32	Vertiefungsmodule  5 ECTS   42	Kolloquium  1 ECTS   KMT
Vertiefungsmodule  5 ECTS   11	Vertiefungsmodule  5 ECTS   21	Vertiefungsmodule  5 ECTS   32	Vertiefungsmodule  5 ECTS   42	

■ Pflichtmodule im Basisbereich

■ Pflichtmodule der MBA-Vertiefungsrichtung

■ Wahlpflichtmodule, aus denen Sie sich jeweils eines im 3. und 4. Semester auswählen

## Studienverlaufsplan

Studienverlaufsplan								
Regelsemester, Prüfungsleistungen, Studienleistungen, Gewichtungen								
Studienbeginn WS/SS								
Modul- code	Modulbezeichnung	CP	Regelsemester der Prüfungsleistungen (PL) / Studienleistungen (SL)					Gewichtung zur Bildung der Gesamtnote
			1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	
<b>Basismodule - Pflichtmodule:</b>								
B 11	VWL und Empirische Methoden	6	PL					6
B 12	Innovationsmanagement	5	PL					5
B 13	Externe Rechnungslegung und Steuern	5	PL					5
B 21	Personalmanagement und Organisation	6		PL				6
B 22	Wirtschafts- und Arbeitsrecht	5		PL				5
B 23	Strategie und Controlling	5		PL				5
<b>Wahlpflichtmodule:*</b>								
W 01	Informations- und Prozessmanagement	5			PL			5
W 02	Projektmanagement	5			PL			5
W 03	Business English	5			PL			5
W 04	Internationales Management	5			PL			5
W 05	Angewandte Künstliche Intelligenz	5			PL			5
<b>Vertiefungsrichtungen (1 aus 9): Pflichtmodule aus der gewählten Vertiefung:</b>								
<b>1. Financial Risk Management (FRM):</b>								
FRM 11	Quantitative Methoden	5	PL					5
FRM 21	Portfoliotheorie	5		PL				5
FRM 31	Management von Financial Risks und Modellierung	6			PL			6
FRM 32	Corporate Governance und Risikomanagement	5			PL			5
FRM 41	Enterprise Risk Management	6				PL		6
FRM 42	Regulierung von Finanzdienstleistungen	5				PL		5
<b>2. Gesundheits- und Sozialmanagement (GSM):</b>								
GSM 11	Überblick über das Gesundheits- und Sozialwesen	5	PL					5
GSM 21	Theorien der Sozialwirtschaft und des Managements sozialer Dienste	5		PL				5
GSM 31	Sozialrecht und Finanzierung von GuS-Unternehmen	6			PL			6
GSM 32	Sozialmarketing	5			PL			5
GSM 41	Qualitätsmanagement und Controlling in GuS-Unternehmen	6				PL		6
GSM 42	Personalmanagement	5				PL		5
<b>3. Leadership (LDS):</b>								
LDS 11	Verantwortete Führung und Neuroleadership	5	PL					5
LDS 21	Selbstführung	5		PL				5
LDS 31	Managing Diversity und Kommunikation	6			PL			6
LDS 32	Gesundheitsgerechtes Führen	5			PL			5
LDS 41	Entscheidung und Führung in der Veränderung	6				PL		6
LDS 42	Coaching	5				PL		5

<b>4. Logistikmanagement (LOM):</b>								
LOM 11	Grundlagen der Logistik	5	PL					5
LOM 21	Technische Grundlagen der Logistik	5		PL				5
LOM 31	Supply Chain Management und Kontraktlogistik	6			PL			6
LOM 32	Dienstleistungslogistik	5			PL			5
LOM 41	Planspiel Logistikmanagement	6				PL		6
LOM 42	Logistik im Unternehmen	5				PL		5
<b>5. Marketingmanagement (MAM):</b>								
MAM 11	Grundlagen Markt und Konsum	5	PL					5
MAM 21	Marketingforschung	5		PL				5
MAM 31	Vertiefung Marketing-Mix	6			PL			6
MAM 32	Marketing-Strategie und -Controlling	5			PL			5
MAM 41	Neue Technologien, Dienstleistungen und Kommunikation	6				PL		6
MAM 42	Markenführung	5				PL		5
<b>6. Produktionsmanagement (PRM):</b>								
PRM 11	Arbeitsgestaltung	5	PL					5
PRM 21	Produktionslogistik	5		PL				5
PRM 31	Produktionsorganisation	6			PL			6
PRM 32	Planspiel Produktionsmanagement	5			PL			5
PRM 41	Fabrikplanung mit Planspiel	11				PL		11
<b>7. Public Administration (PAM):</b>								
PAM 11	Rechtliche Grundlagen für Führungskräfte	5	PL					5
PAM 21	Gestaltung und Partizipation	5		PL				5
PAM 31	Schlüsselqualifikationen für Führungskräfte und Personalrecht	6			PL			6
PAM 32	E-Government und Informationsmanagement	5			PL			5
PAM 41	Kommunale Finanzen und rechtliche Beteiligung	6				PL		6
PAM 42	Wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand	5				PL		5
<b>8. Sportmanagement (SPM):</b>								
SPM 11	Sportmarketing	5	PL					5
SPM 21	Forschungsmethoden in Sportökonomie	5		PL				5
SPM 31	Club- und Sportstättenmanagement	6			PL			6
SPM 32	Finanzierung und Controlling	5			PL			5
SPM 41	Sportrecht	6				PL		6
SPM 42	Internationale Sportsysteme	5				PL		5
<b>9. Unternehmensführung/Finanzmanagement (UFM):</b>								
UFM 11	Managementkompetenz	5	PL					5
UFM 21	Jahresabschlussanalyse	5		PL				5
UFM 31	Unternehmenssteuerung und Rating	6			PL			6
UFM 32	Corporate Governance und Risikomanagement	5			PL			5
UFM 41	Finanzplanung und Unternehmensbewertung	6				PL		6
UFM 42	Mergers & Acquisitions	5				PL		5
<b>Abschlussarbeit und Kolloquium - Pflichtmodule:</b>								
MT	Masterthesis	15					PL	15
KMT	Kolloquium	1					PL	1

Erklärungen/Legende:

CP = Credit-Points

PL = Prüfungsleistung nach § 7 Abs. 2

SL = Studienleistungen nach § 7 Abs. 3



## Prüfungsplan

Modul-Code	Prüfungsnummer (ICMS)	Modulbezeichnung	Lehrveranstaltungen	maximale Punktzahl	Credit Points	zu erbringende Leistung	Art der Leistung	Prüfungsdauer [min.]	Gewichtung in der Gesamnote
<b>1. Semester:</b>									
B 11	1100	VWL und Empirische Methoden	Volkswirtschaftslehre Empirische Methoden	70 30	6	PL	K	180	6/90
B 12	1200	Innovationsmanagement	Innovations- und Changemanagement Investition und Finanzierung	50 50	5	PL	K	120	5/90
B 13	1300	Externe Rechnungslegung und Steuern		100	5	PL	K	120	5/90
FRM 11	111	Quantitative Methoden		100	5	PL	K	60	5/90
GSM11	211	Überblick über das Gesundheits- und Sozialwesen		100	5	PL	HA		5/90
LDS 11	311	Verantwortete Führung und Neuroleadership		100	5	PL	K	60	5/90
LOM 11	411	Grundlagen der Logistik		100	5	PL	K	60	5/90
MAM 11	511	Grundlagen Markt und Konsum		100	5	PL	HA		5/90
PRM 11	611	Arbeitsgestaltung		100	5	PL	HA		5/90
PAM 11	711	Rechtliche Grundlagen für Führungskräfte		100	5	PL	K	60	5/90
SPM 11	811	Sportmarketing		100	5	PL	K	60	5/90
UFM 11	911	Managementkompetenz		100	5	PL	K	60	5/90
<b>2. Semester:</b>									
B 21	2100	Personalmanagement und Organisation	Führung und Organisation Human Resource Management	50 50	6	PL	K	240	6/90
B 22	2200	Wirtschafts- und Arbeitsrecht	Wirtschaftsrecht Arbeitsrecht	70 30	5	PL	K	120	5/90
B 23	2300	Strategie und Controlling		100	5	PL	K	120	5/90
FRM 21	121	Portfoliotheorie		100	5	PL	K	60	5/90
GSM 21	221	Theorien der Sozialwirtschaft und des Managements sozialer Dienste		100	5	PL	K	60	5/90
LDS 21	321	Selbstführung		100	5	PL	HA		5/90
LOM 21	421	Technische Grundlagen der Logistik		100	5	PL	HA		5/90
MAM 21	521	Marketingforschung		100	5	PL	K	60	5/90
PRM 21	621	Produktionslogistik		100	5	PL	K	120	5/90
PAM 21	721	Gestaltung und Partizipation		100	5	PL	HA		5/90
SPM 21	821	Forschungsmethoden in Sportökonomie		100	5	PL	HA		5/90
UFM 21	921	Jahresabschlussanalyse		100	5	PL	HA		5/90
<b>3. Semester:</b>									
W 01	0100	Informations- und Prozessmanagement		100	5	PL	K	120	5/90
W 02	0200	Projektmanagement		100	5	PL	K	60	5/90
W 03	0300	Business English		100	5	PL	MP		5/90
W 04	0400	Internationales Management		100	5	PL	K	90	5/90
W 05	0500	Angewandte Künstliche Intelligenz		100	5	PL	K	90	5/90

Modul-Code	Prüfungsnummer (ICMS)	Modulbezeichnung	Lehrveranstaltungen	maximale Punktzahl	Credit Points	zu erbringende Leistung	Art der Leistung	Prüfungsdauer [min.]	Gewichtung in der Gesamtnote
<b>3. Semester:</b>									
FRM 31	131	Management von Financial Risks und Modellierung	Management von Financial Risks Modellierung	50 50	6	PL	K	120	6/90
FRM 32	132	Corporate Governance und Risikomanagement		100	5	PL	K	60	5/90
GSM 31	231	Sozialrecht und Finanzierung von GuS-Unternehmen	Einführung in das Sozialrecht Finanzierung von GuS-Unternehmen	50 50	6	PL	K	120	6/90
GSM 32	232	Sozialmarketing		100	5	PL	K	60	5/90
LDS 31	331	Managing Diversity und Kommunikation	Managing Diversity Kommunikation	50 50	6	PL	K	120	6/90
LDS 32	332	Gesundheitsgerechtes Führen		100	5	PL	K	60	5/90
LOM 31	431	Supply Chain Management und Kontraktlogistik	Supply Chain Management Kontraktlogistik	50 50	6	PL	K	120	6/90
LOM 32	432	Dienstleistungslogistik		100	5	PL	K	120	5/90
MAM 31	531	Vertiefung Marketing-Mix	Leistungs- und Preispolitik Distributions-, Konditionen- und Vertriebspolitik	50 50	6	PL	K	120	6/90
MAM 32	532	Marketing-Strategie und -Controlling		100	5	PL	K	60	5/90
PRM 31	631	Produktionsorganisation		100	6	PL	K	120	6/90
PRM 32	632	Planspiel Produktionsmanagement		100	5	PL	HA		5/90
PAM 31	731	Schlüsselqualifikationen für Führungskräfte und Personalrecht	Schlüsselqualifikationen für Führungskräfte Personalrecht	50 50	6	PL	K	120	6/90
PAM 32	732	E-Government und Informationsmanagement		100	5	PL	K	60	5/90
SPM 31	831	Club- und Sportstättenmanagement	Management von Sportclubs Sportstättenmanagement	50 50	6	PL	K	120	6/90
SPM 32	832	Finanzierung und Controlling		100	5	PL	K	60	5/90
UFM 31	931	Unternehmenssteuerung und Rating	Unternehmenssteuerung und Reporting Kreditverhandlung, Kreditvergabe, Rating	50 50	6	PL	K	120	6/90
UFM 32	932	Corporate Governance und Risikomanagement		100	5	PL	K	60	5/90
<b>4. Semester:</b>									
W 01	0100	Informations- und Prozessmanagement		100	5	PL	K	120	5/90
W 02	0200	Projektmanagement		100	5	PL	K	60	5/90
W 03	0300	Business English		100	5	PL	MP		5/90
W 04	0400	Internationales Management		100	5	PL	K	90	5/90
W 05	0500	Angewandte Künstliche Intelligenz		100	5	PL	K	90	5/90
FRM 41	141	Enterprise Risk Management	Enterprise Risk Management Ausgewählte branchenspezifische Risikomanagement-Themen	50 50	6	PL	K	120	6/90
FRM 42	142	Regulierung von Finanzdienstleistungen		100	5	PL	HA		5/90
GSM 41	241	Qualitätsmanagement und Controlling in GuS-Unternehmen	Qualitäts-, Risiko- und Nachhaltigkeitsmanagement Controlling	50 50	6	PL	K	120	6/90
GSM 42	242	Personalmanagement		100	5	PL	K	60	5/90
LDS 41	341	Entscheidung und Führung in der Veränderung	Führung in der Veränderung Entscheidungstheorie	50 50	6	PL	K	120	6/90
LDS 42	342	Coaching		100	5	PL	HA		5/90
LOM 41	441	Planspiel Logistikmanagement		100	6	PL	HA		6/90
LOM 42	442	Logistik im Unternehmen		100	5	PL	K	60	5/90
MAM 41	541	Neue Technologien, Dienstleistungen & Kommunikation	Dienstleistungen und Technologien Werbekommunikation und Kommunikationstechnologien	50 50	6	PL	K	120	6/90
MAM 42	542	Markenführung		100	5	PL	HA		5/90
PRM 41	641	Fabrikplanung mit Planspiel		100	11	PL	K	120	11/90

Modul-Code	Prüfungsnummer (ICMS)	Modulbezeichnung	Lehrveranstaltungen	maximale Punktzahl	Credit Points	zu erbringende Leistung	Art der Leistung	Prüfungsdauer [min.]	Gewichtung in der Gesamtnote
<b>4. Semester:</b>									
PAM 41	741	Kommunale Finanzen und rechtliche Beteiligung	Kommunale Finanzen Rechtliche Beteiligung	50 50	6	PL	K	120	6/90
PAM 42	742	Wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand		100	5	PL	K	60	5/90
SPM 41	841	Sportrecht	Sportarbeitsrecht im Mannschaftssport Internationales Sportrecht	50 50	6	PL	K	120	6/90
SPM 42	842	Internationale Sportsysteme		100	5	PL	K	60	5/90
UFM 41	941	Finanzplanung und Unternehmensbewertung	Finanzplanung und Unternehmensbewertung Unternehmensbewertung	50 50	6	PL	K	120	6/90
UFM 42	942	Mergers & Acquisitions		100	5	PL	K	60	5/90
<b>5. Semester:</b>									
MT	8901	Masterthesis			15	PL	MA		15/90
KMT	8902	Kolloquium			1	PL	KO		1/90

Erklärungen/Legende:

HA = Hausarbeit  
K = Klausur  
KO = Kolloquium

MP = mündliche Prüfung  
PL = Prüfungsleistung  
V = Vortrag oder Präsentation

## Basismodule 1. und 2. Semester (Pflichtmodule)

### B 11 VWL und Empirische Methoden

Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
B 11	180 h	6	1. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbststudium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	18 h	162 h	je 30-40 Studierende (2 Gruppen)	Jedes Semester (4 Lehrveranstaltungen pro Sem.; je 2/Gruppe)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Volkswirtschaftslehre</li> <li>• Empirische Methoden</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p><i>Volkswirtschaftslehre</i></p> <p>Die Studierenden erkennen, wie einzelne Märkte funktionieren, wie sich die Marktergebnisse in einzelnen Marktformen unterscheiden und wie Staatseingriffe die Marktergebnisse verändern können. Sie wissen, wie gesamtwirtschaftliche Entwicklungen das betriebliche Umfeld beeinflussen. Sie verstehen Wirtschaftsnachrichten und können deren Folgen abschätzen. Die Studierenden können die wichtigsten volkswirtschaftlichen Ziele einordnen und Zusammenhänge zwischen Ihnen darstellen. Sie lernen, wichtige volkswirtschaftliche Kennzahlen und deren Bedeutung in wirtschaftspolitische Zusammenhänge zu bringen.</p> <p><i>Empirische Methoden</i></p> <p>Die Studierenden sind mit den gängigen qualitativen und quantitativen Verfahren vertraut. Sie sind in der Lage, die für eine Forschungsfrage sinnvolle Methode beider Verfahrensgruppen auszuwählen sowie die Verwendung solcher Verfahren in Forschungsarbeiten zu beurteilen. Sie können die Repräsentativität von Erhebungen bewerten sowie Zufalls- und Quotenstichproben in Bezug auf mögliche Aussagen auf die Grundgesamtheit hin untersuchen. Sie sind in der Lage, die Ergebnisse statistischer Analysen zu interpretieren und kritisch zu hinterfragen sowie die für die jeweilige Problemstellung geeignete Methode anzuwenden.</p> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz zum ökonomischen Denken</li> <li>• Analytisches und abstrahierendes Denkvermögen</li> <li>• Denken in Zusammenhängen (vernetztes Denken)</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung und Beurteilung von Handlungsalternativen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Kritische Reflexion wissenschaftlicher Aussagen</li> <li>• Erwerb von Individual- und Sozialkompetenz durch Diskussion von aktuellen Problemstellungen</li> </ul>			

<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <p><i>Volkswirtschaftslehre</i></p> <p>Die Studierenden werden mit den grundlegenden Fragestellungen und Methoden des volkswirtschaftlichen Denkens vertraut gemacht. Mit Hilfe von aktuellen Beispielen und Transferaufgaben werden die Fragestellungen vertieft. Im Einzelnen sollen folgende Themen vermittelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Mikroökonomische Entwicklungen: Angebot und Nachfrage, vollkommener und unvollkommener Markt, externe Marktfaktoren</li><li>• Mikroökonomische Entscheidungsprobleme, Beurteilung von Marktstrukturen, Wettbewerbssituationen, wettbewerbsbeschränkende Situationen (Kartelle, Monopol)</li><li>• Auswirkungen zentraler makroökonomischer Sachverhalte (Inflation, Wirtschaftswachstum, Arbeitslosigkeit, Konjunktur, Wechselkurse) auf verschiedene politische und gesellschaftliche Bereiche.</li><li>• Wirtschaftspolitische Maßnahmen und Diskussionen</li></ul> <p>Die Präsenzveranstaltung dient der exemplarischen Diskussion und Bearbeitung von Beispielen aus den genannten Themengebieten anhand von Folien und in Gruppenarbeiten. Zudem werden ergänzend Übungsaufgaben in der Präsenzveranstaltung bearbeitet und besprochen. Weitere Übungsaufgaben werden im Laufe des Semesters über die Lernplattform OLAT für die Studierenden bereitgestellt.</p> <p><i>Empirische Methoden</i></p> <p>Die Studierenden lernen verschiedene Methoden der empirischen Forschung kennen, erfahren anhand von Beispielen den mehr oder weniger sinnvollen Einsatz in verschiedenen Bereichen der Forschung und wirtschaftlichen Anwendung. Zu den verschiedenen behandelten Verfahren gehören folgende Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Qualitative Methoden: Beobachtung, Befragung, Gruppendiskussion, Experiment und Textanalyse</li><li>• Deskriptive quantitative Methoden: Beschreibende Verfahren, Häufigkeitsverteilung, Mittelwerte, Streuungsmaße sowie Maß- und Indexzahlen</li><li>• Induktive quantitative Methoden: Zufallsvariablen und Wahrscheinlichkeitsverteilungen, spezielle Wahrscheinlichkeitsverteilungen, Stichprobenverfahren, Schätz- und Testverfahren</li></ul> <p>Die Präsenzveranstaltung dient der Vorstellung und Bearbeitung von Beispielen mit den genannten Methoden und Diskussion der Wahl geeigneter Verfahren für verschiedenen Einsatzgebiete.</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium, Skript und Material über OLAT</li><li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li><li>• Diskussion</li><li>• Bearbeitung von Übungsaufgaben, die im Nachgang an die Präsenzveranstaltung auf die Lernplattform eingestellt werden</li><li>• Bearbeitung von Übungs-Transferaufgaben</li><li>• Rechen- und Fallbeispiele</li><li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li></ul>

<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis der Studienbriefe
<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Klausur (180 Minuten)
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> Taschenrechner entsprechend den Richtlinien des Fachbereiches
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl der Modulklausur). Auf den Teil Volkswirtschaftslehre entfallen 70%, auf den Teil Empirische Methoden 30% der Punkte.
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 6/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortliche</b> Prof. Dr. Uwe Hansen Prof. Dr. Thomas Mühlencoert <b>Lehrende</b> Dipl. Volkswirtin Nicole Moog Dr. Lydia Repke
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> ./.
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.

B 12 Innovationsmanagement				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
B 12	150 h	5	1. Sem.	1 Semester
	Kontakt- zeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	9 h	141 h	je 30-40 Studierende (2 Gruppen)	Jedes Semester (2 Lehrveranstaltungen pro Sem.; je 1/Gruppe)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Innovations- und Changemanagement</li> <li>• Investition und Finanzierung</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>  <i>Innovations- und Changemanagement</i> Die Studierenden können: <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Verständnis für ein handlungs- und erfolgsorientiertes Vorgehen im Rahmen innovationsgetriebener Unternehmensveränderungen und für Innovationen als Geschäftsmodell-Innovationen entwickeln.</li> <li>• die typischen Entwicklungsebenen und -stufen von Innovationen nachvollziehen,</li> <li>• verschiedene Geschäftsmodelle selbstständig vergleichen, beurteilen und integrieren.</li> <li>• Changemanagement als natürliche und dauerhafte Aufgabenstellung für den Erfolg und das Überleben eines jeden Unternehmens begreifen,</li> <li>• eine Vorgehensweise zur eigenständigen und zielführenden Beurteilung der ganzheitlichen Erfolgspotenziale von Unternehmen anhand von integrierten Geschäftsmodellen erlernen,</li> <li>• sich der Möglichkeiten und Techniken einer integrierten Steuerung von Change-management-Techniken bewusst werden.</li> </ul> <i>Investition und Finanzierung</i> Die Studierenden können: <ul style="list-style-type: none"> <li>• einen grundlegenden Überblick über einen Teilbereich des „Internen Rechnungswesens“ bezüglich der Investitionsrechnungen und dem Bereich der Finanzierung und Finanzplanung bzw. Liquiditätssteuerung erhalten,</li> <li>• mit den vermittelten dynamischen Investitionsrechnungsverfahren eigenständig die Erfolgswahrscheinlichkeit von Investitionen - speziell auch in Innovationen - besser beurteilen und darauf aufbauend qualifizierter Investitionsentscheidungen treffen.</li> </ul> <b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches Denkvermögen</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> </ul>			

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenz</li> </ul>
<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <p><i>Innovations- und Changemanagement</i></p> <p>Den Studierenden werden Managementanforderungen und Techniken in komplexen Situationen zum erfolgreichen Management von Innovationen sowie der proaktiven Integration von Prozessen des Wandels vermittelt. Sie werden auf die Übernahme von Führungsaufgaben vorbereitet durch die Vertiefung anwendungsorientierter Kenntnisse über Handlungsfelder, Methoden und Instrumente des Managements.</p> <p>Als ganzheitlicher Ansatz wird Innovationsmanagement nicht nur als Produkt- bzw. Technologieinnovation verstanden, sondern als unternehmensgesamthafte Geschäftsmodell-Innovation. Hierzu werden Methoden sowie organisatorische und prozessbezogene Voraussetzungen für ein effizientes Innovationsmanagement vorgestellt. Daneben werden Instrumente für eine erfolgreiche Umsetzung von Changemanagement in der Praxis vermittelt.</p> <p>Welches Instrumentarium soll mit welchem Ziel vermittelt werden?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Techniken der Unternehmensanalyse</li> <li>• Ganzheitliche Innovation als Geschäftsmodellinnovation</li> <li>• Innovative Geschäftsmodelle             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ als Zielzustand erfolgreichen Changemanagements</li> <li>○ für profitables Unternehmenswachstum</li> </ul> </li> <li>• Methodenkompetenz für erfolgreiches Innovations- und Changemanagement</li> </ul> <p><i>Investition und Finanzierung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fallbeispiele, Grundlagen, Begriffe der Investitionsrechnung und Finanzierung. Einordnung der Zahlungsmittelreihe (Investitions- und Finanzierungsrechnung). Finanzierungsarten (Innen-, Außen-, Eigen- und Fremdfinanzierung). Finanzplanung (Finanz- und Liquiditätsplan). Investitionsbegriff, Investitionsarten, Investitionsrechnung (statische Verfahren: Kosten- und Gewinnvergleichsrechnung, Rentabilitäts- und Amortisationsrechnung; dynamische Verfahren: Kapitalwert- und Annuitätenmethode).</li> </ul>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Zahlreiche Rechen- und Übungsbeispiele</li> <li>• Komplexe, praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis der Studienbriefe</p>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Klausur (120 Minuten)</p>



<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> Taschenrechner entsprechend den Richtlinien des Fachbereiches und eine selbst erstellte Formelsammlung (DIN A4-Blatt auf Vorder- und Rückseite handbeschrieben), die mit der Klausur abgegeben werden muss.
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl der Modulklausur).
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 5/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortlicher</b> Prof. Dr. Michael Berken <b>Lehrende</b> Prof. Dr. Michael Berken Prof. Dr. Claus-Michael Langenbahn
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li><li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li><li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li></ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> ./.
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.

B 13 Externe Rechnungslegung und Steuern				
Modul- nummer	Workload 150 h	Credits 5	Studiensemester 1. Sem.	Dauer 1 Semester
B 13	<b>Kontakt- zeit</b> 9 h	<b>Selbst- studium</b> 141 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> je 30-40 Studierende (2 Gruppen)	<b>Häufigkeit des Angebots</b> Jedes Semester (2 Lehrveranstaltungen pro Sem.; je 1/Gruppe)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Externe Rechnungslegung und Steuern</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Nach dem Studium dieses Moduls können bzw. kennen die Studierenden</p> <p><i>Buchführung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die wesentlichen Regeln zur Führung der Handelsbücher</li> <li>• im Rahmen der doppelten Buchführung typische Buchungsvorgänge in einem Industrie-, Handels- bzw. Dienstleistungsunternehmen rechtskonform abbilden</li> </ul> <p><i>Jahresabschluss und Steuerbilanz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Rechtsvorschriften, die für den handelsrechtlichen Einzelabschluss und für die Steuerbilanz maßgeblich sind.</li> <li>• Geschäftsvorfälle unter Berücksichtigung der Rechtsvorschriften im Jahresabschluss bzw. in der Steuerbilanz rechtskonform abbilden</li> <li>• die für eine Abschlusserstellung notwendigen Abschlussarbeiten vornehmen</li> <li>• die Wahlmöglichkeiten hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis als Instrumente der Bilanzpolitik</li> <li>• die rechtlichen Grenzen der Sachverhaltsgestaltung und -abbildung</li> <li>• die Unterschiede zwischen dem handelsrechtlichen Einzelabschluss und der Steuerbilanz</li> </ul> <p><i>Betriebliche Steuern</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die wichtigsten betrieblichen Steuerarten (Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer sowie die Abgabenordnung) in ihren Grundzügen und Systematiken</li> </ul> <p><i>Internationale Rechnungslegung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• einen Überblick über die internationale Rechnungslegung (IAS/IFRS) hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis</li> <li>• die Unterschiede zur deutschen (handelsrechtlichen) Rechnungslegung verdeutlicht</li> <li>• die Möglichkeiten und Grenzen der Bilanzierung nach internationalen Regeln</li> </ul> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches Denkvermögen</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> </ul>			

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> </ul>
<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <p><i>Buchführung</i> Eröffnung und Abschluss der Bestandskonten, Buchung der Erfolgskonten und deren Abschluss über das Gewinn- und Verlustkonto, Ermittlung und Buchung der Umsatzsteuer bei Ein- und Verkauf, Privatkonten sowie der Verbuchung laufender typischer Geschäftsvorfälle.</p> <p><i>Jahresabschluss und Steuerbilanz</i> Doppelte Buchführung, Funktionen, Rechtsgrundlagen, Charakteristika, Maßgeblichkeitsprinzip, Ansatz- und Bewertungsgrundsätze, Wertkategorien und ihre Korrekturen, Ansatz und Bewertung des Anlage- und Umlaufvermögens, Rechnungsabgrenzungsposten, Eigenkapital, Sonderposten mit Rücklageanteil, Rückstellungen, Verbindlichkeiten, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Lagebericht, Prüfung und Offenlegung.</p> <p><i>Betriebliche Steuern</i> Für jede Steuerart werden die spezifischen Begrifflichkeiten erläutert und ihre Systematik vorgestellt. Auf Besonderheiten wird entsprechend der praktischen Notwendigkeiten eingegangen bzw. hingewiesen.</p> <p><i>Internationale Rechnungslegung</i> Grundlagen und Systematik der Rechnungslegung nach IAS. Darstellung der einzelnen Instrumente sowie der Ansatz und Bewertungsvorschriften sowie stellenweise ein Vergleich zum Handelsrecht.</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht unter Einfügung von Rechen- und Übungsbeispielen sowie komplexer, praxisbezogener Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis der Studienbriefe</p>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Klausur (120 Minuten)</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p> <p>Taschenrechner sowie unkommentierte Gesetzestexte, Richtlinien und Durchführungsverordnungen nach den Richtlinien des Fachbereiches; keine Lehrbriefe.</p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl).</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 5/90</p>

<b>10</b>	<b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b> Prof. Dr. Torsten Wengel
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li><li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li><li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li></ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> <p>Die Verwendung bzw. Nachlesung der angeführten Gesetzesstellen während der Durcharbeit der Lehrbriefe bzw. im Präsenzunterricht ist ausdrücklich erwünscht. Bringen Sie daher bitte in den Präsenzunterricht die einzelnen Gesetze (Handelsgesetzbuch, Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer, Abgabenordnung, IFRS/IAS) mit.</p>
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.

B 21 Personalmanagement und Organisation				
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
B 21	180 h	6	2. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbststudium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	18 h	162 h	je 30-40 Studierende (2 Gruppen)	Jedes Semester (4 Lehrveranstaltungen pro Sem.; je 2/Gruppe)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Führung und Organisation</li> <li>• Human Resource Management (HRM)</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b> <i>Führung und Organisation</i> <b>Mitarbeiterführung</b> Die Studierenden sollen ihr Verständnis der besonderen Herausforderung von Mitarbeiterführung weiterentwickeln und hierbei die Vorgesetzten-Mitarbeiter-Kommunikation als zentrales Element erfolgreicher Führung verstehen. Sie sollen eigene Führungsstile reflektieren können und in die Lage gesetzt werden, diese situativ zu verwenden. <b>Leistungsbeurteilung und Anreizsysteme</b> Die Begriffe Leistung und Motivation stehen im Mittelpunkt der Führungslehre. Viele Anreize (Belohnungsversprechen) werden geschaffen, um Mitarbeiter zur Besser- bzw. Höchstleistung zu motivieren. Die Studierenden werden in die Lage versetzt die verschiedenen Systeme hinsichtlich ihrer Einsatzfelder und Wirksamkeit zu bewerten. <b>Organisationsmanagement mit Fallstudien</b> Welche Organisationsform ist in einer gegebenen Situation eine geeignete? Kurseinheit soll Studierende in die Lage versetzen, die Komplexität der Gestaltung von Organisationsformen kompetent zu reflektieren. Die Studierenden sollen ein Grundverständnis der Gestaltungsoptionen von Organisationsstrukturen erlangen. <b>Organisation in Zeiten von Globalisierung und Diskontinuität</b> Die Studierenden können bewerten, wie sich Strategien, Unternehmensstrukturen, Produktions- und Arbeitsorganisationen unter dem Eindruck von Globalisierung, Diskontinuität und Individualität in den letzten Jahren verändert haben. Die Studierenden sollen in die Lage gesetzt werden, die Wertschöpfungsarchitektur in ihrer Praxis zu optimieren. <i>Human Resource Management</i> <b>Strategische Aspekte des Human Resource Management</b> Im ersten Studienbrief zum Themenbereich HRM geht es um den Strategiegehalt der Personalarbeit. Dabei soll der Zusammenhang zwischen strategischer Unternehmensentwicklung und HRM klar erkennbar sowie eine realistische Einschätzung des HRM-Beitrags zur Unternehmensentwicklung entwickelt werden. Unter Berücksichtigung der Anforderungen und Veränderungen in der Berufswelt bzw. der Gesellschaft, sollen			

	<p>die Studierende das „Management of People“ aus dem Blickwinkel eines professionellen strategischen HRM kennenlernen und dessen Entwicklungsdynamiken verstehen. Sie sollen angesichts der durch Diversität geprägten Mitarbeiterschaft als Fach- und Führungskräfte dazu beitragen, dass auch unter den Bedingungen permanenten Wandels ein nachhaltiges Niveau an Wertschöpfung erzielt werden kann. Die Studierenden können hieraus erwachsende Handlungsoptionen reflektiert in der Praxis anwenden.</p> <p><b>Handlungsfelder eines zeitgemäßen Human Resource Managements</b></p> <p>Der zweite Studienbrief adressiert ausgewählte Handlungsfelder, in denen HRM nachhaltige Wirkungen generieren muss. Voraussetzung für den Erfolg sind dabei qualitativ hochwertige Personalinstrumente und -prozesse, die entlang des „Mitarbeiter-Lebenszyklus“ in Erscheinung treten. Besondere Aufmerksamkeit erhalten dabei die Sicherung von Leistungsfähigkeit, Fragen des Personalmarketings und der Personalgewinnung, der Personalauswahl und einer darauf gerichteten Eignungsdiagnostik sowie Maßnahmen im Kontext der Personalentwicklung. Die Studierenden können hieraus erwachsende Handlungsoptionen reflektiert in der Praxis anwenden.</p> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Fähigkeit kommunikativ und kooperativ selbst organisiert zum erfolgreichen Realisieren oder Entwickeln von Zielen und Plänen in sozialen Interaktionssituationen beizutragen</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> </ul>
<p><b>3</b></p>	<p><b>Inhalte</b></p> <p><i>Führung und Organisation</i></p> <p>Ganz grundsätzlich kann die Führung durch situative Lenkung (Führung im engeren Sinne) oder durch übersituative Gestaltung (Organisation) erbracht werden: es erfolgt eine vertiefte Auseinandersetzung mit den spezifischen Grundlagen, Gestaltungsoptionen, Wirkungen und Problemaspekten. Zusätzlich sind die Ziele, Formen und Auswirkungen betrieblicher Anreizsysteme als wichtige Führungsinstrumente auf Motivation und Arbeitszufriedenheit zu erörtern. Nicht zu vernachlässigen ist die internationale Dimension der Organisation in Zeiten der Globalisierung. Wie sind Wertschöpfungsketten alternativ zu organisieren, welche Wertschöpfungsmanöver können in Betracht gezogen werden und was sind die Implikationen auf die Architektur der Organisation? Welche sind die relevanten Entscheidungskriterien?</p> <p><i>Human Resource Management</i></p> <p>Angesichts des hohen Innovations- und Wettbewerbsdrucks, ausgelöst durch dynamische Entwicklungen in der Unternehmensumwelt, geht zwar darum, durch zielgerichtetes Agieren der betrieblichen Akteure, ein möglichst hohes und nachhaltiges Niveau an Wertschöpfung zu erzielen. Zugleich sollte allen Verantwortlichen aber auch gegenwärtig sein, dass Unternehmen letztlich ein „Peoples-Business“ darstellen. Neue Formen interpersoneller Zusammenarbeit, mitunter in unterschiedlichen kulturellen Kontexten, Agilität oder „Human Collaboration Management“ sowie „Communities of Practice“ sind Begrifflichkeiten, die Beispiele für heutige Herausforderungen an das</p>

	<p>HRM. Zugleich stellt die fortschreitende Digitalisierung auch die Handlungsfelder des HRM unter hohen Transformationsdruck.</p> <p>Der zweite Studienbrief fokussiert ausgewählte Handlungsfelder des HRM. Ein Schwerpunkt stellt dabei das Mitarbeiter-Leistungssystem dar. Dieses konkretisiert sich insbesondere in den Funktionen Recruiting und Personal-Eignungsdiagnostik, Personalmarketing, Retention- und Talentmanagement sowie Leistungs- und Potenzialbeurteilung. Dabei zeigen sich große Schnittmengen mit den Verhaltenswissenschaften, insbesondere der Wirtschaftspsychologie.</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht anhand der Studienbriefe und zusätzlicher Materialien (Präsentationen, Videos etc.)</li> <li>• Einfügung zahlreicher Rechen- und Übungsbeispiele</li> <li>• Komplexe, praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm</p> <p>Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis der Studienbriefe</p>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Klausur (240 Minuten)</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p> <p>Es sind keine Hilfsmittel zugelassen.</p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl der Modulklausur). Auf den Teil Führung und Organisation entfallen 50 %, und auf den Teil Human Resource Management 50 % der Punkte.</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 6/90</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulverantwortlicher</b></p> <p>Prof. Dr. Thomas Mühlencoert</p> <p><b>Lehrende</b></p> <p>Prof. Dr. Thomas Mühlencoert</p> <p>Prof. Dr. Raphael Breidenbach</p>
<b>11</b>	<p><b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• <i>Siehe Angaben in den Studienbriefen</i></li> </ul>
<b>12</b>	<p><b>Sonstige Informationen ./.</b></p>
<b>13</b>	<p><b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) ./.</b></p>

B 22 Wirtschafts- und Arbeitsrecht				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
B 22	150 h	5	2. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	9 h	141 h	je 30-40 Studierende (2 Gruppen)	Jedes Semester (2 Lehrveranstaltungen pro Sem.; je 1/Gruppe)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaftsrecht</li> <li>• Arbeitsrecht</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>  <i>Wirtschaftsrecht</i> Anhand von Übungsfällen werden die Grundstrukturen des zivilen Wirtschaftsrechts erlernt. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, juristische Probleme zu erkennen, einfache Probleme selbst zu lösen, mit Juristen zu kommunizieren und die Risiken einer Rechtsverfolgung einschätzen zu können.  <i>Arbeitsrecht</i> Kenntnis der Grundstrukturen des Arbeitsrechts. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, in der betrieblichen Praxis häufig vorkommende arbeitsrechtliche Situationen wie Anbahnung, Begründung, Inhalt und Beendigung von Arbeitsverhältnissen mit ihren betriebsverfassungsrechtlichen Verknüpfungen rechtlich einzuschätzen und einer Lösung zuzuführen.  <b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Juristische Fachkompetenz</li> <li>• Analytisches Denkvermögen</li> <li>• Kommunikationsfähigkeit mit Juristen für juristische Auseinandersetzungen</li> <li>• Einschätzung rechtlicher Risiken</li> <li>• Eigenrecherche juristischer Fragestellungen</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>  <i>Wirtschaftsrecht</i> Inhaltlich widmen wir uns den methodischen Kompetenzen zur selbständigen Fallbearbeitung und den inhaltlichen Grundlagen des Wirtschaftsrechts, wie Vertragsrecht, Kreditsicherung, Produkthaftung, Internationales Recht. Daneben werden auch Grundzüge des Wettbewerbsrechts und des Insolvenzrechts erlernt. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Grundlagen des Gesellschaftsrechts mit den Gestaltungsmöglichkeiten der Unternehmensstrukturen und den Auswirkungen auf die persönliche Haftung der Handelnden.  <i>Arbeitsrecht</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in das Arbeitsrecht</li> <li>• Personalbeschaffung</li> <li>• Inhalt des Arbeitsverhältnisses (Rechte und Pflichten)</li> </ul>			



	<ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeitsausfall und seine Folgen; Pflichtverstöße, Beendigung des Arbeitsverhältnisses</li> </ul>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Selbststudium von Studienbriefen, Literaturstudium</li> <li>Übungen mit Besprechung gemeinsamer Lösungen</li> <li>Fallbearbeitung und gemeinsame Entwicklung von Lösungsskizzen</li> <li>Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis der Studienbriefe</p> <p><i>Wirtschaftsrecht</i> Benötigt werden zur Erarbeitung der Lehrinhalte die Gesetzestexte des BGB (<b>Stand 01.01.2019 oder jünger</b>) HGB, GmbHG. Empfohlen wird die Sammlung von Vahlen: Aktuelle Wirtschaftsgesetze.</p> <p><i>Arbeitsrecht</i> Für die Erarbeitung der Lehrinhalte und die Lösung der Fälle ist die Nutzung einer Sammlung der wichtigsten arbeitsrechtlichen Gesetze und Verordnungen unabdingbar. Empfohlene Gesetzessammlung vom Verlag C.H. Beck: Reihe Beck-Texte im dtv „Arbeitsgesetze“ aktuelle Ausgabe.</p>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Klausur (120 Minuten)</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> Gesetzestexte / Arbeitsgesetze nach den Richtlinien des Fachbereichs</p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl der Modulklausur). Auf den Teil Wirtschaftsrecht entfallen 70%, auf den Teil Arbeitsrecht 30% der Punkte.</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung:5/90</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulverantwortlicher</b> Prof. Dr. Hugo Grote <b>Lehrende/r</b> Prof. Dr. Hugo Grote Prof. Dr. Jürgen Monhemius</p>
<b>11</b>	<p><b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<p><b>Sonstige Informationen ./.</b></p>
<b>13</b>	<p><b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) ./.</b></p>

B 23 Strategie und Controlling				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
B 23	150 h	5	2. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	9 h	141 h	je 30-40 Studierende (2 Gruppen)	Jedes Semester (2 Lehrveranstaltungen pro Sem.; je 1/Gruppe)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategie und Controlling</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Den Studierenden sind die unentziehbaren Geschäftsführungsaufgaben gemäß AktG und Deutschem Corporate Governance Kodex einschließlich der Leitungsanforderungen und Vergütungsregeln geläufig. Sie beherrschen die Grundsätze ordnungsmäßiger Geschäftsführung und können diese in die Praxis umsetzen.</p> <p>Die Studierenden kennen die Funktionen von Zielen und können die mit der Integration in ein Zielsystem verbundenen Managementprobleme lösen. Ihnen sind die Konzepte und Prozesse der Planung und Strategieentwicklung geläufig. Sie entwickeln ein Verständnis für Konzepte der Nachhaltigkeit (Sustainable Development, CSR) und deren handlungspraktische Konsequenzen für Unternehmen.</p> <p>Die Studierenden beherrschen Ziele, Aufgaben, Ebenen und Instrumente des Controlling. Sie sind in der Lage, entsprechende Controllinginstrumente im praktischen Anwendungsfall einzusetzen, systematisch abzuarbeiten, die gewonnenen Daten zu interpretieren sowie Handlungsempfehlungen für das Management abzuleiten. Dies erfolgt separat für die Instrumente der strategischen (Umweltbedingungen, Wettbewerbsstärke, Geschäftsbereiche und Produkte) sowie der operativen Ebene.</p> <p>Die Studierenden werden in die Lage versetzt, die Kostenrechnung zu einem steuerungs- und risikoorientierten „Management Accounting“ auszubauen. Sie durchdringen die Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung, beherrschen deren Anwendung und sind sich der Grenzen ihrer Aussagekraft bewusst.</p> <p>Den Studierenden sind Verfahren der Deckungsbeitragsrechnung und darauf aufbauender Sonderformen vertraut. Sie sind in der Lage, erhaltene Ergebnisse managementorientiert zu interpretieren und zu evaluieren. Weiter können sie einschlägige Verfahren der Kostenplanung und Kostenkontrolle anwenden und gewinnen einen Einblick in prozessorientierte Kostenrechnungs- und Kostenmanagementsysteme.</p>			
	<b>Kompetenzen</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches und abstrahierendes Denkvermögen</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren problembezogene Evaluation</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> </ul>			

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen.</li> </ul>
<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <p>Begriff und Funktion der Unternehmensführung. Unternehmensgrundsätze und Leitbilder. AktG und Deutscher Corporate Governance Kodex. Grundsätze ordnungsmäßiger Geschäftsführungsorganisation und Geschäftsführungsinstrumente. Zielsystem des Unternehmens (ökonomische und nicht-ökonomische Ziele, Zielbeziehungen, Zielkonflikte). Zielsetzungsträger, Zielbildungsprozess. Dimensionen und Controlling des „Unternehmenswerts“ und der „Nachhaltigkeit“.</p> <p>Planung und Controlling im Unternehmen, Planung als Führungsinstrument und systematischer Prozess. Controllingbegriff, Controllingaufgaben, Ebenen und organisatorische Einbettung des Controllings.</p> <p>Strategische Analyse und Prognose (Analyse der Umwelt, des Wettbewerbs, der Unternehmung, Prognose und Frühaufklärung). PEST, SWOT, Five forces und Wertkette als theoretische Grundkonzepte und deren Operationalisierung.</p> <p>Produkt-Markt-Matrix („Ansoff-Matrix“). Kernkompetenz-Ansatz nach Hamel und Prahalad. Normstrategien. Strategien bei Marktsättigung und Marktaustritt.</p> <p>Praxisrelevante Controlling-Konzepte zu den behandelten Methoden der strategischen Analyse und Prognose in Bezug auf Umwelt und Wettbewerb.</p> <p>Geschäftsfeldbezogenes Controlling (Segment-Controlling): Portfolio-Planung, Segmentberichterstattung. Grundzüge des wertorientierten Controllings.</p> <p>Kosten- und Leistungsrechnung als Ausgangspunkt des operativen Controllings, Ausgestaltung der Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung.</p> <p>Kostenanalyse und -steuerung (Ein- und mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung, Betriebssteuerung mit Deckungsbeiträgen, Betriebssteuerung in Spezialsituationen, z.B. Break-even-Analyse und Kritische Werte-Methode).</p> <p>Kostenplanung und -kontrolle (Plankostenrechnung, kurzfristige Erfolgsrechnung). Prozesskostenrechnung und -management, Budgetierung.</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Rechen- und Übungsbeispiele sowie praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, Online-Tests, diverse E-Learning-Angebote.</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm.</p> <p>Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis der Studienbriefe</li> <li>• Durchsicht des online-verfügbaren Lehrmaterials.</li> </ul>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Klausur (120 Minuten)</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p> <p>Taschenrechner entsprechend den Richtlinien des Fachbereiches</p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl)</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 5/90</p>

<b>10</b>	<b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b> Prof. Dr. Mathias Graumann
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li><li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li><li>• Weiterführende Literatur entsprechend den Angaben in den Studienbriefen.</li></ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen:</b> Bitte lesen Sie als Ausgangspunkt insbesondere die auf OLAT verfügbare Datei „MODUL_B23_AUFBAU.pdf“ und die darin enthaltenen Arbeitsanweisungen. Es wird empfohlen, Taschenrechner zu der Präsenzveranstaltung mitzubringen.
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.

## Wahlpflichtmodule 3. und 4. Semester (2 aus 4)

### W 01 Informations- und Prozessmanagement

Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
W 01	150 h	5	3. oder 4. Sem.	1 Semester
	<b>Kontaktzeit</b> 9 h	<b>Selbststudium</b> 141 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> je 10-40 Studierende	<b>Häufigkeit des Angebots</b> Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informations- und Prozessmanagement</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b> Nach dem Studium dieses Moduls können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der betrieblichen Informationssysteme und zugrundeliegender Prozesse beschreiben,</li> <li>• Aufgabenstellungen, Ziele und Nutzenpotenziale der Systeme beurteilen,</li> <li>• Probleme bei der Anwendung betrieblicher Informationssysteme und in Geschäftsprozessen analysieren und beheben.</li> </ul> <b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Erkennen von Potenzialen in Prozessen und Informationssystemen</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> Angesichts der Bedeutung ganzheitlicher Ansätze zur Problemlösung sind Betriebswirte in der Berufspraxis allgemein und besonders in Führungspositionen auf ein Verständnis für den Zusammenhang von ökonomischen und technischen Problemaspekten angewiesen. Das gilt verstärkt in kleinen und mittleren Unternehmen mit ihrem geringeren Grad an Arbeitsteilung und fachlicher Spezialisierung der Führungskräfte. Um die informationstechnische Realisierung betrieblicher Prozesse zu verstehen, werden einleitend die grundlegenden Begriffe der IuK-Technologien erläutert und das Management dieser Technologien sowie der entsprechenden Informationssysteme beschrieben. Aufbauend auf diesem Grundwissen werden Theorie und Praxis des Managements betrieblicher Prozesse vermittelt. Hier werden die Grundlagen gelegt, betriebliche Prozesse auf ihre Effektivität und Effizienz zu hinterfragen, nicht wertschöpfende Prozessschritte zu ermitteln und neue, effizientere Wertschöpfungsketten zu modellieren. In kleineren Gruppen (3-5 Personen) wird die Modellierung von Prozessen geübt.			
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> </ul>			

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht unter Einfügung von Übungsbeispielen sowie komplexer, praxisbezogener Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis der Studienbriefe
<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Klausur (120 Minuten)
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> Aktenordner mit beliebigen Aufzeichnungen und Dokumenten (auch Lehrbriefen) sowie Taschenrechner entsprechend den Richtlinien des Fachbereichs, Lineal, Geodreieck, Bleistift (für Zeichnungen), Radiergummi, Zeichenschablone
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl)
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 5/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b> Prof. Dr. Christian Paegert
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> Es wird empfohlen, zur Präsenzveranstaltung das Blatt zur Modellierungssymbolik (siehe Lernplattform) mitzubringen.
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./..

W 02 Projektmanagement				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
W 02	150 h	5	3. oder 4. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	9 h	141 h	je 10-40 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektmanagement</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Ziel ist die Sensibilisierung für die in der Abwicklung von Projekten auftretenden Probleme. Die in der Praxis des Projektmanagements relevanten Werkzeuge sollen kennengelernt und die Fähigkeit erlangt werden, die für das jeweilige Einsatzfeld geeigneten Verfahren eigenständig und zielführend auszuwählen und anzuwenden.</p>			
	<b>Kompetenzen</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektinitialisierung</li> <li>• Projektplanung</li> <li>• Risikomanagement</li> <li>• Projektcontrolling</li> <li>• Anwendung von Werkzeugen für das Projektmanagement</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>			
	<p>Das Modul Projektmanagement stellt die Aufgaben, Prozesse, Methoden und Werkzeuge des Projektmanagements vor. Hierbei werden anhand von Beispielen die Funktion verschiedener Werkzeuge und der sinnvolle Einsatz in verschiedenen Projektarten dargestellt und die Rolle des Projektmanagements erörtert. Neben klassischen Methoden werden auch agile Methoden des Projektmanagements (insb. Kanban, Scrum) thematisiert &amp; diskutiert.</p>			
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht mit Fall- und Übungsbeispielen</li> <li>• Online-Betreuung</li> </ul>			
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>			
	<p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis des Studienbriefs</p>			
<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b>			
	Klausur (60 Minuten)			
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b>			
	Es sind keine Hilfsmittel zugelassen.			

<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl)
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 5/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b> Prof. Dr. Fee Steinhoff
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li><li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li><li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li></ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen ./.</b>
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) ./.</b>



W 03 Business English				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
W 03	150 h	5	3. oder 4. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	9 h	141 h	je 10-40 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Business English</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Die Studierenden erlangen bzw. vertiefen im Rahmen des Moduls die sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen, die benötigt werden, um Standard- Vortragsituationen leitender Angestellter erfolgreich zu bewältigen.</p> <p>Darüber hinaus erlangen bzw. vertiefen sie die sprachlichen und methodischen Kompetenzen, die zur Bewältigung von geschäftlichen Meetings und Verhandlungs-Situationen unabdingbar sind.</p> <p>Insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erlernen sie Redewendungen und Fachvokabular für betriebswirtschaftliche Präsentationen in englischer Sprache und gängige Verhandlungssituationen.</li> <li>• schulen sie ihre praktischen Sprachfertigkeiten in Präsentationssituationen.</li> <li>• werden sie sensibilisiert für kulturelle Unterschiede und deren Auswirkungen auf den strategischen Erfolg ihrer Präsentation im Hinblick auf den angelsächsischen und deutschen Präsentationsstil.</li> <li>• erlernen sie hilfreiche Redewendungen und Fachvokabular für die Durchführung von Meetings und Verhandlungen in englischer Sprache.</li> <li>• lernen sie, adäquate Verhandlungsstrategien anzuwenden.</li> <li>• schulen sie die strategische Orientierung ihrer Sprachfertigkeiten.</li> <li>• werden sie sensibilisiert für kulturelle Unterschiede in der Durchführung von Meetings und Verhandlungen.</li> </ul> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Methodenkompetenz in der Entwicklung und Umsetzung von Internationalisierungsprozessen</li> <li>• Berufsbezogene Fremdsprachenkompetenz</li> <li>• Interkulturelle Handlungskompetenz</li> <li>• Analytisches Denkvermögen</li> <li>• Kommunikative Kompetenz</li> <li>• Sozial- und Selbstkompetenz im Rahmen von internationalem Management</li> <li>• Fähigkeit zum Perspektivenwechsel</li> <li>• Planungsfähigkeit</li> <li>• Vernetztes Denken</li> </ul>			

<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Analysing your audience<ul style="list-style-type: none"><li>• adjusting contents, structure and language to your target audience</li><li>• assessing and meeting your audience's needs and expectations</li><li>• considering cultural backgrounds and making appropriate choices.</li></ul></li><li>2. Structuring a presentation<ul style="list-style-type: none"><li>• providing an effective introduction; getting your audience's attention; highlighting the overall structure of your presentation</li><li>• getting your main points across; holding the audience's attention</li><li>• closing with an appropriate summary and a conclusion; dealing with questions; discussing your ideas with your audience.</li></ul></li><li>3. Making an impact<ul style="list-style-type: none"><li>• using appropriate linking language to sequence your points</li><li>• preparing and describing visuals (e.g. graphs, statistics adequately, ...)</li><li>• dealing with questions and interruptions; dealing with challenges or criticism</li><li>• using culturally appropriate body language, gestures and eye contact.</li><li>• applying suitable politeness strategies in international environments</li></ul></li><li>3. Negotiation Theory<ul style="list-style-type: none"><li>• negotiating techniques and strategies</li><li>• intercultural aspects of negotiating</li></ul></li><li>4. Analysis and description of different kinds of business meetings<ul style="list-style-type: none"><li>• information-focused meetings and briefings</li><li>• discussion meetings</li><li>• decision making meetings</li></ul></li><li>5. Making meetings effective by<ul style="list-style-type: none"><li>• establishing the objectives of a meeting</li><li>• deciding about the participants; making sure that all views are represented</li><li>• writing appropriate invitations/agendas for international business contexts</li><li>• planning venue, resources and equipment as well as social elements</li></ul></li><li>6. Facilitating, moderating and chairing meetings by<ul style="list-style-type: none"><li>• starting the meeting; stating the objective; referring to the agenda</li><li>• introducing speakers; thanking speakers for their contributions</li><li>• asking for comments; preventing interruptions; focussing the discussion; assigning roles; summarising results; fixing the next meeting</li></ul></li><li>7. Organising the follow-up by<ul style="list-style-type: none"><li>• writing and/or revising minutes</li><li>• keeping the participants informed</li><li>• making arrangements on how to implement the decisions / how to proceed</li></ul></li></ol>
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> <p>Zur Perfektionierung der englischsprachigen Präsentationstechniken gehören neben der Theorie stets auch das praktische Ausprobieren und Evaluieren. Ähnliches gilt für klassische Verhandlungssituationen.</p>

	<p>Damit der Zielwortschatz individuell im Vorfeld der Präsenzphasen gefestigt werden kann, bieten der Studienbrief, die am Campus verfügbare/entlehbare Lernsoftware und das E-Learning-Angebot in OpenOLAT zahlreiche Anregungen und audiovisuelle Materialien. Anleitung zur Benutzung wird über die LMS-Plattform gegeben.</p> <p>Vertieft wird der Erwerb der zielsprachlichen Kompetenzen durch Übungen in Kleingruppen und im Plenum im Rahmen der Präsenzphasen. Hierbei werden Präsentations- und Meeting-Situationen trainiert. Die eingeführten Techniken werden in realitätsnahen Szenarios in die kommunikative Praxis umgesetzt. Dabei wird das selbstbewusste Auftreten in einem internationalen Kontext geschult.</p> <p>Abgerundet wird die Angebotspalette durch zielgruppengerechte Podcasts und intensive Online-Betreuung.</p>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis der Studienbriefe</li> <li>• Englischkenntnisse auf Kompetenzstufe B2 des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (CEFR)</li> </ul>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Mündliche Prüfung in Form einer Präsentation (10 Min.) + Dokumentation (Leitfaden)</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> ./.</p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl)</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 5/90</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b></p> <p>Jens Andreas Faulstich, M.A.</p>
<b>11</b>	<p><b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<p><b>Sonstige Informationen</b></p> <p>Die Terminierung der mündlichen Prüfungen erfolgt <b>ausschließlich</b> über die Anmeldefunktion in OLAT VCRP. Bitte beachten Sie auch stets die aktuellen Hinweise zu Inhalten, Form und Ausgestaltung von Hausarbeit und Präsentation im OLAT-Kurs.</p>
<b>13</b>	<p><b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.</p>

W 04 Internationales Management				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
W 04	150 h	5	3. oder 4. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	9 h	141 h	je 10-40 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Internationales Management</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Die Studierenden sollen am Ende des Moduls in der Lage sein, internationale Aktivitäten von Unternehmen eigenständig zu analysieren, zu beurteilen und zu gestalten. Sie können kulturelle Kontexte erfassen und ihr Verhalten angemessen an interkulturelle Situationen anpassen.</p> <p>Sie verfügen über Kenntnisse zum Einfluss von Trends und Innovation auf die Internationalisierung, über Treiber der internationalen Expansion von Unternehmen und der lokalen Spezialisierung von Ländern und Regionen, über Strategien zur Erschließung neuer Auslandsmärkte und den Einfluss von Kultur auf das Management (Steuerung) von Unternehmen und von Geschäftsbeziehungen.</p> <p>Sie können in der Praxis Erfolgskriterien zu unterschiedlichen Internationalisierungsmaßnahmen entwickeln und beurteilen, berufliche Leistungskriterien und Arbeitsformen in kulturelle Zusammenhänge einbinden und verfügen über berufliche Handlungskompetenzen zur interkulturellen Kommunikation sowie zur effektiven Steuerung multinationaler Teams.</p> <p>Sie sind in der Lage, ihre persönlichen interkulturellen Fähigkeiten und Lücken einzuschätzen, kennen Assessmentmethoden und wissen, worauf es bei Karrieren in einem internationalen Umfeld ankommt.</p>			
	<b>Kompetenzen</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Methodenkompetenz in der Entwicklung und Umsetzung von Internationalisierungsprozessen und -strategien</li> <li>• Interkulturelle Handlungskompetenz</li> <li>• Analytisches Denkvermögen und vernetztes Denken</li> <li>• Sozial- und Selbstkompetenz im Rahmen von internationalem Management</li> <li>• Fähigkeit zum Perspektivenwechsel und zur Selbstreflexion</li> <li>• Planungsfähigkeit</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>			
	<p>Eine umfassende Managementkompetenz erfordert fundiertes Wissen über die Besonderheiten in internationalen Handlungskontexten und über die Auswirkungen von Internationalisierungsaktivitäten auf strategische und operative Entscheidungen. Darüber hinaus bedarf es spezifischer personaler, sozialer und fachlicher Kompetenzen.</p>			

	<p>In der Einleitung erwerben die Studierenden einen Überblick zu den historischen Entwicklungen und zur heutigen Größenordnung des weltweiten Handels und internationaler Direktinvestitionen.</p> <p>Kap. 2 zeigt zunächst Hürden der Internationalisierung auf, indem auf Risikobewertungen in grenzüberschreitenden Kooperationen eingegangen wird.</p> <p>Kap. 3 beschäftigt sich mit der Wirkung von Innovationen auf die Globalisierung und unterscheidet dabei zwischen den Ebenen des Individuums, der Unternehmen und des Marktes.</p> <p>Kap. 4 geht als zentrales Kapitel auf unterschiedliche Erklärungsansätze der Internationalisierung ein, thematisiert dabei Wertketten von Unternehmen, Kostenvorteile, standortbezogene Vorteile, immaterielle Güter und die Global Value Chain.</p> <p>Kap. 5 erläutert gesellschaftliche Megatrends und Business Trends und deren Wechselwirkungen.</p> <p>Kap. 6 beschreibt die Verwundbarkeit der internationalen Wertkette und die Wirkung von sog. externen Schocks auf die Nachfrage und die Funktion von Versorgungsketten.</p> <p>Kap. 7 erörtert die Gestaltungsmöglichkeiten der internationalen Fertigung an den Beispielen Direktinvestitionen, Joint Ventures und Kooperationen mit externen Partnern.</p> <p>Kap. 8. diskutiert verschiedene Kriterien zum Markteintritt und zur Marktbearbeitung schlägt verschiedene Optionen vor.</p> <p>Kap. 9 zeigt am Beispiel einer Fallstudie, welche Herausforderungen das Management von Global Value Chains insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen stellt.</p> <p>Kap. 10 erörtert den Faktor Kultur im internationalen Management und geht auf interkulturelle Kommunikations-, Team- und Führungskompetenzen ein.</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <p>Die Präsenzveranstaltung wird didaktisch gestaltet durch den Einbezug von interaktiv, entwickelndem Unterricht, angeleiteten Gruppendiskussion, Fallstudienarbeit und Übungen.</p>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis des Studienbriefs</p>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Klausur (90 Minuten)</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p> <p>Es sind keine Hilfsmittel zugelassen.</p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl)</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 5/90</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulverantwortliche</b></p> <p>Prof. Dr. Magdalena Stülb</p> <p><b>Lehrende</b></p> <p>Dr. Ralf Gerhardt Prof. Dr Magdalena Stülb</p>

<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li><li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li><li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li></ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> <p>Für Kurseinheiten in englischer Sprache sind Englischkenntnisse auf Kompetenzstufe B2 des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (CEFR) erforderlich.</p>
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.

W 05 Angewandte Künstliche Intelligenz				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
W 05	150 h	5	3. oder 4. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	9 h	141 h	je 10-40 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b> Angewandte Künstliche Intelligenz			
<b>2</b>	<p><b>Lernziele</b></p> <p>Künstliche Intelligenz (KI) verändert wirtschaftliches Handeln, unsere Arbeitswelt und Gesellschaft global und grundsätzlich. Dieses Modul vermittelt ein Grundverständnis der Wissenschaften, die der modernen KI maßgeblich zugrunde liegen: Data Science und maschinelles Lernen. Besprochen werden klassische prädiktive Analytik mit strukturierten Daten, tiefes Lernen aus Bildern, Texten und anderen Modalitäten und das jüngste Paradigma der generativen anwendungsunabhängigen Basismodelle (ChatGPT, Mistral, etc.). Es werden ebenfalls die Herausforderungen eines vertrauenswürdigen KI-Einsatzes im Kontext der EU-KI-Verordnung sowie wichtige Einsatzmöglichkeiten in verschiedenen Funktionsbereichen und Branchen vorgestellt und diskutiert. Die Studierenden lernen, KI-basierte Geschäftsmodelle zu prüfen und zu evaluieren.</p> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erlangen von Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Ausbau des analytischen Denkvermögens</li> <li>• Schärfung der Fähigkeit zur Beurteilung von Chancen und Risiken</li> <li>• Evaluation von Technologiealternativen in Anwendungsszenarien</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> </ul>			
<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Data Engineering und datengesteuerte Unternehmen</li> <li>• Drei grundsätzliche Paradigmen des maschinellen Lernens</li> <li>• Vertrauenswürdige KI-Anwendungen mit Bezug zur KI-Verordnung der EU</li> <li>• Einsatzmöglichkeiten im Unternehmen</li> </ul>			
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Lehrbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Übungen/Bearbeitung von Case Studies</li> <li>• Online-Betreuung</li> </ul>			
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis des Studienbriefs</p>			

<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Klausur (90 Minuten)
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> Es sind keine Hilfsmittel zugelassen.
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl)
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 5/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortliche</b> Dr. Dirk Hecker <b>Lehrende</b> Dr. Dirk Hecker
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> Siehe Anlage Studienbriefliste Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial Siehe Angaben in den Studienbriefen
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> . / .
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) . / .</b>



## Vertiefungsrichtungen (Pflichtmodule aus gewählter Vertiefung)

### 1. Financial Risk Management (FRM)

#### FRM 11 Quantitative Methoden

<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Dauer</b>
FRM 11	150 h	5	1. Sem.	1 Semester
	<b>Kontaktzeit</b> 8 h	<b>Selbststudium</b> 142 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> je 4 - 20 Studierende	<b>Häufigkeit des Angebots</b> Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Quantitative Methoden</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Nach dem Studium dieses Moduls können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das statistische Vokabular zur Beschreibung von Daten kennen und tabellarische Darstellungen von Daten erstellen und interpretieren,</li> <li>• wesentliche Kennzahlen zu Lage, Streuung und Korrelation quantitativer Daten ermitteln und bewerten,</li> <li>• verschiedene Diagrammtypen zur Darstellung qualitativer und quantitativer Daten kennen, zielführend einsetzen und interpretieren,</li> <li>• totale und bedingte Wahrscheinlichkeiten von Ereignissen, Verteilungsfunktionen von Zufallsvariablen sowie deren Erwartungswert und Varianz in einem wahrscheinlichkeitstheoretischen Modell ermitteln,</li> <li>• eine Punkt- und Intervallschätzung für eine gesuchte Kenngröße eines Datenbestandes vornehmen,</li> <li>• Ein- und Zweistichproben tests für Mittelwerte und Erfolgswahrscheinlichkeiten problemspezifisch auswählen, durchführen und auswerten,</li> <li>• geeignete Verfahren zur Messung des Ausreißerrisikos und der Konzentration in einem Datenbestand kennen und anwenden.</li> </ul> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches Denkvermögen</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> <li>• Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten</li> </ul>			

<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <p>Die Erfassung, Messung und Bewertung unternehmerischer Risiken stellt eine Kernaufgabe des Financial Risk Management dar. Grundkenntnisse in quantitativen Methoden, insbesondere in den Verfahren der beschreibenden und schließenden Statistik, sind daher für jeden Risikomanager unverzichtbar. In diesem Modul werden diese grundlegenden Verfahren behandelt.</p> <p>Dazu werden Kennzahlen-basierte und graphische Verfahren der beschreibenden Statistik zur Darstellung, Zusammenfassung und Analyse von Daten bereitgestellt. Für die schließende Statistik werden zunächst die Grundlagen aus der Wahrscheinlichkeitstheorie erarbeitet. Anschließend werden die wesentlichen Konzepte der Schätztheorie und des statistischen Testens entwickelt.</p> <p>Abschließend gibt die Lehrinheit eine Einführung in fortgeschrittene Analyseverfahren zur Untersuchung des Konzentrationsrisikos sowie des Risikos von Ausreißern in einem Datenbestand.</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Zahlreiche Rechen- und Übungsbeispiele</li> <li>• Praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Studienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis des Studienbriefs</p>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Klausur (60 Minuten)</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p> <p>Nicht-programmierbarer Taschenrechner entsprechend den Richtlinien des Fachbereiches</p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl).</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 5/90</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b></p> <p>Prof. Dr. Claus Neidhardt</p>
<b>11</b>	<p><b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<p><b>Sonstige Informationen</b> ./.</p>
<b>13</b>	<p><b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.</p>

FRM 21 Portfoliotheorie				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
FRM 21	150 h	5	2. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Portfoliotheorie</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Nach dem Studium dieses Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Funktionsweise und Struktur unseres Geldsystems verstanden haben und Reformvorschläge, wie etwa das Vollgeld-System, verstehen, einordnen und bewerten,</li> <li>• die in der Praxis verbreiteten Ein- und Mehr-Perioden-Modelle, insbesondere das Binomialbaum-Modell als wichtigsten Vertreter, zur Bewertung von Derivaten kalibrieren und einsetzen,</li> <li>• die Grundlagen der Portfoliotheorie, insbesondere das Konzept der Diversifikation von Risiken, verstanden haben und im Rahmen des CAPM zur Bewertung von Investitionen praktisch anwenden,</li> <li>• die Kennzahlen Value-at-Risk und Expected Shortfall verstanden haben und interpretieren</li> <li>• und anhand dieser Kennzahlen die Marktrisiken von Portfolios einschätzen.</li> </ul> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches Denkvermögen</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> <li>• Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>			
	<p>In diesem Modul werden Finanzinstrumente hinsichtlich ihrer Eigenschaften und Bewertungen beleuchtet. Neben verschiedenen Kapitalmarkt-Produkten und Derivaten werden auch die Struktur unseres Geldsystems, einige Funktionsprobleme und der Reformvorschlag Vollgeld diskutiert. Die Preisbildung verschiedener Klassen für die Praxis wichtiger Finanzprodukte mithilfe arbitragefreier Replikationsstrategien ist auch für das Risikomanagement grundlegend, und es lassen sich aus diesen Bewertungsverfahren Absicherungs-Strategien zur Kontrolle finanzieller Risiken ableiten. In der</p>			

	<p>Praxis treten Finanzprodukte in der Regel gebündelt als Portfolios auf. Das Modul bietet daher eine Einführung in die klassische Portfoliotheorie und in das Capital Asset Pricing Model (CAPM). Es werden Aspekte des aktiven Portfoliomanagements unter Berücksichtigung der Risikopräferenzen der Investoren behandelt. Die Quantifizierung von Marktrisiken wird auf Basis des Value-at-Risk- Ansatzes für ausgewählte Kapitalmarktprodukte erläutert und es wird diskutiert, wie das Marktrisiko eines Portfolios nach Risikofaktoren und Risikofaktortypen aufgeschlüsselt und analysiert werden kann. Abschließend werden kohärente Risikomaße und deren prominentester Vertreter, der Expected Shortfall, diskutiert.</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Zahlreiche Rechen- und Übungsbeispiele</li> <li>• Praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis des Studienbriefs</li> <li>• Der Studienbrief „Quantitative Methoden“ sollte vorab bearbeitet worden sein, da einige Begriffe und Konzepte aus diesem Studienbrief verwendet werden.</li> </ul>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Klausur (60 Minuten)</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> Nicht-programmierbarer Taschenrechner gemäß den Richtlinien des Fachbereiches</p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl).</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 5/90</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b> Prof. Dr. Jürgen Kremer</p>
<b>11</b>	<p><b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<p><b>Sonstige Informationen ./.</b></p>
<b>13</b>	<p><b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) ./.</b></p>

FRM 31 Management von Financial Risks und Modellierung				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
FRM 31	180 h	6	3. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	16 h	164 h	je 4 - 20 Studierende	Jedes Semester (2 Lehrveranstaltungen pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Management von Financial Risks</li> <li>• Modellierung</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Nach dem Studium der Lehreinheit <i>Management von Financial Risks</i> können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wichtige Finanzmarktprodukte bewerten, in ihrer Wirkungsweise beurteilen, ihre Risiken einschätzen und quantifizieren;</li> <li>• eigenständig Strategien für die Absicherung von Marktrisiken entwickeln und auf konkrete Sachverhalte und Portfolien anwenden;</li> <li>• wichtige Einflussgrößen auf Kreditrisiken frühzeitig identifizieren, quantifizieren und Strategien zur Reduktion entwickeln;</li> <li>• wesentliche Konzepte des Liquiditätsrisiko-Managements sowie des Managements nichtfinanzieller Risiken auf konkrete Fragestellungen im unternehmerischen Kontext anwenden und hierbei branchenspezifischen Besonderheiten Rechnung tragen.</li> </ul> <p>Nach dem Studium der Lehreinheit <i>Modellierung</i> können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Nutzen mathematischer Modelle im Risikomanagement darlegen,</li> <li>• kontinuierliche Modelle an Beobachtungen anpassen,</li> <li>• einfache binäre Klassifikationsprobleme mit Hilfe der logistischen Regression lösen,</li> <li>• die Unsicherheit von Modellparametern quantifizieren,</li> <li>• Grenzen der Modelle erläutern.</li> </ul>			
	<b>Kompetenzen</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches Denkvermögen</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von</li> <li>• Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> <li>• Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten</li> </ul>			

<b>3</b>	<b>Inhalte</b>  <i>Management von Financial Risks</i> <p>Der Finanzdienstleistungssektor spielt eine wesentliche Rolle für das unternehmerische Risikomanagement. Er bietet Unternehmen umfangreiche Produkte zur aktiven Steuerung finanzieller Risiken. So können Währungskurs-, Preisänderungs- und Zinsänderungsrisiken über entsprechende Derivate abgesichert werden. Kapitalmärkte dienen ebenso der Beschaffung von Liquidität.</p> <p>In der Kurseinheit „Management von Financial Risks und ausgewählten Non-Financial Risks“ wird daher ein Überblick über die Geld- und Kapitalmärkte und ihre verschiedenen Segmente, über regulatorische Rahmenbedingungen sowie über verschiedene relevante Produkte gegeben. Aufgrund der hohen Bedeutung, die zinstragende Instrumente und damit verbundene Zinsänderungsrisiken innerhalb und außerhalb der Finanzwelt haben, wird in der Kurseinheit „Management von Financial Risks und ausgewählten Non-Financial Risks“ besonderer Wert auf Anleihen und Zinsderivate gelegt. Die Bewertung ausgewählter Finanzinstrumente ebenso wie ihr Einsatz bei einem aktiven Risikomanagement, in dem Risiken nicht nur gemessen, sondern aktiv gesteuert und abgesichert werden, ist einer der Schwerpunkte.</p> <p>Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Messung, Modellierung und Steuerung von Kreditrisiken auf Einzelkredit- sowie auf Portfolioebene.</p> <p>Auch auf Möglichkeiten der Liquiditätsrisikosteuerung und der Steuerung operationeller Risiken wird in dieser Kurseinheit eingegangen. Dabei werden Unterschiede zwischen dem Liquiditätsrisiko einer Versicherung im Gegensatz zu dem einer Bank herausgearbeitet und einige Steuerungskonzepte vorgestellt.</p> <p>Die diskutierten Sachverhalte und Fragestellungen werden durch umfangreiche Fallstudien, Beispiele und Übungen begleitet.</p> <i>Modellierung</i> <p>Die quantitative Bewertung von Risiken basiert auf Modellen, die sich wiederum auf vereinfachende Annahmen stützen und oft unbekannte – zu schätzende – Parameter enthalten. In der Kurseinheit werden zunächst Beispiele solcher Modelle besprochen und nach verschiedenen Kriterien klassifiziert.</p> <p>Am Beispiel von Marktrisiken werden stochastische Modelle entwickelt. Vereinfachende Annahmen, z.B. über die Verteilung und stochastische Unabhängigkeit von Ereignissen werden kritisch diskutiert und zur Verbesserung der Modelle modifiziert.</p> <p>Methoden zur Schätzung von Modellparametern werden am Beispiel der linearen Regression besprochen und zu komplexeren Methoden wie etwa der logistischen Regression zur Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten von Krediten verallgemeinert. Der verantwortungsvolle Umgang mit den Modellen setzt voraus, dass man sich der Grenzen der Modelle ebenso bewusst ist wie der Tatsache, dass die Modellparameter nur geschätzt, nicht aber exakt bestimmt sind. Mit Hilfe statistischer Verfahren wie dem Bootstrapping wird gezeigt, wie man sich einen Überblick über die Schätzrisiken verschafft. Schließlich wird dargestellt, wie Modelle in computergestützten Simulationsverfahren verwendet werden, um quantitative Fragen des Risikomanagements, z.B. zur Bestimmung des Value at Risk zu beantworten.</p>
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li><li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li></ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zahlreiche Rechen- und Übungsbeispiele</li> <li>• Praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm</p> <p>Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis der Studienbriefe</li> </ul> <p><i>Management von Financial Risks</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis der Studienbriefe „Portfoliotheorie, Marktrisiken und die Bewertung von Derivaten“ und „Quantitative Methoden“</li> </ul> <p><i>Modellierung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis der Studienbriefe „Quantitative Methoden“, „Portfoliotheorie, Marktrisiken und die Bewertung von Derivaten“</li> </ul>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Klausur (120 Minuten)</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p> <p>Taschenrechner entsprechend den Richtlinien des Fachbereiches</p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl der Modulklausur).</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 6/90</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulverantwortliche</b></p> <p>Prof. Dr. Martina Brück</p> <p><b>Lehrende</b></p> <p>Prof. Dr. Martina Brück</p> <p>Prof. Dr. Uwe Jaekel</p>
<b>11</b>	<p><b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<p><b>Sonstige Informationen ./.</b></p>
<b>13</b>	<p><b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) ./.</b></p>

FRM 32 Corporate Governance und Risikomanagement				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
FRM 32	150 h	5	3. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142 h	je 4 - 20 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Corporate Governance und Risikomanagement</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Den Studierenden sind die Elemente ordnungsmäßiger Geschäftsführung und des aktienrechtlichen Geschäftsführungsrahmens vertraut. Ihnen sind die Komponenten einer ordnungsmäßigen Geschäftsführungsorganisation nach Maßgabe des Deutschen Corporate Governance Kodexes geläufig. Sie beherrschen Elemente und Ausgestaltung des Geschäftsführungsinstrumentariums sowie die Normen ihrer Prüfung auf Angemessenheit und Wirksamkeit.</p> <p>Die Studierenden wissen um die theoretischen Grundlagen des Anti-Fraud- bzw. Compliance Managements und der internen Überwachung und können diese in die Unternehmenspraxis umsetzen. Sie sind über die Aufgaben der Abschlussprüfung und den Ablauf der Prüfungsplanung orientiert. Sie beherrschen die Grundzüge des sog. „risikoorientierten Prüfungsansatzes“ und dessen Auswirkungen für die Praxis.</p> <p>Sie erlernen anhand von Fallbeispielen, Risiko- und Überwachungssysteme zu implementieren, um unternehmensgefährdende Entwicklungen früh zu erkennen, die Einhaltung der Geschäftspolitik zu unterstützen sowie die Zuverlässigkeit der betrieblichen Prozesse unter Beachtung des Wirtschaftlichkeitsprinzips zu sichern.</p> <p>Sie können anhand von Unternehmensbeispielen die Funktionsweise von Risikomanagementsystemen beurteilen und optimieren. Zudem beherrschen sie, Missstände vorhandener Systeme anhand risikoorientierter Prüfungshandlungen aufzudecken.</p> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches und abstrahierendes Denkvermögen</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren problembezogene Evaluation</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> <li>• Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten.</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>			
	<p>Aktienrechtliches Organisationsmodell der Geschäftsführung. Aufgaben des Vorstands und Ausgestaltung der Sorgfaltspflicht. Haftungs- und Entlastungsprobleme.</p>			



	<p>Grundsätze ordnungsmäßiger Geschäftsführung (§ 53 GenG, § 53 HGrG). Anforderungen an Geschäftsführungsorganisation, -instrumente, -tätigkeit. Prüfungsnormen der Ordnungsmäßigkeit (IDW PS 720). Deutscher Corporate Governance Kodex.</p> <p>Compliance Management-System: Ursachen und Indizien von fraud, Konzepte, Aufbau und Elemente des Anti-fraud- bzw. Compliance-Systems (IDW PS 980).</p> <p>Frühwarnsystem: Begriff und Ziele, Festlegung von Beobachtungsbereichen, Operationalisierung durch Frühwarnindikatoren, Sollwerte und Toleranzgrenzen, Festlegung der Informationsverarbeitung und -weiterleitung.</p> <p>Internes Überwachungssystem: Begriff und Ziele; Kontrollumfeld und Kontrollbewusstsein als Grundlage; prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachung. Die Rolle der gesetzlichen Abschlussprüfung (IDW PS 210, 261, 982, 983).</p> <p>Risikomanagementsystem: Begriff, Rechtsgrundlagen (§ 91 Abs. 2 AktG, § 317 Abs. 4 HGB), Aufbau- und Ablauforganisation, Informations- und Kommunikationssystem, Reportingsystem. Prüfungsnormen der Ordnungsmäßigkeit (IDW PS 340, 981).</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Rechen- und Übungsbeispiele sowie praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote.</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm</p> <p>Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis der Studienbriefe</li> <li>• Durchsicht des online-verfügbaren Lehrmaterials.</li> </ul>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Klausur (60 Minuten)</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p> <p>Taschenrechner entsprechend den Richtlinien des Fachbereiches.</p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl)</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 5/90</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b></p> <p>Prof. Dr. Mathias Graumann</p>
<b>11</b>	<p><b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial.</li> <li>• Weiterführende Literatur entsprechend den Angaben in den Studienbriefen.</li> </ul>
<b>12</b>	<p><b>Sonstige Informationen</b></p> <p>Hinweis: Bitte sehen Sie folgende Dateien überblicksartig durch und bringen sie zweckmäßigerweise zum Präsenzunterricht mit: <a href="#">AUFS_GF-PRUEF.pdf</a> (2 Teile),</p>

---

	<a href="#">AUFS RMS.pdf</a> und <a href="#">FS RMS Caterer.pdf</a> (2 Teile). Es wird empfohlen, Taschenrechner zu den Veranstaltungen mitzubringen.
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.

FRM 41 Enterprise Risk Management				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
FRM 41	180 h	6	4. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	16 h	164 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (2 Lehrveranstaltungen pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Enterprise Risk Management</li> <li>• Ausgewählte branchenspezifische Risikomanagement-Themen</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b> <i>Enterprise Risk Management</i> Nach der Lektüre des Studienbriefs und dem Besuch der dazugehörigen Veranstaltung können die Studierenden u. A. <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben, wie das Spannungsfeld zwischen Risiko und Profit eines Unternehmens zustande kommt und wie sich der Unternehmer in diesem Spannungsfeld optimal positionieren kann,</li> <li>• Verfahren anwenden, auf deren Grundlage man beurteilen kann, ob das vorhandene Eigenkapital eines Unternehmens ausreicht, um eine Insolvenz mit hoher Wahrscheinlichkeit zu vermeiden,</li> <li>• beurteilen, welche Entscheidungen zu treffen sind, um den Marktwert des Eigenkapitals eines Unternehmens langfristig zu steigern,</li> <li>• die zentralen Resultate der Kapitalmarkttheorie darlegen und in den Gesamtkontext einordnen,</li> <li>• sowohl in formaler als auch in inhaltlicher Hinsicht definieren, was ein Risikomaß ist. Sie sind mit den Eigenschaften eines kohärenten Risikomaßes vertraut und in der Lage, diese Eigenschaften selbständig zu verifizieren oder zu falsifizieren.</li> </ul> <i>Ausgewählte branchenspezifische Risikomanagement-Themen</i> <u>Teil 1: Informationstechnologie</u> Nach dem Studium dieser Kurseinheit können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Grundlagen des IT-Risikomanagements verstehen,</li> <li>• die verschiedenen Begriffe und Methoden kompetent verwenden und diskutieren,</li> <li>• die regulatorischen Zusammenhänge im Anwendungsbereich von Software als Medizinprodukt kennen, selbstständig recherchieren und argumentieren,</li> <li>• die Ziele des IT-Risikomanagements in der Praxis umsetzen und aktiv verfolgen.</li> </ul> Risikomanagement in allgemeinen IT-Projekten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Motivation und Definition von IT-Risikomanagement</li> <li>• Gesetzliche Rahmenbedingungen und Gründe für IT-Risikomanagement</li> <li>• Phasen des Risikomanagements</li> </ul> Risikomanagement bei Medizinprodukten			

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der regulatorische Rahmen</li> <li>• Bedeutung des Risikomanagements</li> <li>• Verfahren zur Risikoanalyse</li> <li>• Risikomanagement bei Software als Medizinprodukt</li> </ul> <p><u>Teil 2: Pharmazie</u></p> <p>Die Teilnehmenden verstehen, weshalb für Gesundheit als „besonderes Gut“ besondere Marktgesetze gelten. Sie erkennen, dass pharmazeutische Unternehmen bei der Entwicklung neuer Arzneimittel Gefahr laufen, keine Marktzulassung zu erhalten. Ebenso kennen sie die Risiken, die nach der Markteinführung in der Produktion und Anwendung der Medikamente auftreten. Sie können Strategien entwickeln, um diese Risiken zu minimieren. Die gesetzlichen Eingriffe bei der Festlegung von Preisen für Medikamente und deren Auswirkung auf den Unternehmensgewinn sind ihnen bekannt.</p> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches Denkvermögen</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> </ul>
<p><b>3</b></p>	<p><b>Inhalte</b></p> <p><i>Enterprise Risk Management</i></p> <p>Jedes Unternehmen birgt Risiken. Auf der einen Seite möchte der Unternehmer Risiken minimieren, auf der anderen Seite strebt er jedoch eine Gewinnmaximierung an. Damit befindet er sich in einem Zielkonflikt. Er bewegt sich nicht nur permanent in einem Spannungsfeld zwischen Risiko und Profit, sondern muss zudem dafür Sorge tragen, dass das vorhandene Eigenkapital des Unternehmens ausreicht, um die aus den Investitionsprojekten resultierenden Risiken zu tragen. Die Eigenkapitalgeber des Unternehmens erwarten außerdem, dass der Wert ihrer Anteile am Unternehmen langfristig steigt, insbesondere wenn es sich um eine börsennotierte Gesellschaft handelt.</p> <p>In diesem Kurs gehen wir der Frage nach, wie ein Unternehmer risikobewusste und wertorientierte Entscheidungen treffen kann. Es werden Methoden zur Messung von Unternehmensrisiken vorgestellt und die Grundlagen einer risikoadjustierten Bewertung von Unternehmen vermittelt. Risikoadjustierung bildet die Basis einer wertorientierten Unternehmenssteuerung. Hierbei verfolgt Enterprise Risk Management einen ganzheitlichen Ansatz. Im Gegensatz zum traditionellen Risikomanagement werden die Risiken einzelner Abteilungen oder Geschäftsbereiche nicht unabhängig voneinander betrachtet. Vielmehr berücksichtigt man die Auswirkung einzelner Investitionsprojekte auf das Gesamtrisiko des Unternehmens. Das Ziel besteht darin, Diversifikationspotenziale zu nutzen und den Unternehmenswert durch das bewusste Eingehen erwünschter Risiken zu steigern. Gleichzeitig muss der Unternehmer jedoch dafür Sorge tragen, dass die Kapitaldecke des Unternehmens hinreichend stark ist, um eine Insolvenz zu vermeiden.</p>

	<p>Wir diskutieren verschiedene Risikobegriffe und rekapitulieren elementare Regeln der Wahrscheinlichkeitsrechnung. Ebenso gehen wir auf fundamentale Resultate der Kapitalmarkttheorie ein. Letztere bilden die Grundpfeiler unserer heutigen Sicht auf das Risiko. Außerdem beschäftigen wir uns mit der Frage, wie wir Risiken überhaupt messen können und lernen einige wichtige Risikomaße kennen. Risikomaße sollten bestimmten Anforderungen genügen. Sind diese Anforderungen erfüllt, so sprechen wir von einem kohärenten Risikomaß. Zudem erörtern wir, wie wir das Gesamtrisiko eines Unternehmens in seine Bestandteile zerlegen können, vorausgesetzt, wir verwenden ein kohärentes Risikomaß.</p> <p>Darüber hinaus erörtern wir verschiedene Kapitalbegriffe, wobei für uns das sogenannte ökonomische Kapital eine besondere Bedeutung hat. Wir werden diverse Methoden zur Ermittlung des ökonomischen Kapitals kennenlernen und anhand von Fallbeispielen diskutieren. Wir gehen der Frage nach, wie ein Unternehmer das vorhandene Kapital optimal einsetzen kann, lernen zudem verschiedene Erfolgsmaße kennen und diskutieren deren Vor- und Nachteile. Wir beschäftigen uns mit dem COSO-Regelwerk, bevor wir uns den Kapitalkosten eines Unternehmens widmen. Diese bilden die Grundlage für die Berechnung des Kapitalwerts von Investitionsentscheidungen, welcher sich als wesentliches Instrument einer wertorientierten Unternehmenssteuerung entpuppt. Wir schließen den Kurs mit Fallstudien aus der Praxis ab.</p> <p><i>Ausgewählte branchenspezifische Risikomanagement-Themen</i></p> <p><u>Teil 1: Informationstechnologie</u></p> <p>Die Relevanz und Notwendigkeit von Risikomanagement steht mittlerweile außer Frage, wie verschiedene Studien zum Verlauf und Erfolg von IT-Projekten eindrucksvoll belegen. Dies gilt vor allem auch für den IT-Bereich, im Besonderen beim Einsatz von Software als Medizinprodukt: hier ist das gesamte Risikomanagement in einer „regulatorischen Landschaft“ rechtlich eingebettet.</p> <p>Im Rahmen dieser Kurseinheit werden die allgemeinen IT-Prozesse zum Risikomanagement definiert und im Kontext der regulatorisch-normativen Anforderungen u.a. für Medizinprodukte detailliert. Dabei bildet der typische Regelkreislauf aus Identifikation, Analyse mit Bewertung, Behandlung und Überwachung von Risiken die Basis, der sich in der ISO-Norm 14971 zur „Anwendung des Risikomanagements auf Medizinprodukte“ für diese Branche unmittelbar wiederfindet. Hierin eingeführte und verwendete Begriffe wie Gefährdung, Risiko, Schäden (Schadensklassen und -kategorien) und Wahrscheinlichkeiten werden anhand von Beispielen erarbeitet sowie typische Verfahren zur Risikoanalyse (z. B. PHA, FMEA, FTA) motiviert, angewendet und im Zusammenhang mit weiteren Normen und Richtlinien diskutiert.</p> <p><u>Teil 2: Pharmazie</u></p> <p>Ausgehend von den Besonderheiten des pharmazeutischen Marktes werden die Risiken bei der Entwicklung und beim Vertrieb von Medikamenten dargestellt. Die gesetzlichen Regeln für das Gesundheitswesen haben erheblichen Einfluss auf den Zulassungsprozess für neue Medikamente. Auch die Produktionsprozesse werden schärfer von Behörden überwacht als in anderen Branchen. Schließlich ist die Preisbildung in hohem Maße gesetzlich reglementiert.</p>
<p><b>4</b></p>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Zahlreiche Rechen- und Übungsbeispiele</li> <li>• Praxisbezogene Fallstudien</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung):</p> <p><i>Enterprise Risk Management</i></p> <p>Der Studienbrief „Enterprise Risk Management“ bildet die Grundlage für diesen Kurs. Dieser Studienbrief und die dazugehörige Präsenzveranstaltung vermitteln den gesamten Inhalt des Kurses und sind somit für die Klausurvorbereitung völlig ausreichend. Nichtsdestotrotz steht dieser Kurs nicht für sich allein. Er sollte vielmehr als integrativer Bestandteil des gegebenen Curriculums betrachtet werden. Die methodischen Grundlagen für diesen Kurs werden in anderen Kursen des Studienschwerpunktes Financial Risk Management gelegt. Der Studienbrief „Enterprise Risk Management“ rekapituliert allerdings die wichtigsten Resultate.</p> <p><i>Ausgewählte branchenspezifische Risikomanagement-Themen</i></p> <p>Modul „Quantitative Methoden“, allg. Grundverständnis zu IT-(Software-)Projekten sinnvoll</p>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Klausur (120 Minuten)</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p> <p>Es sind keine Hilfsmittel zugelassen.</p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl der Modulklausur).</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 6/90</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulverantwortliche</b></p> <p>Prof. Dr. Gabriel Frahm Dr. Matthias Raspe</p> <p><b>Lehrende</b></p> <p>Prof. Dr. Gabriel Frahm Prof. Dr. Markus Neuhäuser Dr. Matthias Raspe</p>
<b>11</b>	<p><b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen.</li> </ul>
<b>12</b>	<p><b>Sonstige Informationen ./.</b></p>
<b>13</b>	<p><b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) ./.</b></p>

FRM 42 Regulierung von Finanzdienstleistungen				
Modul- nummer FRM 42	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
		150 h	5	4. Sem.
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
1	<b>Lehrveranstaltung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Regulierung von Finanzdienstleistungen</li> </ul>			
2	<b>Lernziele</b> Nach dem Studium dieser Kurseinheit können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>die Architektur der Banken- und Versicherungsregulierung in Europa darlegen; wesentliche rechtliche Grundlagen, insbesondere den Gesetzgebungsprozess sowie die relevanten Protagonisten der Regulierung erläutern und voneinander abgrenzen;</li> <li>neue aufsichtliche Entwicklungen im Banken- und Versicherungsbereich nachvollziehen, in den Gesamtkontext einordnen und eigenständig hinsichtlich Auswirkungen und Bedeutung beurteilen;</li> <li>wesentliche Steuerungsinstrumente für das Management von Risiken auf konkrete Fragestellungen anwenden und kritisch hinterfragen.</li> </ul> <b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>Analytisches Denkvermögen</li> <li>Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>Entwicklung von Führungskompetenzen</li> <li>Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten</li> </ul>			
3	<b>Inhalte</b> Das Modul gibt einen Überblick über aktuelle aufsichtsrechtliche Vorgaben für Unternehmen der Finanzdienstleistungsbranche und stellt die Struktur des europäischen Gesetzgebungsprozesses vor. Das 3-Säulen-Prinzip der Banken- und Versicherungsregulierung („Basel III / Basel IV“ bzw. „Solvency II“), welches auf Mindest-Eigenkapital- und Liquiditätsvorschriften, einer adäquaten internen Risikosteuerung seitens der Institute sowie einer öffentlichen Berichterstattung basiert, wird den Studierenden anhand von Praxisbeispielen nahegebracht. Ebenso werden die wesentlichen Ziele und Inhalte der europäischen „Bankenunion“, der einheitliche Aufsichtsmechanismus und die Beaufsichtigung systemrelevanter Banken durch die EZB (Single Supervisory Mechanism, „SSM“), sowie der			

	<p>einheitliche Abwicklungsmechanismus („Single Resolution Mechanism, „SRM“) verdeutlicht.</p> <p>Prozessuale und aufbauorganisatorische Anforderungen an Banken und Versicherungen werden im Kontext der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk / MaGo), dem Konzept der Risikotragfähigkeit sowie dem „ORSA“-Prozess bei Versicherungen (Own Risk and Solvency Assessment) erarbeitet und es werden ausgewählte Organisationseinheiten (u.a. Risiko Controlling, Marktfolge, Aktuariat, versicherungstechnische Funktion) und ihre Verantwortlichkeiten vorgestellt.</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Zahlreiche Rechen- und Übungsbeispiele</li> <li>• Praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis des Studienbriefs sowie der Grundzüge/Begrifflichkeiten aus den Studienbriefen „Corporate Governance, Compliance und Risikomanagement“, „Quantitative Methoden“ und „Portfoliotheorie, Marktrisiken und die Bewertung von Derivaten“).</li> </ul>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Hausarbeit. Zu Beginn des Semesters wird eine Themenliste ausgehändigt. Im Präsenztermin werden die einzelnen Themen darüber hinaus kurz vorgestellt. Eigene Themenvorschläge sind ebenfalls möglich. Diese müssen einen konkreten Bezug zur Veranstaltung haben. Sie sollten die prinzipielle Vorgehensweise kurz schriftlich schildern und erläutern, worin Ihre „eigene Arbeit“ bestehen wird.</p> <p>Der letzte Abgabetermin wird rechtzeitig bekanntgegeben. Die Bearbeitungsdauer beträgt maximal 8 Wochen. Der tatsächliche Abgabetermin der Hausarbeit wird schriftlich festgehalten sowie der letztmögliche Abgabetermin vermerkt. Die Anmeldung ist verbindlich, eine zu spät oder nicht abgegebene Arbeit wird mit einer 5,0 bewertet.</p> <p>Der Umfang der Arbeit sollte mindestens 16 Textseiten, maximal 50 Textseiten (Schriftgröße 12) betragen. Zu den Textseiten gehören weder das Deckblatt, die Verzeichnisse (Inhalt, Abbildungen, Abkürzungen, Tabellen, Literatur) noch der Anhang. Weitere Informationen zu Vorgaben die Hausarbeit betreffend sind im Dokument „Vorgaben für Hausarbeiten im Modul ‚Regulatorische Grundlagen des Finanzdienstleistungssektors‘“ zu finden.</p> <p>Die Arbeit ist per Email in elektronischer Form als PDF-Datei an brueck@hs-koblenz.de zu senden.</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p> <p>Es sind keine Hilfsmittel zugelassen.</p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 5/90</p>



---

<b>10</b>	<b>Modulverantwortliche/Lehrende</b> Prof. Dr. Martina Brück
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li><li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li><li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li></ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> ./.
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.

## 2. Gesundheits- und Sozialmanagement (GSM)

### GSM 11 Überblick über das Gesundheits- und Sozialwesen

Modulnummer GSM 11	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
	150 h	5	1. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbststudium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
1	<b>Lehrveranstaltung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Überblick über das Gesundheits- und Sozialwesen</li> </ul>			
2	<b>Lernziele</b> Nach dem Studium dieses Moduls können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>die Akteure und Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens benennen</li> <li>Besonderheiten und Probleme der Steuerung, der Leistungserbringung und der Finanzierung im Gesundheits- und Sozialwesen beschreiben und erläutern</li> <li>aktuelle Probleme des Gesundheits- und Sozialwesens ökonomisch bewerten</li> <li>theoretische Grundlagen auf praktische Fallkonstellationen des Gesundheits- und Sozialwesens übertragen und in der eigenen betrieblichen Praxis anwenden (Transformationsmanagement)</li> </ul> <b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>Analytisches Denkvermögen</li> <li>Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>Fähigkeit zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>Erarbeitung von Handlungsalternativen</li> <li>Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>Entwicklung von Führungskompetenzen</li> <li>Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten</li> </ul>			
3	<b>Inhalte</b> Das Modul beinhaltet eine praxisbezogene Übersichtsdarstellung struktureller und organisatorischer Kennzeichen und Besonderheiten des Gesundheits- und Sozialwesens. Die Studierenden lernen die Akteure und Institutionen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft kennen. Zudem werden in diesem Modul ausgewählte Probleme im Bereich der Steuerung (z.B. Wettbewerb, Über-, Unter- und Fehlversorgung), der Leistungserbringung (z.B. Demografie, Fachkräftemangel) und der Finanzierung (Kostendruck) aufgezeigt und aus der Perspektive unterschiedlicher Stakeholder beleuchtet. Die erworbenen Kenntnisse werden auf praktische Fallkonstellationen/ Fallstudien übertragen, so dass die Studierenden nach dem Studium des Moduls in der Lage sind, das theoretische Fachwissen in die eigene betriebliche Praxis zu transferieren.			
4	<b>Lehrformen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> </ul>			

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Übungsbeispiele und praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis der Studienbriefe
<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Hausarbeit für „Überblick über das Gesundheits- und Sozialwesen“ (max. 20 Textseiten exkl. Gliederung und Verzeichnisse). Die Studierenden wählen entweder ein Themenfeld aus dem Gesundheitswesen oder ein Themenfeld aus dem Sozialwesen aus. Der Abgabetermin wird rechtzeitig bekanntgegeben.
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b>
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 5/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. Christof Schenkel-Häger <b>Lehrende</b> Thomas Mader (M.A.) Prof. Dr. Gabriele Moos Prof. Dr. Christof Schenkel-Häger
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen ./.</b>
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./..

GSM 21 Theorien der Sozialwirtschaft und des Managements sozialer Dienste				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
GSM 21	150 h	5	2. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorien der Sozialwirtschaft und des Managements sozialer Dienste</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Nach dem Studium dieses Moduls können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Rahmenbedingungen der Produktion sozialer Dienstleistungen beschreiben und deren Bedeutung für das Management sozialer Einrichtungen bewerten</li> <li>• wichtige Grundlagen der Theorien der Sozialwirtschaft und des Managements sozialer Dienste benennen und einordnen</li> <li>• Besonderheiten sozialwirtschaftlicher Organisationen und Einrichtungen umschreiben und erläutern</li> <li>• ausgewählte betriebswirtschaftliche Steuerungsinstrumente vor dem Hintergrund gesamtwirtschaftlicher Abhängigkeiten aus Sicht des Managements beurteilen und anwenden.</li> </ul> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches Denkvermögen</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> <li>• Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>			
	<p>Im Rahmen des Moduls werden die Rahmenbedingungen der Produktion sozialer Dienstleistungen näher beleuchtet. Im Mittelpunkt stehen dabei die Verbände der freien Wohlfahrtspflege. Vor dem Hintergrund sich permanent verändernder Rahmenbedingungen müssen Entscheidungen über Investitionen, fachliche Konzepte, Unternehmensformen und auch strategische Allianzen in ihren Auswirkungen auf die sozialen Dienste beurteilt und bewertet werden. Grundkonstruktionen der Dienstleistungsproduktion, Konzepte der Sozialwirtschaft und der spezifische Charakter von Non-Profit-Organisationen innerhalb der Sozialwirtschaft werden neben den Grundlagen wohlfahrtsverbandlicher Strategieentwicklungen aufgezeigt. Dabei werden auch verschiedene europäische Konzepte nationalstaatlicher Organisationsformen des Sozialen und die zugrundeliegenden Wertvorstellungen berücksichtigt.</p>			

<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrvortrag</li> <li>• Gruppenarbeit</li> <li>• Diskussion</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis der Studienbriefe
<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Klausur (60 Minuten)
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> Es sind keine Hilfsmittel zugelassen.
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl).
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 5/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortliche/Lehrende</b> Prof. Dr. Gabriele Moos
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen ./.</b>
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) ./.</b>

GSM 31 Sozialrecht und Finanzierung von GuS-Unternehmen				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
GSM 31	180 h	6	3. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	17 h	163 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (2 Lehrveranstaltungen pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in das Sozialrecht</li> <li>• Finanzierung von GuS-Unternehmen</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b> <p><i>Einführung in das Sozialrecht</i> Die Studierenden beherrschen die Grundzüge des Sozialrechts und kennen deren Anwendungsbereiche. Sie werden auch in die Lage versetzt, die erworbenen Kenntnisse in ihre Unternehmenspraxis zu übertragen.</p> <p><i>Finanzierung von GuS-Unternehmen</i> Die Studierenden sind in der Lage die Voraussetzungen und Bestandteile der Entgeltverhandlungen im SGB XI Bereich nachzuvollziehen. Ebenso können die Bedarfssatzverhandlungen von stationären Hospizen nach dem SGB V und SGB XI beschrieben und dargestellt werden. Den Studierenden werden exemplarisch Argumentationshilfen bei Verhandlungen aus Benchmarking-Projekten im Pflege- und Hospizsektor dargestellt.</p> <p>Die Studierenden lernen die gesetzlichen Grundlagen der Krankenhausfinanzierung kennen. Sie werden befähigt, die unterschiedlichen Finanzierungsmöglichkeiten und Erlösquellen sowie deren Auswirkungen auf die Krankenhäuser zu beschreiben und unter Berücksichtigung der entsprechenden Praxisrelevanz bewerten zu können.</p> <b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches Denkvermögen</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <p><i>Einführung in das Sozialrecht</i> Grundkenntnisse des Sozialrechts. Einführung in die unterschiedlichen Bücher des Sozialgesetzbuches, insbesondere: SGB I, SGB II, SGB III, SGB V, SGB VI, SGB VII, SGB X, SGB XI</p>			

	<p><i>Finanzierung von GuS-Unternehmen</i></p> <p>In der Kurseinheit (Teil 1) werden die Elemente der Vergütungsfindung in stationären Altenpflegeeinrichtungen sowie stationären Hospizen an Praxisbeispielen des Landes Nordrhein-Westfalen vorgestellt.</p> <p>Im Teil 2 der Kurseinheit werden die Grundlagen der Finanzierung stationärer, teilstationärer und ambulanter Leistungen im Krankenhaussektor anhand einer beispielhaften Darstellung der Etablierung einer neuen Fachrichtung in einem Krankenhaus behandelt. Welche Schritte sind im Vorfeld zu beachten und wie sieht eine konkrete Kalkulation aus?</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Übungsbeispiele und praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis der Studienbriefe</p>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Klausur (120 Minuten)</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p> <p>Unkommentierte Gesetzestexte nach den Richtlinien des Fachbereichs Nicht-programmierbarer Taschenrechner (ausschließlich die 4 zugelassenen Modelle – <a href="#">vgl. Website Prüfungsamt FB WiSo</a>)</p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl der Modulklausur).</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 6/90</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulverantwortliche</b></p> <p>Sabine Schmeißer (Dipl. Betriebswirtin (FH), M.A.)</p> <p><b>Lehrende</b></p> <p>Prof. Dr. Gabriele Janlewing Michael Haag (Dipl. Kaufmann) Sabine Schmeißer (Dipl. Betriebswirtin (FH), M.A.)</p>
<b>11</b>	<p><b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen.</li> </ul>
<b>12</b>	<p><b>Sonstige Informationen</b></p> <p>Gesetzestext ist unbedingt erforderlich (z.B. dtv Nr. 5024)</p>
<b>13</b>	<p><b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.</p>





<b>GSM 32 Sozialmarketing</b>				
<b>Modul- nummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Dauer</b>
GSM 32	150 h	5	3. Sem.	1 Semester
	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbst- studium</b>	<b>Geplante Gruppengröße</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialmarketing</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Nach dem Studium dieses Moduls sollten die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die theoretischen Grundlagen des Sozialmarketings kennen,</li> <li>• den möglichen Einsatz verschiedener Methoden und Instrumente des Sozialmarketings in unterschiedlichen Anwendungsgebieten verdeutlichen können,</li> <li>• eine kritische Bewertung der Instrumente und Methoden vornehmen können.</li> </ul>			
	<b>Kompetenzen</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches Denkvermögen</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> <li>• Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>			
	<p>Zu Beginn werden die wichtigsten Grundlagen des Marketings von Profit- als auch von Nonprofit-Organisationen (NPOs) als auch von Gesundheitsorganisationen beschrieben, da dies die wichtigste Basisinformation darstellt, um darauf die weiteren Sozialmarketingthemen diskutieren zu können. Diese werden mit dem Dialog mit Stakeholdern begonnen, darauf anschließend wird die Marktsituation und der Dritte Sektor referiert sowie die folgenden Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Sozialwirtschaft</li> <li>• Gemeinnützigkeit</li> <li>• Soziale Dienstleistungen und soziale Güter</li> <li>• Strategisches und operatives Marketing von NPOs</li> <li>• Fundraising / Spenden und Sponsoring</li> <li>• Corporate Social Responsibility (CSR)</li> <li>• Identität und Image einer NPO</li> </ul> <p>Zum Schluss wird mit dem Thema Markenentwicklung und Corporate Design ein wichtiger Bereich angesprochen, der in vielen kleinen oder mittelgroßen NPOs eher oftmals als Nebensache angesehen wird.</p>			

<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Übungsbeispiele und praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis des Studienbriefs
<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Klausur (60 Minuten)
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> Es sind keine Hilfsmittel zugelassen.
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl)
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 5/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b> Prof. Dr. Joachim Birzele
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen.</li> </ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> ./.
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.

<b>GSM 41 Qualitätsmanagement und Controlling in GuS-Unternehmen</b>				
<b>Modul- nummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Dauer</b>
GSM 41	180 h	6	4. Sem.	1 Semester
	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbst- studium</b>	<b>Geplante Gruppengröße</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>
	16	164 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (2 Lehrveranstaltungen pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitäts-/Nachhaltigkeitsmanagement</li> <li>• Controlling</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p><i>Qualitäts-/Nachhaltigkeitsmanagement</i></p> <p>Die Studierenden erwerben innerhalb der Veranstaltung die Kompetenz, die Begriffe Nachhaltigkeits-, Qualitäts- und Risikomanagement im Gesundheits- und Sozialwesen der Welt des Gesundheitswesens anwenden. Sie sind in der Lage, eine Verknüpfung zwischen den Themen herzustellen.</p> <p>Außerdem analysieren und bewerten sie die Bestandteile eines Qualitäts- und Risikomanagementsystems und können dieses in die Managementstruktur eines Unternehmens einordnen. Sie sind zudem in der Lage, hieraus eine fundierte Einordnung bzgl. der nachhaltigkeitsbezogenen Potenziale und Risiken aus Sicht des Unternehmens abzuleiten.</p> <p><i>Controlling</i></p> <p>Die Studierenden wissen um die wirtschaftlichen und rechtlichen Spezifika der Gesundheits- und Sozialwirtschaft und die daraus resultierenden Besonderheiten der Anwendung von Methoden des Controllings.</p> <p>Ihnen sind die relevanten Methoden des strategischen und operativen (Finanz- und Kosten-) Controllings in Aufbau und Ablauf geläufig. Sie sind sich der typischerweise durch sie zu gewinnenden Erkenntnisse bewusst und wissen um mögliche Handlungskonsequenzen sowie Anwendungsvoraussetzungen und -probleme unter Bezugnahme auf die besonderen Spezifika der Gesundheits- und Sozialwirtschaft.</p> <p>Sie sind in der Lage, im praktischen Anwendungsfall entsprechende Methoden und Systeme in der Unternehmensrealität zu implementieren und entwickeln ein Bewusstsein für integrative Controllingsysteme, etwa die Balanced Scorecard.</p> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches und abstrahierendes Denkvermögen</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren problembezogene Evaluation</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> </ul>			

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten.</li> </ul>
<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <p><i>Qualitätsmanagement</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Qualitäts- und Risikopolitik als Teil der Corporate Sozial Responsibility (CSR)</li> <li>- Qualitäts- und Risikomanagement in der Organisation</li> <li>- Philosophie und Techniken des Qualitäts- und Risikomanagements</li> <li>- Instrumente und Werkzeuge des Qualitäts- und Risikomanagements</li> <li>- Transformationsmanagement („QRM 4.0“)</li> </ul> <p>Anhand einer Fallstudie erarbeiten die Studierenden ein QRM-Konzept und skizzieren dessen nachhaltige Umsetzung. Dabei werden die Herausforderungen im Gesundheits- und Sozialwesen (v.a. Wettbewerb, Kostendruck, Über-, Unter- und Fehlversorgung, Demografie, Fachkräftemangel) als einflussnehmende Faktoren eingebracht und berücksichtigt.</p> <p><i>Nachhaltigkeitsmanagement</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachhaltigkeitsdefinition und Verständnis</li> <li>- Regulatorik und Rahmen der Nachhaltigkeit (CSRD, ESRS, GRI, DNK, EMASPlus)</li> <li>- Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien</li> <li>- Nachhaltigkeitsberichterstattung im Lagebericht</li> <li>- Ansätze für Multi-Stakeholder-Management im Kontext von Nachhaltigkeit</li> <li>- Transformationsmanagement („QRM 4.0“)</li> </ul> <p>Anhand von Fallstudien erarbeiten die Studierenden ein Nachhaltigkeitskonzept, welches die Überführung eines Nachhaltigkeitsstrategie in einen prüfungssicheren Nachhaltigkeitsbericht und dessen Ausweis im Lagebericht zum Ziel hat. Wesentliche Elemente sind hierbei neben einer Status Quo-Erhebung die Durchführung einer strategischen und einer regulatorischen Wesentlichkeitsanalyse. Vertiefende Aspekte (Nachhaltigkeitscontrolling und -kommunikation) werden im Kontext einer Umsetzungsplanung ebenfalls berücksichtigt.</p> <p><i>Controlling</i></p> <p>Rechtliche Rahmenbedingungen und Besonderheiten des Controllings in GuS-Unternehmen (Stakeholder, Zielsystem, Leitbild).</p> <p>Strategisches Controlling: Planung und Steuerung von KPI in GuS-Unternehmen, PEST-Analyse, SWOT-Analyse, SWOT-Interaktionsmatrix, Geschäftsfeldsteuerung mittels der Portfolio-Planung. Produktentwicklung mittels Wertanalyse und Zielkostenrechnung am Beispiel von Wahlleistungen.</p> <p>Balanced Scorecard als integratives Controlling-Instrument: Konzept, Strategy map und Story of the Strategy, Leistungstreiber, Ziele und Kennzahlen, Umsetzung.</p> <p>Operatives Finanzcontrolling: Besonderheiten der Jahresabschlussstruktur und der Kennzahlengestaltung in GuS-Unternehmen, kennzahlengestützte Analyse der Vermögens-, Finanz- und Erfolgslage und Vornahme eines Bonitätsratings, Analyse der Kapitalflussrechnung.</p> <p>Operatives Kostencontrolling: Kostenarten und Kostenstellen in GuS-Unternehmen. Am Beispiel der Krankenhäuser: Innerbetriebliche Leistungsverrechnung, Betriebsabrechnung und Fallkostenkalkulation. Anwendung der Deckungsbeitragsrechnung und Plankostenrechnung.</p>

<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Übungsbeispiele und praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm</p> <p>Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis der Studienbriefe.</li> <li>• Durchsicht des online-verfügbaren Lehrmaterials.</li> </ul>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Klausur (120 Minuten)</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p> <p>Taschenrechner entsprechend den Richtlinien des Fachbereiches</p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl der Modulklausur).</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 6/90</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulverantwortlicher</b></p> <p>Prof. Dr. Schenkel-Häger</p> <p><b>Lehrende</b></p> <p>Prof. Dr. Christof Schenkel-Häger</p> <p>Thomas Mader (M.A.)</p> <p>Prof. Dr. Mathias Graumann</p>
<b>11</b>	<p><b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Weiterführende Literatur entsprechend den Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<p><b>Sonstige Informationen</b></p> <p>Es wird empfohlen, Taschenrechner zu der Präsenzveranstaltung mitzubringen.</p>
<b>13</b>	<p><b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.</p>

GSM 42 Personalmanagement				
Modul- nummer GSM 42	Workload 150 h	Credits 5	Studiensemester 4. Sem.	Dauer 1 Semester
	Kontaktzeit 8 h	Selbst- studium 142 h	Geplante Gruppengröße je 4-20 Studierende	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Personalmanagement</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Ausgehend von wissenschaftlichen Erkenntnissen befassen sich die Studierenden mit der Rolle, den Aufgaben sowie Herausforderungen eines Personalmanagements im Krankenhauswesen. Dabei geht es insbesondere um die Vermittlung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Kompetenzen in einem erfolgskritischen Bereich der Leitung und Steuerung von Krankenhäusern.</p> <p>Nach Besuch der Veranstaltung sollen die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die relevanten Handlungsfelder hin zu einem strategischen Personalmanagement kennen und daraus einen wertschöpfenden Beitrag für das Krankenhaus entwickeln können,</li> <li>• Strategien für ein nachhaltiges Personalmarketing aufzeigen und so einen Beitrag zu Sicherung des Krankenhauses unter Qualitäts- und Kostengesichtspunkten leisten,</li> <li>• den Kernprozess „Einstellung“ einer Personalabteilung professionalisieren und hierdurch den „onboarding“-Prozess stabilisieren können,</li> <li>• Führungskräften ihren Einfluss auf die Anwesenheit und Motivation von Beschäftigten aufzeigen und ihnen Instrumente an die Hand geben, die die Anwesenheit von Beschäftigten im Unternehmen erhöhen und ihre Motivation und Leistungsbereitschaft steigern,</li> <li>• strategische Projekte wie ein Outsourcing rechtlich begleiten und hierbei die rechtlichen wie kulturellen Chancen und Risiken aufzeigen und anhand dessen die Gestaltungskraft von Personalmanagement unterstreichen.</li> </ul> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches Denkvermögen</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> </ul>			

3	<p><b>Inhalte</b></p> <p>Krankenhäuser sind generell komplexe Unternehmen mit einer Vielzahl handelnder Personen und jeglicher Qualifikation und Herkunft. Diese Heterogenität prägt die Patienten und deren Besucher, vor allem jedoch auch die Mitarbeiterschaft eines Krankenhauses. Sie reicht von hochspezialisierten Chefärzten bis zu gering qualifizierten Mitarbeitern. Die damit verbundene Komplexität nimmt zu, weil die Personalkosten zumeist 60 - 70 % der Kosten eines Krankenhauses ausmachen und sich wirtschaftlicher Druck insbesondere auf die Mitarbeiterschaft auswirkt. Dies stellt die zwischenmenschlichen Beziehungen aller Mitarbeiter vor eine besondere Herausforderung.</p> <p>Das Personalmanagement ist die wesentliche Schaltzentrale, um allen Herausforderungen zwischen den wirtschaftlichen Anforderungen eines ökonomischen Geschäftsbetriebes einerseits sowie den Belangen der Mitarbeiter und Patienten andererseits Rechnung zu tragen. Ziel ist es hierbei, jeweils die richtigen Mitarbeiter für ein Unternehmen zu finden und diese an das Krankenhaus zu binden.</p> <p>Unter diesem Aspekt muss das strategische Personalmanagement eines Krankenhauses Instrumente für einen ressourcenschonenden Einsatz der Mitarbeiter entwickeln und die Führungskräfte befähigen, den Anforderungen ihrer Rolle Rechnung zu tragen. Hierzu muss das Personalmanagement gegenüber allen Kunden lösungsorientierte Instrumente entwickeln, die das Krankenhaus befähigen, auch als Arbeitgeber am Markt bestehen zu können.</p> <p>Dieses Teilmodul greift wichtige leistungsbezogene Fragestellung des strategischen Personalmanagements auf und gibt konkrete Handlungsempfehlungen für die berufliche Praxis.</p>
4	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Übungsbeispiele und praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
5	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis des Studienbriefs</p>
6	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Klausur (60 Minuten)</p>
7	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p> <p>Es sind keine Hilfsmittel zugelassen.</p>
8	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl)</p>
9	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 5/90</p>
10	<p><b>Modulverantwortlicher/Lehrende</b></p> <p>Prof. Dr. Schenkel-Häger / Frau Kristin Groß</p>
11	<p><b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> </ul>

---

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen.</li></ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> ./.
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.



3. Leadership (LDS)				
LDS 11 Verantwortete Führung und Neuroleadership				
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
LDS 11	150 h	5	1. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbststudium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
1	<b>Lehrveranstaltung</b> • Verantwortete Führung und Neuroleadership			
2	<b>Lernziele</b> Die Studierenden entwickeln das Verständnis komplexer systemischer Strukturen und Optionen für ein angemessenes Handlungsrepertoire in der täglichen Praxis. Ethische Schlüsselbegriffe und Grundhaltungen können nach Durcharbeitung des Lehrbriefes qualifiziert interpretiert und unterschiedlichen ethischen Modellen zugeordnet werden. Die Studierenden erarbeiten Grundlagenwissen in abendländischer Ethik und Ihrer aktuellen Relevanz sowie Grundkenntnisse kommunikativer Strukturen und systemischen Denkens. Sie beurteilen und gewichten die Anwendung und den Rückbezug dieser Aspekte in der beruflichen Praxis. Sie lernen Methodiken um sich selbst und andere besser zu führen, angemessene Entscheidungen zu treffen und in unterschiedlichen Kontexten zu agieren. Die Studierenden erhalten einen qualifizierten Überblick über aktuelle neurobiologische Managementtheorien und entwickeln ein eigenständiges Urteil zur Praxisrelevanz dieser Ansätze. <b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches und kreatives Denkvermögen</li> <li>• Selbstständiges Handeln sowie anwendungsbezogenes Denken und Handeln</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen, zur Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Individuelle und soziale Verhaltensweisen: Arbeitsverhalten sowie sittliche Verhaltensweisen</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen unter spezieller Einbeziehung aktueller neurobiologischer Forschungserkenntnisse</li> </ul>			
3	<b>Inhalte</b> Führung bedeutet in wechselnden Anforderungssituationen das Passende zu tun und es in seinen Auswirkungen verantworten zu können. Der vorliegende Lehrbrief wird sich deshalb mit den ethischen Grundlagen von Führungsverhalten und ihrer Tradition im abendländischen Denken beschäftigen. Des Weiteren thematisiert er die Aktualität			

	dieser Denkstrukturen und ihre Gültigkeit in beruflichen Umfeldern unterschiedlichster Struktur. Angemessene soziale Kompetenzen sind unabdingbare Voraussetzungen um diese Werte in praktischer Anwendung zu leben und sie sinnvoll in der jeweiligen Situation einzusetzen. Grundlage hierfür ist das Verständnis komplexer, systemischer Zusammenhänge und kommunikativer Strukturen, die in Gruppen und Unternehmen wirksam werden. Das beinhaltet auch ein fundiertes Wissen um die neurobiologischen Grundlagen menschlichen Verhaltens und die Anwendung dieser Grundlagen in der Selbst-Führung. Gute Führung, im Sinne von sach- und menschengerechtem Ergebnis, kann nur gelingen, wenn Führungskräfte und Mitarbeiter Verantwortung für ihr Handeln übernehmen und die entsprechende Sozialkompetenz entwickeln.
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend- entwickelnder Unterricht</li> <li>• Übungsbeispiele und praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis der Studienbriefe
<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Klausur (60 Minuten)
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> Studienbrief zur Veranstaltung
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl)
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 5/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortliche/Lehrende</b> Dr. Gabriele Wolff
<b>11</b>	<b>Studienbriefe / sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen.</li> </ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> ./.
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.

LDS 21 Selbstführung				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
LDS 21	150 h	5	2. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstführung</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Durch die Bearbeitung des Lehrbriefes</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erhalten die Studierenden einen Rahmen, mit dem sie das eigene Führungsverhalten reflektieren und in den Zusammenhang ihrer Lebensplanung stellen können.</li> <li>• werden die Studierenden in die Lage versetzt, sich ihrer eigenen Werte und Ziele bewusst zu werden, um daraus Handlungsoptionen für die weitere berufliche Entwicklung ableiten zu können.</li> <li>• können die Studierenden die Anforderungen differenziert beurteilen, die die Mitarbeiterführung in einer Organisation an die Einzelnen stellt, um das eigene Führungsverhalten zu optimieren.</li> <li>• können die Studierenden nicht nur Führungsdilemmata identifizieren, sondern können auch Lösungsansätze für den Umgang mit diesen Paradoxa und Dilemmata entwickeln.</li> <li>• ebenso können die Studierenden machtpolitisches Handeln identifizieren und die Sinnhaftigkeit verschiedener mikropolitischen Handlungsweisen kritisch reflektieren.</li> <li>• sind Studierende in die Lage versetzt, zentrale Techniken zur Steigerung der eigenen Effektivität zu evaluieren und für das eigene Handeln anwenden zu können.</li> </ul>			
	<b>Kompetenzen</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches und kreatives Denkvermögen</li> <li>• Selbstständiges Handeln sowie anwendungsbezogenes Denken und Handeln</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen, zur Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Individuelle und soziale Verhaltensweisen: Arbeitsverhalten sowie sittliche Verhaltensweisen</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> </ul>			

3	<p><b>Inhalte</b></p> <p><b>1. Bestimmung des aktuellen Standortes:</b> Persönlichkeit und Arbeitsweise, persönliche/ organisationale und gesellschaftliche Werte, Menschenbilder, Führungsverhalten</p> <p><b>2. Bestimmung der Berufs- und Lebensziele:</b> Welche Rahmenbedingungen beeinflussen die Planung, was will ich erreichen, was bin ich bereit, dafür zu geben?</p> <p><b>3. Rollenkonflikte und Dilemmata im Management:</b> Führungsrollen, Paradoxe und Dilemmata im Management, die Unvermeidlichkeit von Dilemmas</p> <p><b>4. Strategien zum Umgang mit Dilemmata:</b> Aufheben des Handlungsdrucks, Aufheben der Gleichwertigkeit, Aufheben der Gegensätzlichkeit, Aufheben der Gegebenheit</p> <p><b>5. Umgang mit mikropolitischen Handeln:</b> Ursachen von Macht, Strategien für den Einsatz von Macht und Mikropolitik, Bedingungen für mikropolitischen Handeln, Mikropolitischen Handeln – eine Bewertung</p> <p><b>6. Die Effektivität des eigenen Handelns steigern:</b> Die sieben Wege nach Stephen Covey, Grundsätze wirksamer Führung nach Fredmund Malik, was zu tun bleibt</p>
4	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Übungsbeispiele und praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
5	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis des Studienbriefs</p>
6	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Hausarbeit</p>
7	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p>
8	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung</p>
9	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 5/90</p>
10	<p><b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b></p> <p>Prof. Dr. Christian Lebrecht</p>
11	<p><b>Studienbriefe / sonstige Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen.</li> </ul>
12	<p><b>Sonstige Informationen ./.</b></p>
13	<p><b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) ./.</b></p>

LDS 31 Managing Diversity und Kommunikation				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
LDS 31	180 h	6	3. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	16 h	164 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (2 Lehrveranstaltungen pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Managing Diversity</li> <li>• Kommunikation</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b> <i>Managing Diversity</i> Nach dem Studium dieses Moduls können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• wesentliche Grundlagen von Diversity und Diversity Management darstellen</li> <li>• die strategische Relevanz von Diversity Maßnahmen für Unternehmen begründen</li> <li>• verschiedene disziplinäre Ansätze zu Diversity kritisch einordnen</li> <li>• Diversity aus verschiedenen theoretischen Perspektiven und auf mehreren Ebenen analysieren</li> <li>• Einen Transfer der Diversity Dimensionen und Handlungsebenen auf unternehmerische Kontexte entwerfen</li> <li>• Implementierungen und Praxiskonzepte kritisch mit Blick auf deren theoretische Verortungen und Handlungsziele bewerten</li> </ul> <i>Kommunikation</i> Die Studierenden lernen ihre Führungsstrategien und ihr Führungsverhalten in einen kommunikativen Gesamtkontext zu stellen, um ihre Kommunikation zielführend zu steuern. Sie lernen Handwerkszeuge der zwischenmenschlichen Kommunikation kennen, die immer dann nötig sind, wenn sie mit ihren bisherigen „Bordmitteln“ an Grenzen oder Unverständnis gestoßen sind und offensichtlich wird, dass die gesendete Botschaft nicht deckungsgleich mit der empfangenen ist. Lösungsorientierte Kommunikation auf Augenhöhe ist nicht angeboren, sondern Übungssache: Die Studierenden diskutieren und reflektieren ihr kommunikatives Verhalten insbesondere am Beispiel schwieriger beruflicher Situationen mit dem Ziel, Reibungsverlusten durch das richtige Maß an Kommunikation vorzubeugen.			
	<b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Persönlichkeits-, Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches und kreatives Denkvermögen</li> <li>• anwendungsbezogenes, betriebswirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur kritischen Komplexitätsreduktion</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Fähigkeit, individuelle und soziale Verhaltensweisen in gesellschaftliche Kontexte einzubetten, zu verstehen und zu beeinflussen</li> </ul>			

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> <li>• Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten</li> </ul>
<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <p><i>Managing Diversity</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Historische Entwicklungen und disziplinäre Schwerpunkte von Diversity-Ansätzen</li> <li>• Theoretische Ansätze und Modelle zur Erklärung der Diversity-Thematik</li> <li>• Managing Diversity im Kontext globaler gesellschaftlicher Entwicklungen</li> <li>• Theoretische Ansätze zur Erklärung des Diversity Managements</li> <li>• Strategische Bedeutung von Diversity und Managing Diversity</li> <li>• Schwerpunkt „Cultural Diversity“</li> <li>• Herausforderungen bei der Implementierung von Diversity Maßnahmen</li> <li>• Instrumente und Praktiken eines erfolgreichen Diversitäts-Managements</li> </ul> <p><i>Kommunikation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebenswelt Unternehmen: Die unterschiedlichen kommunikativen Ebenen von Führungskräften und Belegschaft: Ebenen des Sendens und Empfangens von Botschaften;</li> <li>• Konflikte erkennen, vorbeugen und beheben;</li> <li>• Führungsadäquate Kommunikation: Aktives Zuhören, Transaktionsanalyse und Ich-Botschaften als Handwerkszeug der Führungskraft;</li> <li>• Das richtige Maß an Kommunikation: Das Werte- und Entwicklungsquadrat;</li> <li>• Die Rolle von Macht, Klärung von eigenen und fremden Erwartungen;</li> <li>• Steuerung der Kommunikation durch Fragetechniken</li> <li>• Transaktionen in der Kommunikation. Lösungsorientierte Kommunikation auf Augenhöhe ist Übungssache:             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Besprechen - und auf Wunsch - Üben situationsadäquater Kommunikation aus dem Führungsalltag;</li> <li>○ Auf Wunsch: Videounterstützte Analyse: Kongruenz von nonverbalen und verbalen Botschaften</li> </ul> </li> </ul>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Fallbearbeitung</li> <li>• Fallstudien</li> <li>• Rollenspiele</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis der Studienbriefe</p>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Klausur (120 Minuten)</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p> <p>Es sind keine Hilfsmittel zugelassen.</p>

<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl der Modulklausur).
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 6/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. Magdalena Stülb <b>Lehrende</b> Prof. Dr. Magdalena Stülb Bernd Vonhoff
<b>11</b>	<b>Studienbriefe / sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li><li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li><li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li></ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> ./.
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.

LDS 32 Gesundheitsgerechtes Führen				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
LDS 32	150 h	5	3. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheitsgerechtes Führen</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Nach dem Studium dieses Moduls können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Sinnhaftigkeit der Etablierung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements als strategisches Element der Unternehmenssteuerung begründen,</li> <li>• die stresstheoretischen Grundlagen psychischer Belastungen und das Belastungs-Beanspruchungsmodell beschreiben,</li> <li>• die zentralen arbeitswissenschaftlichen Theorien der psychischen Beanspruchung benennen, darstellen und einordnen,</li> <li>• Instrumente zur Erfassung von Belastungen und zur gesundheitsbezogenen Organisationsdiagnose benennen und hinsichtlich ihrer Anwendungsmöglichkeiten bewerten,</li> <li>• den Aufbau eines betrieblichen Gesundheitsmanagementsystems entwerfen und Aussagen zur gesundheitsgerechten Arbeitsgestaltung ableiten bzw. – wenn vorgegeben - bewerten</li> <li>• die wesentlichen Merkmale eines gesundheitsgerechten Führungsverhaltens benennen und die diesbezügliche Qualität in einem konkreten Führungsverhalten erkennen,</li> <li>• unterstützende und lösungsorientierte Gespräche mit belasteten oder demotivierten Mitarbeitenden führen</li> </ul>			
	<b>Kompetenzen</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches und kreatives Denkvermögen</li> <li>• Selbstständiges Handeln sowie anwendungsbezogenes Denken und Handeln</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen, zur Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Individuelle und soziale Verhaltensweisen: Arbeitsverhalten sowie sittliche Verhaltensweisen</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> <li>• Empathie und Kommunikationsfähigkeit</li> <li>• Fähigkeit zum Perspektivenwechsel</li> </ul>			



<p><b>3</b></p>	<p><b>Inhalte</b></p> <p>Die Studierenden lernen wesentliche Aspekte der arbeitsweltbezogenen Demografie, der Erfassung und Interpretation betrieblicher Krankheitsdaten, die Bedeutung des Stresskonzepts als intermittierender Variable zwischen arbeitsbezogenen Beanspruchungen und psychischer Belastung, die relevanten Konzepte zur Erklärung organisationaler psychischer Belastungen sowie die Kernprozesse des betrieblichen Gesundheitsmanagements kennen. Instrumente zur Erfassung von Belastungen und zur gesundheitsbezogenen Organisationsdiagnose werden vorgestellt. Die zentralen Problembereiche psychosozialer Gesundheitsstatus und betriebliche Interventionsmöglichkeiten werden beleuchtet. Die Studierenden können Merkmale eines gesundheitsförderlichen und bzw. gesundheitsbelastenden Führungsverhaltens ableiten und reflektieren dessen Auswirkungen auf Betriebsklima, Zielerreichung und Mitarbeiterbindung. In Selbstreflexionseinheiten werden eigene führungsrelevante Persönlichkeitsanteile erkannt. Die Fähigkeit den eigenen Führungsstil zu reflektieren und immer wieder nachzujustieren wird unterstützt und gefördert. Zentral soll erkannt werden, dass Zielorientierung und ein mitarbeiter- und gesundheitsorientierter Führungsstil keine Gegensätze, sondern gleichzeitig realisierbare Aspekte eines effizienten und professionellen Führungsverhaltens sind.</p>
<p><b>4</b></p>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Fallbearbeitung</li> <li>• Fallstudien</li> <li>• Rollenspiele</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<p><b>5</b></p>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Vorheriges Durcharbeiten der Studienbriefe „Gesundheitsgerechtes Führen I und II“</p>
<p><b>6</b></p>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Klausur (60 Minuten)</p>
<p><b>7</b></p>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p> <p>Es sind keine Hilfsmittel zugelassen.</p>
<p><b>8</b></p>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl)</p>
<p><b>9</b></p>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 5/90</p>
<p><b>10</b></p>	<p><b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b></p> <p>Prof. Dr. Joachim Birzele</p>

---

<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li><li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li><li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li></ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen ./.</b>
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.

LDS 41 Entscheidung und Führung in der Veränderung				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
LDS 41	180 h	6	4. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	16 h	164 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (2 Lehrveranstaltungen pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Führung in der Veränderung</li> <li>• Entscheidungstheorie</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b> Nach dem Studium dieses Moduls können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geänderte Anforderungen an das Leadership identifizieren</li> <li>• Systemische Zusammenhänge in Veränderungsprozessen verstehen</li> <li>• Passung verschiedener Veränderungsmodelle für konkrete Situationen analysieren</li> <li>• Aufgaben des Leaderships in den einzelnen Phasen der Veränderung erkennen</li> <li>• Die eigene Position im Prozess reflektieren</li> <li>• Zielsysteme beschreiben und analysieren</li> <li>• Zielkonflikte identifizieren</li> <li>• Die eigene Informationslage und die anderer Entscheider einschätzen</li> <li>• Quantitative Verfahren der Entscheidungs- und Spieltheorie anwenden und bei Bedarf modifizieren</li> <li>• Transfer in die Praxis sicherstellen</li> </ul> <b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches und kreatives Denkvermögen</li> <li>• Selbstständiges Handeln sowie anwendungsbezogenes Denken und Handeln</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen, zur Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> </ul>			

<p><b>3</b></p>	<p><b>Inhalte</b></p> <p>Immer mehr Unternehmen ändern ihre Organisationsstruktur weg von ausgeprägten Hierarchien hin zu „flachen“ Strukturen. Das bedeutet, dass sich die Rolle der Führungskraft stärker vom „Entscheider“ zum „Coach“ wandelt und „Entscheidungsfindung“ für die Mitarbeitenden an Bedeutung gewinnt. Dieses Modul beleuchtet beide Aspekte.</p> <p><i>Leadership</i></p> <p>In der Lehrveranstaltung <i>Leadership in der Veränderung</i> werden Aufgaben der Führung in Veränderungsprozessen aus dem Blickwinkel der Forschung zur Soziologie und Psychologie sowie der Praxis untersucht. Die globalen Herausforderungen führen für Unternehmen zu steigender Komplexität und Unsicherheit. Der sich daraus ergebende disruptive Wandel erfordert in der Führung erweiterte Kompetenzen – insbesondere durch die Doppelbelastung als beteiligte Führungskraft (eines Teams) und gleichzeitig Betroffene im Veränderungsprozess. Die spezifischen Rollen der Führung werden analysiert und für die einzelnen Phasen des Prozesses spezifiziert. Nachhaltig wird der Erfolg von Veränderungen durch den effizienten Aufbau von Teams sowie der kontinuierlichen Aktivierung von Mitarbeitenden im Prozess erreicht. Erörtert werden wesentliche Erfolgsfaktoren für die Teamentwicklung sowie für die Beurteilung des Gesamtprozesses. Anhand von Veränderungsmodellen und ausgewählten Methoden werden die Grundlagen von Veränderungen untersucht, durch ausgewählte Beispiele wird ein Transfer in die Praxis sichergestellt.</p> <p><i>Entscheidungstheorie</i></p> <p>In der Lehrveranstaltung <i>Entscheidungstheorie</i> werden Forschungsansätze aus Biologie, Psychologie und Soziologie zum Thema „Entscheidung“ auf ihre Relevanz für ökonomische Fragestellungen untersucht. Je nach Informationslage des Entscheiders und zeitlicher Struktur des Entscheidungsprozesses bietet die ökonomische Entscheidungstheorie unterschiedliche quantitative Instrumente zur Verbesserung der Entscheidungsqualität an. Die wichtigsten dieser Instrumente werden behandelt. Viele Entscheidungssituationen sind dadurch gekennzeichnet, dass mehrere Entscheider beteiligt sind, die jeweils eigene Interessen verfolgen. Die Spieltheorie liefert Ansätze, wie in solchen Konstellationen die eigene Entscheidungsqualität verbessert werden kann. In der Veranstaltung werden eine Reihe solcher Ansätze diskutiert.</p>
<p><b>4</b></p>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Übungsbeispiele und praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<p><b>5</b></p>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Vorheriges Durcharbeiten der Studienbriefe sowie der auf OLAT hinterlegten Videos.</p>
<p><b>6</b></p>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Klausur (120 Minuten)</p>
<p><b>7</b></p>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p> <p>Beliebige Hilfsmittel aus Papier (Studienbrief, Mitschriften, Fotokopien, ...), Taschenrechner entsprechend den Richtlinien des Fachbereiches.</p>

<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl der Modulklausur).
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 6/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. Olaf Winkelhake <b>Lehrende</b> Dipl.-Ing. Georg Habenicht M.E.P. Prof. Dr. Olaf Winkelhake
<b>11</b>	<b>Studienbriefe / sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li><li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li><li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li></ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen ./.</b>
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) ./.</b>

LDS 42 Coaching				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
LDS 42	150 h	5	4. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Coaching</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Die Studierenden sollen nach dem Studium dieses Moduls in der Lage sein,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Coaching in seinen Grundzügen zu verstehen,</li> <li>• die Einsatzmöglichkeiten von Coaching insgesamt und insbesondere das Coaching von Führungskräften einschätzen zu können,</li> <li>• die Qualifikationen und Kompetenzen, die ein erfolgreicher Coach haben sollte, zu kennen,</li> <li>• die Anwendungsmöglichkeiten von Coaching in unterschiedlichen Bereichen zu kennen</li> <li>• selbst einige grundlegende Coachingtechniken anzuwenden.</li> </ul>			
	<b>Kompetenzen</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches und kreatives Denkvermögen</li> <li>• Selbstständiges Handeln sowie anwendungsbezogenes Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen, zur Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Individuelle und soziale Verhaltensweisen: Arbeitsverhalten sowie sittliche Verhaltensweisen</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen in der Gesprächssituation</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>			
	<p>Das Thema Coaching umfasst ein sehr umfangreiches Themengebiet, aus dem wir vier wichtige und interessante Kapitel ausgewählt haben, die so oder ähnlich im betrieblichen Alltag sich wiederfinden lassen. Daher wird im Studienbrief und teilweise auch in der Präsenzveranstaltung auf folgende Themengebiete eingegangen:</p> <p><u>1. Grundlagen des Coachings:</u> Coaching in Organisationen, Coachingziele und Coachingdefinitionen. Rechnet sich Coaching? Nutzen und Wirksamkeit von Coaching.</p> <p><u>2. Coaching, Leadership und Führung:</u> Das Setting, Beratungsansätze, Führung und Coaching</p>			

	<p><u>3. Coaching im systemischen Organisationskontext:</u> Grundlagen des systemischen Denkens, die Paradigmen des klassischen und systemischen Ansatzes.</p> <p><u>4. Coaching im interkulturellen Kontext:</u> Relevanz des interkulturellen Coachings, Modelle und Methoden sowie interkultureller Themenfelder</p> <p><u>5. Selbstcoaching:</u> Sich selbst Fragen stellen, Selbstcoaching-Tools.</p> <p><u>6. Praxis des Coachings:</u> Grundlagen und Setting, die Instrumente und der Werkzeugkasten, virtuelles Coaching</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Informationsinput</li> <li>• Gesprächsübungen</li> <li>• Selbsterfahrungsübungen</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> <li>• In der Veranstaltung wird ein Coaching-Methodenkoffer vorgestellt und angewendet (Auftragsklärung, Fragetechniken, vom problemorientierten Vorgehen zur Lösungsorientierung, ggf. Organisationsaufstellungen) und eingeübt.</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis des Studienbriefs</p>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Hausarbeit</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 5/90</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b></p> <p>Prof. Dr. Joachim Birzele</p>
<b>11</b>	<p><b>Studienbriefe / sonstige Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<p><b>Sonstige Informationen ./.</b></p>
<b>13</b>	<p><b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) ./.</b></p>

## 4. Logistikmanagement (LOM)

### LOM 11 Grundlagen der Logistik

Modulnummer LOM 11	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
	150 h	5	1. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbststudium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Logistik</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Die Studierenden kennen die wichtigsten Prozesse in der außerbetrieblichen Logistik, die Stellschrauben und Auswirkungen von strategischen Entscheidungen. Dazu werden die Grundlagen der verschiedenen Bereiche der Logistik aus organisatorischer und planerischer Sicht vermittelt sowie die grundlegenden Techniken zur Optimierung der Logistik dargelegt.</p>			
	<b>Kompetenzen</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeit, Effektivitäts- und Effizienzpotenziale im Unternehmen systematisch zu entdecken und auszuschöpfen</li> <li>• Antizipation zukünftiger Aufgaben im Logistikumfeld unter Beachtung ihrer Auswirkungen im inner- und außerbetrieblichen Netzwerk des Unternehmens</li> <li>• Flexibler, situativer Transfer der erlernten Methoden auf betriebliche und außerbetriebliche Problemstellungen</li> <li>• Auswahl geeigneter Werkzeuge und Techniken für das jeweilige Einsatzfeld</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>			
	<p>In dieser Veranstaltung geht es um die verschiedenen Bereiche der hauptsächlich außerbetrieblichen Logistik, also der Ver- und Entsorgung von Unternehmen, der Distribution der erzeugten Produkte, der Entsorgung von Alt-Produkten und der dafür notwendigen IT-Techniken.</p> <p>Hierzu gehören die Bereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschaffungslogistik</li> <li>• Distributionslogistik sowie</li> <li>• Entsorgungslogistik.</li> </ul> <p>Ein spezielles Kapitel beschäftigt sich mit den Informationstechniken, mittels denen die Logistik in den genannten Bereichen unterstützt und optimiert wird.</p>			
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Komplexe Fallstudien, die durch die Studierenden oder Dozenten eingebracht werden</li> </ul>			



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übung an zahlreichen Beispielaufgaben aus Praxis und Forschung</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis der Studienbriefe
<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Klausur (60 Minuten)
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> Es sind keine Hilfsmittel zugelassen.
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl der Klausur).
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 5/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b> Prof. Dr. Michael Sommer
<b>11</b>	<b>Studienbriefe / sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen ./.</b>
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) ./.</b>

LOM 21 Technische Grundlagen der Logistik				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
LOM 21	150 h	5	2. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Technische Grundlagen der Logistik</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Lernziel ist die Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten, welche die Studierenden bei typischen beruflichen Aufgaben als Führungskraft im Bereich der Auswahl von Logistikkomponenten unterstützen sollen.</p> <p>Dabei sollen sie die innerbetriebliche Logistik und ihren Beitrag zur betrieblichen Leistungserstellung kennen und verstehen lernen. Dabei sind u. a. die Grundlagen der Lagerung, der Kommissionierung und der Förderung sowie die Materialflussplanung und -steuerung Bestandteile der Veranstaltung. Im Einzelnen sollen Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wesentliche Aufgaben und Funktionen eines Lagers definieren können, Organisation und Technik für die Lagerung beherrschen, Aufgaben im Lager strukturieren und aus dem Lösungsspektrum ein Lager konzipieren können. Dabei erkennen Sie die typischen Systemelemente eines Lagers und deren Einfluss auf die Leistung.</li> <li>• Besonderheiten und wesentliche Merkmale von Kommissioniervorgängen unterscheiden und in der Praxis analysieren können, geeignete Sortier- und Verteilsysteme auswählen, wichtige Systeme beschreiben und Kriterien zur Auswahl benennen können, Entscheidungen zu treffen, wann welche Kommissioniertechnik für welchen Kommissioniervorgang angewendet wird,</li> <li>• Aufgaben der Verpackung in der logistischen Kette unterscheiden und in der Praxis benennen können, Verpackungsfunktionen und Verpackungen unterscheiden und in der Praxis analysieren können, Gründe für die Modularisierung von Verpackungen kennen und diese in der Praxis anwenden können, Prinzipien der Bildung von Ladeeinheiten erfolgreich in der Praxis anwenden können. Rahmenbedingungen, Einflussgrößen und wechselseitigen Abhängigkeiten analysieren können,</li> <li>• typische Einsatzfälle der Förderung bewerten und die richtige Fördertechnik bestimmen können, unterschiedlichste technische Merkmale und Bauformen kennen und einsetzen können, wesentliche Vorgehensweisen und wichtige Methoden bei der Bestimmung der relevanten Fördertechnik in der Praxis anwenden können,</li> <li>• die wichtigsten Gestaltungsparameter und Kriterien zur Auswahl geeigneter technischer Lösungen erkennen, in der Lage sein, zu entscheiden, wann welche Fördertechnik für welche Förderung zur Anwendung kommen sollte,</li> <li>• Fördersysteme mit ihren Subsystemen als Bestandteil der industriellen Logistik begreifen.</li> <li>• Merkmale strategischer und operativer Logistikplanung unterscheiden und anwenden können, zentrale und dezentrale Steuerung von Prozessen analysieren können, Materialflussplanungen durchführen können,</li> </ul>			

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennzahlen kennen, verstehen und anwenden können sowie unterschiedliche Ansätze zur Optimierung von Logistikprozessen kennen und in der Praxis anwenden können.</li> </ul> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeit, Effektivitäts- und Effizienzpotenziale im Unternehmen systematisch zu entdecken und auszuschöpfen</li> <li>• Antizipation zukünftiger Aufgaben im Logistikumfeld unter Beachtung ihrer Auswirkungen im inner- und außerbetrieblichen Netzwerk des Unternehmens</li> <li>• Flexibler, situativer Transfer der erlernten Methoden auf betriebliche und außerbetriebliche Problemstellungen</li> <li>• Auswahl geeigneter Werkzeuge für das jeweilige Einsatzfeld</li> <li>• Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten</li> </ul>
<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <p>Die Logistik ist eine zentrale Funktion in einem Industrieunternehmen, da hier das Leistungsverhalten wesentlich bestimmt wird. Im Rahmen der Veranstaltung werden besonders die technischen Aspekte der Logistik und des Materialflusses betrachtet.</p> <p>Im Rahmen der Veranstaltung wird eine ganzheitliche Betrachtung vorgenommen und dies schließt den Materialfluss im Unternehmen sowie den darauf bezogenen Informationsfluss ein. Damit ist die Gesamtheit der Logistikhaupt- und -hilfsprozesse einschließlich der Abgrenzung zu Lieferanten und Kunden zu untersuchen. Dies erfordert eine zielgerechte Auswahl der Logistikmodule und eine Koordination der in ihr ablaufenden Prozesse.</p> <p>Im Einzelnen werden zuerst die Grundlagen der Technischen Logistik betrachtet. Dies umfasst die Bedeutung und Definition, die Entwicklung, unterschiedliche Konzepte und Ziele der Logistik. Im weiteren Verlauf werden einzelne Aspekte genauer beleuchtet. Dies sind u.a. die Lagerwirtschaft und -systeme, Kommissioniersysteme, innerbetriebliche Fördersysteme incl. Materialflussplanung und -steuerung.</p> <p>Im Laufe der Veranstaltung werden typische Rechen- und Fallbeispiele aus der Arbeitswelt betrachtet, bearbeitet und anschließend diskutiert.</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht mit Fallbeispielen, Rechnungen und Übungen</li> <li>• Online-Betreuung, Selbstlerntests, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis der Studienbriefe</p>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Hausarbeit</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 5/90</p>

<p><b>10</b></p>	<p><b>Modulverantwortlicher</b> Prof. Dr. Uwe Hansen <b>Lehrende</b> Volker Fennemann Prof. Dr. Uwe Hansen</p>
<p><b>11</b></p>	<p><b>Studienbriefe / sonstige Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial (Selbstlerntests, Podcasts, Fallstudie mit Lösungen)</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<p><b>12</b></p>	<p><b>Sonstige Informationen</b></p> <p><i>Hausarbeit:</i> Die Themen werden zu Beginn des Semesters veröffentlicht. Eigene Themenvorschläge mit dem konkreten Bezug zur Veranstaltung sind möglich.</p> <p><i>Umfang der Arbeit:</i> Minimum 16 Textseiten, Maximum 50 Textseiten. Zu den Textseiten gehören weder das Deckblatt, die Verzeichnisse (Inhalt, Abbildungen, Abkürzungen, Tabellen, Literatur) noch der Anhang.</p> <p><i>Bearbeitungsdauer:</i> maximal 8 Wochen.</p> <p><i>Frühester Ausgabetermin:</i> wird rechtzeitig über OLAT bekannt gegeben</p> <p><i>Spätester Ausgabetermin:</i> wird rechtzeitig über OLAT bekannt gegeben</p> <p>Die Ausgabe erfolgt in der Veranstaltung bzw. nach Absprache per Mail. Sie wird schriftlich festgehalten und der Abgabetermin vermerkt. Die Anmeldung ist verbindlich, eine zu spät oder gar nicht abgegebene Arbeit wird mit einer 5,0 bewertet. Von dem Thema kann innerhalb von 7 Tagen nach Beginn zurückgetreten werden. Die Arbeit ist per Mail mit einer Word-Datei als Anhang beim Dozenten fristgerecht abzugeben (hansen@rheinahrcampus.de).</p> <p><i>Hinweise zur Verfassung der Hausarbeit finden Sie in OLAT und hier:</i> <a href="http://www.hs-koblenz.de/fileadmin/media/fb_wirtschafts_sozialwissenschaften/Studiengaenge_WiSo/GuS/Thesis_Leitfaden_und_Expose_2013.pdf">http://www.hs-koblenz.de/fileadmin/media/fb_wirtschafts_sozialwissenschaften/Studiengaenge_WiSo/GuS/Thesis_Leitfaden_und_Expose_2013.pdf</a></p>
<p><b>13</b></p>	<p><b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.</p>

LOM 31 Supply Chain Management und Kontraktlogistik				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
LOM 31	180 h	6	3. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	16 h	164 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (2 Lehrveranstaltungen pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Supply Chain Management</li> <li>• Kontraktlogistik</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b> <i>Supply Chain Management</i> Die Studierenden kennen wichtige Prozesse in der innerbetrieblichen sowie unternehmens-übergreifenden Logistik, Möglichkeiten zur Optimierung durch überbetriebliche Vernetzung und Auslagerung von Kompetenzen  <i>Kontraktlogistik</i> Die Studierenden erwerben die Kompetenz, kontraktlogistische Vertragsverhältnisse zwischen Kontraktgebern und Kontraktnehmern zu bewerten, zu planen und zu gestalten. <b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeit, Effektivitäts- und Effizienzpotenziale im Unternehmen systematisch zu entdecken und auszuschöpfen</li> <li>• Antizipation zukünftiger Aufgaben im Logistikumfeld unter Beachtung ihrer Auswirkungen im inner- und außerbetrieblichen Netzwerk des Unternehmens</li> <li>• Flexibler, situativer Transfer der erlernten Methoden auf betriebliche und außerbetriebliche Problemstellungen</li> <li>• Auswahl geeigneter Werkzeuge für das jeweilige Einsatzfeld</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <i>Supply Chain Management</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen des Supply Chain Management und des Outsourcings</li> <li>• Notwendige Schnittstellen und Vereinbarungen in Supply Chains</li> <li>• Darstellung der Steuerproblematik in Supply Chains</li> <li>• Planungsinstrumente zur Realisierung</li> <li>• Vor- und Nachteile des Outsourcings sowie die Problematik der Abhängigkeiten von Unternehmen</li> <li>• Rechtliche Probleme in Supply Chains und im Outsourcing bei Leistungsproblemen</li> </ul> <i>Kontraktlogistik</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Marktüberblick und Anbieter</li> </ul>			

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Management der Kontrakt-Phasen: Ausschreibung, Auswahl, Vertrag, Controlling, KVP mit Fokus auf individual-vertragliche Verhältnisse</li> </ul>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Komplexe Fallstudien, die durch die Studierenden oder Dozenten eingebracht werden</li> <li>• Übung an zahlreichen Beispielaufgaben aus Praxis und Forschung</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis der Studienbriefe</p>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Klausur (120 Minuten)</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p> <p>Es sind keine Hilfsmittel zugelassen.</p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl der Modulklausur).</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 6/90</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulverantwortlicher</b></p> <p>Prof. Dr. Thomas Mühlencoert</p> <p><b>Lehrende</b></p> <p>Prof. Dr. Michael Sommer Prof. Dr. Thomas Mühlencoert</p>
<b>11</b>	<p><b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<p><b>Sonstige Informationen ./.</b></p>
<b>13</b>	<p><b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) ./.</b></p>

LOM 32 Dienstleistungslogistik				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
LOM 32	150 h	5	3. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dienstleistungslogistik</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Lernziel ist die Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten, welche die Studierenden bei typischen beruflichen Aufgaben als Führungskraft im Bereich der Logistik unterstützen sollen. Dabei sollen sie die außerbetriebliche Logistik und ihren Beitrag zur betrieblichen Leistungserstellung kennen und verstehen lernen. Dabei wird auf nachhaltige Aspekte (Ökonomie, Ökologie, Soziales) besonders eingegangen. Nach dem Absolvieren dieses Moduls sollen Studierende:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die grundlegenden Begriffe der Verkehrslogistik und die Rahmenbedingungen, Einflussgrößen und wechselseitigen Abhängigkeiten anwenden können, die Bedeutung der Verkehrslogistik einschätzen und für Ihren Aufgabenbereich relevante Aspekte nutzen können, einen Überblick über die verschiedenen Verkehrsträger haben und die für Sie relevanten auswählen können, den Modal Split kennen und für Ihre Zwecke nutzen können, typische Einsatzfälle bewerten und die richtigen Verkehrsträger auswählen können, die rechtlichen Grundlagen des Speditionsgewerbes bewerten können, Analysemethoden in der Verkehrslogistik anwenden können, Grundbegriffe der Verkehrsbetriebswirtschaft in der logistischen Praxis anwenden können.</li> <li>• Methoden zur Optimierung von Standortentscheidungen (Standortplanung), von Netzen in der Logistik und Algorithmen zur Touren- und Routenplanung kennen und anwenden können,</li> <li>• Organisationsformen bei Logistikdienstleistern analysieren können, QM-Systeme bei Dienstleistungen anwenden können sowie die</li> <li>• Grundlagen der Handelslogistik kennen, ECR und deren Auswirkungen auf die Logistikkette bewerten können, Prozesse bis zum Point of Sale beschreiben und optimieren können, Trends der Handelslogistik erkennen und bewerten können,</li> <li>• mit den Grundzügen der Informations- und Kommunikationssysteme vertraut sein, die Funktionen von Ortungs- und Sendungsverfolgungssystemen verstehen und anwenden können,</li> <li>• die erforderlichen Rechtsvorschriften für den Umgang mit Gefahrgut anwenden können, mit den Besonderheiten und Gefährdungen der Gefahrgutlogistik bzw. den auftretenden möglichen Fehlern und deren Folgen vertraut sein, wesentliche Erfordernisse im Umgang mit Gefahrgut sowie dessen Klassifizierung, Kennzeichnung und Transporterfordernissen zur Unfallvermeidung bzw. Unfallfolgenminimierung anwenden können, Aufgaben eines Gefahrgutbeauftragten und die Pflichten eines Versenders von Gefahrgut anwenden können,</li> </ul>			

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Redistribution und das Retourenmanagement umsetzen können, Gründe für Retouren erkennen und Möglichkeiten zur Vermeidung umsetzen können, Maßnahmen zur Vermeidung beziehungsweise zur Reduzierung von Retouren einführen können, Prozessschritte im Ablauf von Retouren und der Redistribution analysieren und optimieren können, rechtliche Probleme erkennen und anschließend zielgerichtet handeln können, Konzepte nachhaltigen Wirtschaftens logistisch umsetzen können.</li> <li>• Grundlagen der Nachhaltigkeit kennen und in der Logistik anwenden können, Global Warming Potential verstehen und Konsequenzen für das betriebliche Handeln ableiten können, Aussagen von Carbon Footprints interpretieren können, CO<sub>2</sub>-Berechnungen in der Logistik beherrschen, Verkehrsträger bezüglich des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes bewerten zu können sowie fundierte Aussagen zur Umweltrelevanz in der Logistik treffen können.</li> </ul> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeit, Effektivitäts- und Effizienzpotenziale im Unternehmen systematisch zu entdecken und auszuschöpfen</li> <li>• Antizipation zukünftiger Aufgaben im Logistikumfeld unter Beachtung ihrer Auswirkungen im inner- und außerbetrieblichen Netzwerk des Unternehmens</li> <li>• Flexibler, situativer Transfer der erlernten Methoden auf betriebliche und außerbetriebliche Problemstellungen</li> <li>• Auswahl geeigneter Werkzeuge für das jeweilige Einsatzfeld</li> </ul>
3	<p><b>Inhalte</b></p> <p>Im Rahmen der Veranstaltung werden die Aspekte der Logistik bei Dienstleistern näher betrachtet. Der Schwerpunkt liegt dabei bei Logistikdienstleistern und dem Handel. Dabei werden folgende Themen genauer behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Dienstleistungslogistik</li> <li>• Logistiksysteme der Dienstleister</li> <li>• Verkehrsträger und deren Einsatzgebiete</li> <li>• Informationssysteme in der Logistik</li> <li>• Entscheidungen über logistische Netze incl. der Standortplanung</li> <li>• Grundlagen der Netzoptimierung</li> <li>• Routen- und Tourenplanung</li> <li>• Algorithmen und Werkzeuge</li> <li>• Grundlagen des Qualitätsmanagement bei Logistikdienstleistern</li> <li>• Beförderung von Gefahrgut</li> <li>• Redistribution und Retourenmanagement</li> <li>• Grundlagen der Handelslogistik</li> <li>• ECR und die Auswirkungen auf die Logistik</li> <li>• Green Logistics</li> <li>• CO<sub>2</sub>-Berechnung in der Logistik (Verkehrsträger und Logistikimmobilien)</li> </ul>
4	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht mit Fallbeispielen, Rechnungen und Übungen</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
5	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis der Studienbriefe</p>



<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Klausur (120 Minuten)
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> Taschenrechner entsprechend den Richtlinien des Fachbereiches, Geodreieck, Lineal, Studienbriefe
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl)
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 5/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortlicher</b> Prof. Dr. Uwe Hansen <b>Lehrende</b> Volker Fennemann Prof. Dr. Uwe Hansen
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Fallstudie mit Lösungen</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> Zum Bestehen der Klausur und zum besseren Verständnis der Zusammenhänge wird die Teilnahme am Planspiel Logistikmanagement empfohlen.
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.

<b>LOM 41 Planspiel Logistikmanagement</b>				
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Dauer</b>
LOM 41	180 h	6	4. Sem.	1 Semester
	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Geplante Gruppengröße</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>
	16 h	164 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (2 Lehrveranstaltungen pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planspiel Logistikmanagement</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Die Logistik ist eine zentrale Funktion in einem Industrieunternehmen, da hier das Leistungsverhalten wesentlich bestimmt wird. Nach der Absolvierung des Planspiels sollen die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Supply Chain Management: Denken und Handeln in Logistik-Prozessen,</li> <li>• Rahmenbedingungen für wirtschaftlichen Erfolg erkennen und formulieren,</li> <li>• ganzheitliches Erleben von betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen,</li> <li>• Festlegung von Zielen und Strategien und ihre Umsetzung in einem ökonomischen und ökologischen Umfeld,</li> <li>• betriebswirtschaftliches "Zahlenmaterial" in praktische Erkenntnisse und Entscheidungen umsetzen,</li> <li>• Auswahl von geeigneten Lieferanten und Spediteuren,</li> <li>• Absicherungsinstrumente gegen Zahlungsausfall und Währungsschwankungen,</li> <li>• Instrumente der Kosten- und Erfolgsrechnung und der Produktkalkulation,</li> <li>• Umgang mit komplexen Entscheidungssituationen unter Unsicherheit,</li> <li>• Übersicht und Durchblick in schwierigen Situationen behalten,</li> <li>• Blick für das Wesentliche und Ganze entwickeln,</li> <li>• Bereichsübergreifendes Denken und Handeln üben,</li> <li>• Problemstrukturierungs- und Problemlösefähigkeit erlernen,</li> <li>• Entscheidungsfindung und</li> <li>• Einsatz von Planungsmodellen</li> </ul> <p>verstehen und anwenden können.</p> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeit, Effektivitäts- und Effizienzpotenziale im Unternehmen systematisch zu entdecken und auszuschöpfen</li> <li>• Antizipation zukünftiger Aufgaben im Logistikumfeld unter Beachtung ihrer Auswirkungen im inner- und außerbetrieblichen Netzwerk des Unternehmens</li> <li>• Flexibler, situativer Transfer der erlernten Methoden auf betriebliche und außerbetriebliche Problemstellungen</li> <li>• Auswahl geeigneter Werkzeuge für das jeweilige Einsatzfeld</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>			
	<p>Die Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten, welche die Studierenden bei typischen beruflichen Aufgaben als Führungskraft im Bereich der Logistik unterstützen.</p>			

	<p>Das hier verwendete Instrument: „TOPSIM – Logistic“ wird im Rahmen der Präsenzphase gespielt und es bildet als Unternehmensplanspiel eine Brücke zwischen betriebswirtschaftlicher Theorie und betrieblicher Praxis.</p> <p>Das Planspiel stellt eine realistische, modellhafte Abbildung eines Industrieunternehmens dar und bietet damit für die Teilnehmer die Möglichkeit des schnellen und nachhaltigen Sammelns von praxisrelevanten Erfahrungen.</p> <p>Das Planspiel ist eine interaktive Lehr- und Lernmethode.</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interaktives Planspiel</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Der Lehrbrief ist vor der Veranstaltung durchzuarbeiten und zur Veranstaltung mitzubringen. Die Tabellen der Ausgangssituation werden im Planspiel benötigt.</p>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Hausarbeit</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 6/90</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulverantwortlicher</b></p> <p>Prof. Dr. Uwe Hansen</p> <p><b>Lehrende</b></p> <p>Volker Fennemann Prof. Dr. Uwe Hansen</p>
<b>11</b>	<p><b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<p><b>Sonstige Informationen</b></p> <p>Wichtig für die Präsenzveranstaltung: Da Sie sich in das Netz des RAC einloggen müssen brauchen Sie Ihr Passwort (das gleiche mit dem Sie auch Zugang zu OLAT bekommen).</p>
<b>13</b>	<p><b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b></p>

LOM 42 Logistik im Unternehmen				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
LOM 42	150 h	5	4. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Logistik im Unternehmen</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Die Studierenden sollen die Grundlagen, Prinzipien und grundlegenden Methoden von innerbetrieblichen Logistikprozessen kennen und Zusammenhänge erläutern können. Logistische Phänomene wie z. B. der Aufbau von Beständen oder verlängerte Durchlaufzeiten können analysiert werden. Die Auswirkungen Veränderungen von Randbedingungen auf die Logistik des Unternehmens können antizipiert werden.</p>			
	<b>Kompetenzen</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeit, Effektivitäts- und Effizienzpotenziale im Unternehmen systematisch zu entdecken und auszuschöpfen</li> <li>• Antizipation zukünftiger Aufgaben im Logistikumfeld unter Beachtung ihrer Auswirkungen im innerbetrieblichen Netzwerk des Unternehmens</li> <li>• Flexibler, situativer Transfer der erlernten Methoden auf betriebliche Problemstellungen</li> <li>• Kenntnisse über die grundlegenden Funktionsweisen von ERP-Systemen</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>			
	<p>Die Logistik ist ein zentrales Glied im Wirtschaftskreislauf. Die Unternehmen befinden sich in einem dynamischen Umfeld: Kunden, Lieferanten, Dienstleister, Wettbewerber, Märkte, Produkte, Prozesse und die zur Anwendung kommenden IuK-Technologien wandeln sich immer schneller. Diese Situation fordert von allen Unternehmen – und besonders von den Mitarbeitern mit Führungsfunktionen – eine kontinuierliche Neuorientierung und Weiterbildung. Ein ganzheitliches Verständnis für den Zusammenhang von ökonomischen und technischen Problemen ist unerlässlich. Thematisch findet in diesem Modul daher eine Konzentration auf betriebswirtschaftliche und technische Aspekte von Unternehmen statt.</p> <p>Mittlerweile sind EDV-Systeme als Tools zur Unterstützung der Geschäftsprozesse von Unternehmen in nahezu jedem Unternehmen vorhanden. Das bedeutendste System ist sicherlich das ERP-System (Enterprise Resource Planning), das je nach Umfang die Auftragsabwicklung in allen Facetten unterstützt. Hierzu werden die grundlegenden Strukturen, Aufgaben, Funktionen, Vorgehensweisen und Methoden solcher Systeme erläutert. Anhand dieses prozessorientierten Überblicks werden dann die betriebswirtschaftlichen Aufgaben sowie deren Unterstützung und Umsetzung in ERP-Systemen erläutert. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Planung und Steuerung des Materialflusses (inkl. Fertigungs-, Montage-, Transport- oder auch Kommissionierungsvorgängen).</p>			

<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht mit Fallbeispielen, Rechnungen und Übungen</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis der Studienbriefe
<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Klausur (60 Minuten)
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> Taschenrechner entsprechend den Richtlinien des Fachbereiches, Geodreieck, Lineal.
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl).
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 5/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b> Prof. Dr. Christian Paegert
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen ./.</b>
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) ./.</b>

## 5. Marketingmanagement (MAM)

### MAM 11 Grundlagen Markt und Konsum

Modulnummer MAM 11	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
	150 h	5	1. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbststudium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	- (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung – letztmalig im WiSe 2022/23</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen Markt und Konsum</li> </ul>			
<b>2</b>	<p><b>Lernziele</b></p> <p>Nach dem Studium dieser Kurseinheit können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben, wie im Marketing-Management der Begriff des Marktes aufgefasst wird</li> <li>• wiedergeben, über welche Möglichkeiten das Marketing-Management verfügt, um operativ auf das Marktgeschehen Einfluss zu nehmen (4 Ps),</li> <li>• Determinanten des Konsum- und Kaufverhaltens in den Zusammenhang mit konkretem Marktgeschehen, Markterfolgen und -misserfolgen setzen,</li> <li>• ausgewählte psychologische Prozesse und Konstrukte nachvollziehen, welche zu sichtbarem Verhalten und Konsum in Märkten führen können.</li> <li>• einige ausgewählte Standard-Verfahren anwenden, um Werbemittel vor Einsatz auf ihre Wirkung zu testen (Werbe-Pretests).</li> </ul> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis der Begriffe Markt und Konsum, Nachfrage und Angebot sowie der grundlegenden Begriffe des operativen Marketings (4 Ps)</li> <li>• Entwicklung der Fähigkeit, Märkte bzw. Zielgruppen anhand von psychografischen und demografischen Kriterien zu beschreiben</li> <li>• Fähigkeit zur Reflexion sichtbaren Kundenverhaltens und der Aufstellung von Hypothesen zur möglichen Ursache</li> <li>• Kompetenz zur Überprüfung der potentiellen Wirkung von Werbemitteln auf Kunden anhand einfacher Standard-Tests</li> </ul>			
<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <p>Diese Veranstaltung beschäftigt sich mit möglichen Ursachen und Folgen konsumrelevanter Verhaltens von Kunden in Märkten.</p> <p>Es geht dabei um die Vorstellung von möglichen psychologischen Prozessen vor, während und nach einer Kaufentscheidung, welche den Erfolg von Marketing-Maßnahmen nachhaltig beeinflussen können.</p> <p>Diese Betrachtung bezieht sich dabei nicht nur auf den Bereich der Endkunden, sondern auch auf das Verhalten von Geschäftskunden. Sie umfasst kognitive und affektiv-emotionale psychologische Prozesse.</p>			

<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Lehrbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Übungen/Bearbeitung von Case Studies, z.B. Durchführung eines eigenen Werbetests und Reflexion der Ergebnisse</li> <li>• Online-Betreuung, Videos, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis des Studienbriefs
<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Hausarbeit - Der Umfang der Hausarbeit ist abhängig von der Aufgabenstellung, beträgt jedoch max. 30 Seiten. Details folgen in der Präsenzveranstaltung und in OLAT. Eigene Themenvorschläge mit Praxisbezug sind erwünscht.
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b>
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung.
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 5/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortliche/Lehrende</b>
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> ./
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./

MAM 21 Marketingforschung				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
MAM 21	150 h	5	2. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	- (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung – letztmalig im WiSe 2022/23</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Marketingforschung</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Nach dem Studium dieser Kurseinheit sollten die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in der Lage sein, aus klassischen und modernen Methoden zielorientiert den passenden Ansatz zur Klärung des eigenen Forschungsbedarfs auszuwählen,</li> <li>• den Aufbau von einem vollstrukturierten Fragebogen bzw. teilstrukturierten psychologischen Gesprächsleitfaden sowie passende Fragestellungen, Skalen, Variablen, Tests, Zufallsauswahlverfahren, Standardkennzahlen und einige statistische Analyseansätze kennen.</li> <li>• Die Marketingforschung in den Marketing-Planungsprozess einordnen können.</li> </ul> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis der Fachbegriffe, Methoden, Vor- und Nachteile primärer, sekundärer, qualitativer und quantitativer Marketingforschung und sowie moderner Verfahren wie Webanalytics und intelligenter Software.</li> <li>• Entwicklung der Fähigkeit, Daten zielgerichtet systematisch zu erheben und zu analysieren.</li> <li>• Entscheidungskompetenz für die Beurteilung von Marketingforschungs- und Datenangeboten im Markt aufbauen.</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>			
	<p>In Zeiten von Big Data spielt die Marketingforschung im Gesamtrahmen der Marketing-Planung eine bedeutsame Rolle. Für fundierte Entscheidungen ist es unerlässlich, passende Daten zum Markt zu identifizieren oder zu erheben und mit Weitblick zu analysieren.</p> <p>Ziel der Marketingforschung ist es, datenbasierte Entscheidungsgrundlagen für das Marketing-Management bzw. eine marktorientierte Unternehmensführung zu schaffen. Hierfür stehen Methoden der klassischen Marktforschung, interne Daten sowie neuartige intelligente Anwendungen zur Verfügung, welche im Rahmen dieser Veranstaltung - nach Klärung der Grundlagen – punktuell vorgestellt und anwendungsbezogen diskutiert werden.</p>			
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Lehrbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Übungen/Bearbeitung von Case Studies, u.a. in Datenanalysesoftware</li> <li>• Online-Betreuung, praktische Übungen, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>			



<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis des Studienbriefs
<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Klausur (60 Minuten)
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> Es sind keine Hilfsmittel zugelassen.
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl)
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 5/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortliche/Lehrende</b>
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen ./.</b>
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) ./.</b>

MAM 31 Vertiefung Marketing-Mix				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
MAM 31	180 h	6	3. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	16 h	164 h	je 4-20 Studierende	einmalig (2 Lehrveranstaltungen pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen – letztmalig im SoSe 2023</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leistungs- und Preispolitik</li> <li>• Distributions-, Konditionen- und Vertriebspolitik</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>  <i>Leistungs- und Preispolitik</i> Nach dem Studium dieses Moduls können die Studierenden Leistungsangebote unter Berücksichtigung preispolitischer Strategien marktgerecht gestalten, denn sie: <ul style="list-style-type: none"> <li>• können unterschiedliche Analysemethoden für leistungspolitische Entscheidungen anwenden,</li> <li>• sind befähigt, einen Produktinnovationsprozess bis zur Markteinführung zu strukturieren und zu steuern,</li> <li>• kennen die Möglichkeiten der Produktgestaltung in den unterschiedlichen Produktdimensionen,</li> <li>• verfügen über das Instrumentarium zur Entwicklung und Strukturierung eines Produktprogramms,</li> <li>• können den Break-even-Point für den Produktlaunch berechnen,</li> <li>• können Preiselastizitäten für ihr Produktportfolio berechnen und ihre Wirkung auf eine Preisänderung ableiten,</li> <li>• sind in der Lage, verschiedene Verfahren zur Preisbildung zu unterscheiden und anzuwenden,</li> <li>• nutzen das Instrumentarium preispolitischer Strategien für die Preisgestaltung.</li> </ul> <i>Distributions-, Konditionen, und Vertriebspolitik</i> Nach dem Studium dieser Kurseinheit, <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind die Studierenden in der Lage, die Bedeutung der Distributionspolitik für den Unternehmenserfolg einzuschätzen und geeignete Absatzwege im Rahmen einer Multi-Channel-Strategie für die Unternehmenstätigkeit zu wählen,</li> <li>• wissen über Vor- und Nachteile des Onlinehandels,</li> <li>• können einen Produktlaunch strategisch planen,</li> <li>• sind befähigt, eine Vertriebsstrategie mit einem Vertriebsplan zu entwickeln,</li> <li>• sind befähigt, die Aktivitäten der Vertriebsorganisation in Vertriebsprozesse zu strukturieren,</li> <li>• können das Category Management im Geschäftsplanungsprozess anwenden,</li> <li>• kennen die verschiedenen Maßnahmen des Trade Marketings und ihre Bedeutung,</li> <li>• kennen die unterschiedlichen Konditionen als Grundlage der Zusammenarbeit zwischen Hersteller und dem Handel,</li> </ul>			

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wissen über Maßnahmen zur Absatzförderung am Verkaufspunkt.</li> </ul> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachkompetenz in den Marketing-Mix-Instrumenten „Product“, „Price“ und „Place“</li> <li>• Analytisches Denkvermögen</li> <li>• Methodenkompetenz in den Analysemethoden des Marketing-Mix</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Entwicklung der Fähigkeit, Produkte und Preise marktgerecht zu gestalten und mit Hilfe passender Distributionswege und Vertriebsstrategien in den Markt zu bringen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer im Rahmen der Übungen in der Kurseinheit sowie im eigenen Unternehmen</li> </ul>
<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <p><i>Leistungs- und Preispolitik</i></p> <p>Die Prozesse im Marketingmanagement sind durch globale Veränderungen komplexer und schneller geworden. Dabei ist es für Unternehmen essenziell, in wettbewerbsintensiven, globalen Märkten, ein stetig an die Nachfrage angepasstes Leistungs- und Preisangebot bereitzustellen.</p> <p>In dieser Moduleinheit werden Analysemethoden, Verfahren und Strategien der Leistungs- und Preispolitik beleuchtet. Um den nachhaltigen Markterfolg eines Produktes zu beeinflussen, abzuschätzen oder zu steuern, bedarf es des ökonomischen Know-Hows zu den Themen der Leistungsgestaltung, dem Produktprogramm-Management und der Preisfindung und -gestaltung. Dieses Modul soll genau dieses Wissen vermitteln und an aktuellen Beispielen aus der Praxis üben und vertiefen.</p> <p><i>Distributions-, Konditionen, und Vertriebspolitik</i></p> <p>Die Moduleinheit geht auf die strategischen Herausforderungen des Marketings bei der akquisitorischen Distribution, dem Vertriebsmanagement und der Konditionengestaltung in einem konzentrierten und wettbewerbsintensiven Markt ein. Es beleuchtet und vertieft die strategischen Prozesse im Vertrieb anhand von realen Beispielen aus Industrie und Handel und soll die zukünftigen Entscheidungsträger in Vertrieb und Marketing in ihrer täglichen Arbeit unterstützen.</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Lehrbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Übungen/Bearbeitung von Case Studies</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm</p> <p>Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis der Studienbriefe</p>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Klausur (120 Minuten)</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p> <p>Nicht-programmierbarer Taschenrechner gemäß den Richtlinien des Fachbereiches</p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p>

	Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl).
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 6/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortliche/Lehrende</b> Dr. Jasmin Sani
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li><li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li><li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li></ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen ./.</b>
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) ./.</b>

MAM 32 Marketing-Strategie und -Controlling				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
MAM 32	150 h	5	3. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	einmalig (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung – letztmalig im SoSe 2023</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Marketing-Strategie und -Controlling</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b> <p>Die Studierenden sind in der Lage, aus PEST- und SWOT-Analysen marketingrelevante Schlussfolgerungen zu ziehen und diese in einer SWOT-Interaktionsmatrix zu vereinen. Sie können für strategische Geschäftsfelder eine Portfolio-Analyse vornehmen und für diese und das Gesamtunternehmen strategische Implikationen ableiten und entsprechende Risiken identifizieren. Weiter sind sie in der Lage, den Wertbeitrag von Geschäftsfeldern und deren Förderungswürdigkeit zu bestimmen.</p> <p>Die Studierenden beherrschen alle für die Produktinnovation relevanten Controlling-Konzepte (Wertanalyse, Zielkostenrechnung, Produktlebenszyklus-Kostenrechnung) und können diese in der Praxis anwenden sowie Handlungsempfehlungen ableiten.</p> <p>Die Studierenden können die unter die sog. „4 P´s“ zu subsumierenden Handlungsfelder des Marketings mittels Kennzahlen operationalisieren sowie die Kundenperspektive der Balanced Scorecard reflektieren. Sie sind sich über Erfolgsfaktoren des Projektmanagements und deren Abbildung mittels Kennzahlen bewusst.</p> <p>In Bezug auf das operative Marketing beherrschen die Studierenden alle relevanten Methoden, um preis-, produkt-, sortiments- und vertriebspolitische Entscheidungen sowohl bei freien als auch bei beschränkten Kapazitäten zu fundieren und zu interpretieren sowie hieraus praxistaugliche Handlungsempfehlungen abzuleiten. Weiter sind sie in der Lage, eine Steuerung von Organisationseinheiten oberhalb der Produktebene (z.B. Produktgruppen, Teilsortimente, Abteilungen) vorzunehmen,</p> <p>Die Studierenden können den Herstellungsprozess von Produkten und Dienstleistungen einer Prozesskostenrechnung unterziehen und Handlungsempfehlungen für ein Produkt-Redesign bzw. für die Bepreisung entwickeln sowie diese evaluieren.</p> <p>Die Studierenden gewinnen einen Einblick in einschlägige Erfolgskennzahlen des Online- und Social-Media-Controllings. Sie sind über in Anlässe, Ansätze und Methoden der Markenbewertung und Verfahren der Marketing-Budgetierung orientiert.</p> <b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches und abstrahierendes Denkvermögen</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren problembezogene Evaluation</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> </ul>			

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> <li>• Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten.</li> </ul>
<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <p>Unternehmens- und geschäftsfeldbezogene Konzepte des strategischen Marketings: Marketingorientiertes Zielsystem und dessen Operationalisierung mit KPI, PEST- und SWOT-Analyse, Integration mittels der SWOT-Interaktionsmatrix. Portfolio-Planung und -Analyse (Boston, McKinsey). Wertorientierte Geschäftsfeldsteuerung mittels der mehrstufigen Deckungsbeitragsrechnung. Konzepte der Produktinnovation und des Produktdesigns: Wertanalyse, Zielkostenrechnung, Produktlebenszyklus-Kostenrechnung. Marketingkennzahlen: Operationalisierung der „4 P’s“, der Kundenperspektive der Balanced Scorecard sowie des Projektcontrollings. Marketing-Budgetierung. Operatives Marketing-Controlling: Preis- und Produktcontrolling (Deckungsbeitragsrechnung, Preisuntergrenzen, Kontrahierungspolitik). Sortimentscontrolling (ABC-Analyse, Engpassplanung). Werbe- und Vertriebscontrolling (Break-even-Analyse, Kritische Werte-Methode). Prozesscontrolling und Prozessoptimierung. Spezialprobleme des Marketing-Controllings: Online- und Social-Media-Marketing-Controlling, Wertorientiertes Controlling am Beispiel der Markenbewertung.</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Rechen- und Übungsbeispiele sowie praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote.</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis der Studienbriefe</li> <li>• Durchsicht des online-verfügbaren Lehrmaterials</li> </ul>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Klausur (60 Minuten)</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p> <p>Taschenrechner entsprechend den Richtlinien des Fachbereiches</p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl)</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 5/90</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b></p> <p>Prof. Dr. Mathias Graumann</p>
<b>11</b>	<p><b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Weiterführende Literatur entsprechend den Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>

---

<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> Es wird empfohlen, Taschenrechner zu den Veranstaltungen mitzubringen.
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.

MAM 41 Neue Technologien, Dienstleistungen und Kommunikation				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
MAM 41	180 h	6	4. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	16 h	164 h	je 4-20 Studierende	einmalig (2 Lehrveranstaltungen pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen – nur im WiSe 2023/2024</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dienstleistungen und Technologien</li> <li>• Werbekommunikation und Kommunikationstechnologien</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>  <i>Dienstleistungen und Technologien</i> <i>– Maschinelles Lernen für das Marketing</i>  Kaum mehr ein Produkt kommt ohne Dienstleistungsanteile aus, reine Dienstleistungen gewinnen weiter an Bedeutung. Dienstleistungen verschmelzen verschiedene Produkte zu neuen digitalen Lösungsansätzen. Die Technologie, die von der Digitalisierung am meisten profitiert und sie weiter beschleunigt, ist die Künstliche Intelligenz. Sales, Marketing und Customer Operations gehören zu den Funktionen, die am stärksten von der neuen generativen KI verändert werden. Dieser Block vermittelt ein Grundverständnis der zugrunde liegenden Technologien: Data Science und Maschinelles Lernen, mit den neuen Paradigmen des tiefen Lernens und der generativen Modelle. Besprochen werden wichtige Einsatzmöglichkeiten im Marketing ebenso wie die Herausforderungen eines vertrauenswürdigen Einsatzes. Die Studierenden lernen, KI-basierte Geschäftsmodelle zu prüfen und zu evaluieren.  <i>Werbekommunikation und Kommunikationstechnologien</i>  Die Veranstaltung verbindet technologische Entwicklungen insbesondere im Bereich der neuen Medien mit der Kommunikationspolitik für Produkte und Dienstleistungen. Es komplementiert damit einerseits die Vertiefung der klassischen 4 Ps (vgl Modul MAM 31 Vertiefung Marketing-Mix) um den Aspekt „Kommunikation“, verbindet dies gleichzeitig mit den Möglichkeiten und Grenzen neuer Technologien für die Werbekommunikation und stellt so den Anschluss zu strategischen und operativen Marketingkonzepten her. Die Studierenden lernen die Systematik der operativen Kommunikationspolitik und deren Bindung an zielgruppengerechte Kommunikationskanäle kennen. Darüber hinaus werden neue Technologien in Bezug auf ihre Eignung als Kommunikationskanal analysiert und Technologietrends in ihrer Bedeutung für die operative Kommunikationspolitik untersucht.  <b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erlangen von Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Ausbau des analytischen Denkvermögens</li> <li>• Schärfung der Prognosefähigkeit</li> <li>• Schärfung der Fähigkeit von marketingrelevanter Technologieabschätzung</li> <li>• Ausprägen von wirtschaftlichem Denken und Handeln</li> </ul>			



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> </ul>
<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <p><i>Dienstleistungen und Technologien</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffsklärung Dienstleistung</li> <li>• Einordnung von Dienstleistungen in den Marketingkontext</li> <li>• Besonderheiten von Dienstleistungen</li> <li>• Technologien zur Konfiguration neuer Dienstleistungen</li> <li>• Instrumente zur Einschätzung von Technologieentwicklungen auf Marketingprozesse</li> </ul> <p><i>Werbekommunikation und Kommunikationstechnologien</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einordnung von Werbekommunikation als Bestandteil operativen Marketings</li> <li>• Formen klassischer Werbekommunikation</li> <li>• Technologiebasierte Formen der Werbekommunikation</li> <li>• Möglichkeiten und Grenzen der Werbekommunikation</li> <li>• Handhabung der neueren technologiebasierten Formen der Werbekommunikation</li> </ul>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Lehrbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Übungen/Bearbeitung von Case Studies</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis der Studienbriefe</li> <li>• Grundlegende Kenntnisse der Betriebswirtschaftslehre (insbesondere des Marketing)</li> </ul>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Klausur (120 Minuten)</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p> <p>Es sind keine Hilfsmittel zugelassen.</p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl der Modulklausur).</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 6/90</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulverantwortlicher</b></p> <p>Prof. Dr. Lutz Thieme</p>

---

	<b>Lehrende</b> Prof. Dr. Lutz Thieme Dr. Dirk Hecker
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li><li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li><li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li></ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen ./.</b>
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) ./.</b>

MAM 42 Markenführung				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
MAM 42	150 h	5	4. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	einmalig (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung – nur im WiSe 2023/2024</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Markenführung</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b> Nach dem Studium dieser Kurseinheiten, können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben, was eine Marke ist und aus welchen Bausteinen sie besteht,</li> <li>• eine strategische Positionierung, samt (emotionalem) Benefit sowie Reason-why erarbeiten und grafisch darstellen,</li> <li>• die Herausforderungen internationaler und digitaler Markenführung einschätzen,</li> <li>• strategische Geschäftsfelder und Geschäftsfeldstrategien definieren und deren Bearbeitung international im Rahmen eines geordneten Vorgehens abstimmen.</li> </ul> <b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis der Fachbegriffe zum Thema Marke</li> <li>• Beherrschen der inhaltlichen Zusammenhänge und Abgrenzungen von Markenbegriff und anderen Themen des Marketing-Managements (z.B. Image, Zufriedenheit, Wahrnehmung, Qualitätsbegriff), welche im Rahmen der Markenführung ineinandergreifen.</li> <li>• Fähigkeit, Marken-Zufriedenheiten als Treuehebel einer Marke zu analysieren und bewusst einzusetzen</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> In Zeiten der Globalisierung und Digitalisierung dient die Marke insbesondere dem qualitätsorientierten Unternehmen als kommunikative effiziente Klammer, welche Kunden Orientierung bindet. Zum Aufbau einer erfolgreichen Marke bedarf es diverser Kenntnisse, die im Rahmen dieser Veranstaltung ineinandergreifen. Zuerst geht es um die Bausteine einer Marke, die Phasen der Markenführung, Markenpositionierung, Markengestaltung und Markenzufriedenheit. Final liegt der Fokus dieses Angebots auf den Anforderungen an Marke und Markenführung im internationalen Kontext. Die Veranstaltung mündet in der Vorstellung von strukturierten Vorgehensweisen zu Aufbau und Management einer international zu führenden Marke.			
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Lehrbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Übungen/Bearbeitung von Case Studies, z.B. zur Markenpositionierung</li> </ul>			

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis des Studienbriefs
<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Hausarbeit - Umfang abhängig von Aufgabenstellung, jedoch max. 30 Seiten. Details folgen in Präsenzveranstaltung und werden auf OLAT bekannt gegeben. Eigene Themenvorschläge mit Praxisbezug erwünscht.
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> Es sind keine Hilfsmittel zugelassen.
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 5/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortliche/Lehrende</b> Dr. Jasmin Sani
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> ./
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./

## 6. Produktionsmanagement (PRM)

### PRM 11 Arbeitsgestaltung

Modulnummer PRM 11	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
	150 h	5	1. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbststudium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
1	<b>Lehrveranstaltung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeitsgestaltung</li> </ul>			
2	<b>Lernziele</b> <p>Lernziel ist die Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten, welche die Studierenden bei typischen beruflichen Aufgaben als Führungskraft im Bereich der Arbeitsgestaltung unterstützen sollen. Dabei sollen sie die Grundlagen der Arbeitsgestaltung, Berechnungsmethoden sowie wichtige Belastungsparameter kennen lernen. Arbeitsplatzarten und deren Einfluss auf die Gestaltung analysieren und bewerten können, wichtige Teilaufgaben der Arbeitsplatzgestaltung anwenden können und deren komplexen Charakter erkennen, unterschiedliche Ansätze der Arbeitsgestaltung kennen und beherrschen. Nach dem Absolvieren dieses Moduls sollen Studierende:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Aspekte der Humanisierung der Arbeit anwenden können,</li> <li>den Gestaltungsgegenstand der Arbeitswissenschaft benennen können, Formen, Strategien und Konzepte der Arbeitsgestaltung anwenden können,</li> <li>die Kriterien der Arbeitsbewertung in der Praxis anwenden können, Arbeit bezüglich der Schwere bewerten können,</li> <li>Belastung und Beanspruchung unterscheiden können,</li> <li>die Bewertungskriterien für menschengerechte Arbeit anwenden können, verschiedene Ansätze der Arbeitsgestaltung unterscheiden und bewerten können,</li> <li>die unterschiedlichen Möglichkeiten der Aufgabenteilung fallweise unterscheiden sowie beurteilen können</li> <li>die Notwendigkeit ergonomischer und ökonomischer Bewertung erkennen und in der Praxis anwenden können, Körpermaße des Menschen kennen und die maßliche Gestaltung von Arbeitsstellen auf dieser Grundlage im betrieblichen Alltag anwenden können, Arbeitsplätze hinsichtlich Körpermaße, Sichtgeometrie und Bewegungsraum analysieren und optimieren können,</li> <li>die Arbeitsumgebung, ihre Bedeutung für die Erhaltung oder Gefährdung der Gesundheit sowie ihren Einfluss auf die Arbeitsleistung bewerten können, Kenntnisse über die Grundlagen der Beleuchtung, der Akustik, der Vibration mit exemplarischen Beispielen für deren Berechnung im Rahmen der Arbeitsgestaltung erworben haben und anwenden können,</li> <li>persönliche Schutzausrüstungen kennen und auswählen können,</li> <li>Umgebungsfaktoren an Arbeitsplätzen messen und bewerten können,</li> <li>Gefährdungsanalysen im Bereich der Produktion kennen und anwenden können sowie</li> </ul>			

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bedeutung unterschiedlicher rechtlicher Vorgaben einschätzen und die entsprechenden Grenzwerte und Vorschriften anwenden können.</li> </ul> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz der Arbeitsgestaltung</li> <li>• Antizipation zukünftiger Aufgaben im Produktionsumfeld unter Beachtung ihrer Auswirkungen im inner- und außerbetrieblichen Netzwerk des Unternehmens</li> <li>• Transfer von Methoden auf betriebliche Problemstellungen</li> <li>• Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten</li> </ul>
<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <p>Der Mensch ist nach wie vor ein wichtiger Faktor bei der Produktion. Aus diesem Grunde ist es aus ethischen aber auch wirtschaftlichen Gründen notwendig, die Arbeit zu bewerten und so zu gestalten, dass zum einen die Mitarbeiter gefahrlos tätig werden können und zum anderen die Wirtschaftlichkeit nicht leidet.</p> <p>Im Rahmen der Präsenzveranstaltung werden wir uns mit der Arbeit, den Beurteilungskriterien körperlicher Belastung und Beanspruchung, dem Einfluss der Arbeitsumwelt auf den Menschen mit den Beispielen Lärm, Beleuchtung, Klima, mechanische Schwingungen und gefährliche Stoffe, der Gestaltung von Arbeitsplätzen und Arbeitsaufgaben sowie den Gestaltungsoptionen der Arbeitszeit auseinandersetzen. Weitere Aspekte in der Veranstaltung sind die Arbeitsorganisation und das Gesundheitsmanagement.</p> <p>Im Laufe der Veranstaltung werden typische Rechen- und Fallbeispiele aus der Arbeitswelt betrachtet, bearbeitet und diskutiert.</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht mit Fallbeispielen, Rechnungen und Übungen.</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis der Studienbriefe.</p>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Hausarbeit - Umfang der Arbeit: Minimum 16 Textseiten, Maximum 50 Textseiten. Zu den Textseiten gehören weder das Deckblatt, die Verzeichnisse (Inhalt, Abbildungen, Abkürzungen, Tabellen, Literatur) noch der Anhang. Bearbeitungsdauer: maximal 8 Wochen. (s. Sonstige Informationen)</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 5/90</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b></p> <p>Prof. Dr. Uwe Hansen</p>

<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li><li>• Fallstudie mit Lösungen</li><li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li><li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li></ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> <p>Die Themen der Hausarbeit werden zu Beginn des Semesters veröffentlicht und in der Vorlesungsveranstaltung kurz vorgestellt. Eigene Themenvorschläge mit dem konkreten Bezug zur Veranstaltung sind möglich.</p> <p>Aus- und Abgabetermin werden rechtzeitig über OLAT bekanntgegeben.</p> <p>Die Ausgabe erfolgt in der Veranstaltung bzw. nach Absprache per Mail.</p> <p>Die Ausgabe wird schriftlich festgehalten. Hier wird auch der Abgabetermin vermerkt.</p> <p>Die Anmeldung ist verbindlich, eine zu spät oder gar nicht abgegebene Arbeit wird mit einer 5,0 bewertet. Von dem Thema kann innerhalb von 7 Tagen nach Beginn zurückgetreten werden. Die Arbeit ist per Mail mit einer Word-Datei als Anhang beim Dozenten fristgerecht abzugeben (hansen@rheinahrcampus.de).</p> <p>Hinweise zur Verfassung der Hausarbeit finden Sie in OLAT und hier: <a href="http://www.hs-koblenz.de/fileadmin/media/fb_wirtschafts_sozialwissenschaften/Studiengaenge_WiSo/GuS/Thesis_Leitfaden_und_Expose_2013.pdf">http://www.hs-koblenz.de/fileadmin/media/fb_wirtschafts_sozialwissenschaften/Studiengaenge_WiSo/GuS/Thesis_Leitfaden_und_Expose_2013.pdf</a></p>
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.

PRM 21 Produktionslogistik				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
PRM 21	150 h	5	2. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Produktionslogistik</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Lernziel ist die Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten, welche die Studierenden bei typischen beruflichen Aufgaben als Führungskraft im Bereich der Produktionslogistik unterstützen sollen. Dabei sollen sie die innerbetriebliche Produktionslogistik und ihren Beitrag zur betrieblichen Leistungserstellung kennen und verstehen lernen. Die Grundlagen der Beschaffung, der Lagerung, der Kommissionierung, der Verpackung, der Förderung, der Materialflussplanung und -steuerung, der Instandhaltung, des Sicherheitsmanagements, der Entwicklung zur Industrie 4.0 sowie die innerbetriebliche Entsorgung sind Bestandteile der Veranstaltung. Nach dem Absolvieren dieses Moduls sollen Studierende:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende Begriffe der Logistikprozesse und die Rahmenbedingungen, Einflussgrößen und wechselseitigen Abhängigkeiten in der Logistik beherrschen und in der Praxis anwenden können,</li> <li>• Prozesse und Instrumente der Beschaffung kennen und anwenden können, Unterschiede zwischen operativer und strategischer Beschaffung einschätzen können, verschiedene Beschaffungsformen erkennen, unterscheiden und die relevanten Formen für die eigene Produktion auswählen können, Veränderungen in der Beschaffung erkennen können,</li> <li>• wesentliche Aufgaben und Funktionen eines Lagers kennen und die Organisation sowie die Technik für die Lagerung beherrschen, Aufgaben des Lagers strukturieren und aus dem Lösungsspektrum ein Lager zusammenstellen können, Systemelemente eines Lagers und deren Einfluss auf die Leistung analysieren können,</li> <li>• die Besonderheiten und wesentliche Merkmale von Kommissioniervorgängen bewerten können, wichtige Systeme bewerten und Kriterien zur Auswahl anwenden, Entscheidungen treffen, welche Kommissioniertechniken für welche Aufgaben geeignet sind.</li> <li>• die Förderung in der Produktion analysieren und optimieren können, Rahmenbedingungen, Einflussgrößen und wechselseitigen Abhängigkeiten in der Förderung bewerten können, verschiedene geeignete Förderer zielgerichtet einsetzen können,</li> <li>• typische Einsatzfälle in der Produktion bewerten und die richtige Technik auswählen können, wesentliche Vorgehensweise und wichtige Methoden bei der Bestimmung der relevanten Fördertechnik bei der Produktion anwenden können, wichtigste Gestaltungsparameter und Kriterien zur Auswahl geeigneter technischer Lösungen erkennen können, das Management der Förderung in der Produktion beherrschen.</li> </ul>			



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fördersysteme mit ihren Subsystemen als Bestandteil des Produktionsmanagements zu begreifen,</li> <li>• Verpackung in der Produktion zu analysieren und anzuwenden, die Modularisierung von Verpackungen zum Vorteil zu nutzen, Verpackungen zu vergleichen und die beste auszuwählen, effektive Ladeeinheiten zu bilden,</li> <li>• wesentliche Vorgehensweise und wichtige Methoden bei der Materialflussplanung anwenden können, zentrale und dezentrale Steuerung von Prozessen verstehen, erläutern und in der Praxis anwenden können,</li> <li>• Prinzipien der Steuerung von Materialflüssen kennen und bei Bedarf entsprechende Steuerungen auswählen können, unterschiedliche Aspekte zur Optimierung von Logistikprozessen kennen und anwenden können,</li> <li>• die Prinzipien von cyber-physischen Systemen kennen und deren Möglichkeiten in der Praxis untersuchen können,</li> <li>• dezentrale Produktionssteuerungen kennen und deren Möglichkeiten für die Praxis erarbeiten können, Prozessvernetzungen zwischen Unternehmen verstehen und analysieren können.</li> <li>• Methoden zur Instandhaltung beschreiben und umsetzen können, verschiedene Managementmethoden zur Instandhaltung kennen und in der betrieblichen Praxis einsetzen können,</li> <li>• Grundlagen des Arbeitsschutzes anwenden können, Gefährdung analysieren und bewerten können, Sicherheits- und Sicherungsmaßnahmen kennen und anwenden können,</li> <li>• die für die innerbetriebliche Entsorgung relevanten gesetzlichen Rahmenbedingungen kennen und anwenden, unterschiedliche Abfallarten nennen und beschreiben können, Schritte zur Planung und Umsetzung eines innerbetrieblichen Entsorgungssystems analysieren und umsetzen können, Maßnahmen zur Vermeidung bzw. zur Reduzierung von Abfällen entwickeln können und nachsorgenden Umweltschutz sowie integrierten Umweltschutz im Unternehmen definieren können.</li> </ul> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz der Produktionslogistik</li> <li>• Antizipation zukünftiger Aufgaben im Produktionsumfeld unter Beachtung ihrer Auswirkungen im inner- und außerbetrieblichen Netzwerk des Unternehmens</li> <li>• Transfer von Methoden auf betriebliche Problemstellungen</li> <li>• Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten</li> </ul>
<p><b>3</b></p>	<p><b>Inhalte</b></p> <p>Produktion als Gesamtheit aller Prozesse zum Herstellen und marktgerechtem Bereitstellen von Erzeugnissen bzw. Leistungen ist die zentrale Funktion eines Industrieunternehmens, da hier das Leistungsverhalten wesentlich bestimmt wird.</p> <p>Im Rahmen der Veranstaltung wird eine ganzheitliche Betrachtung vorgenommen und dies schließt den Materialfluss im Unternehmen sowie den darauf bezogenen Informationsfluss ein. Damit ist die Gesamtheit der Produktionshaupt- und -hilfsprozesse einschließlich der Abgrenzung zu Lieferanten und Kunden zu untersuchen. Dies erfordert eine zielgerechte Auswahl der Logistikmodule, eine optimierte Gestaltung der Fertigung sowie eine Koordination der in ihr ablaufenden Prozesse.</p> <p>Im Einzelnen werden zuerst die Grundlagen der Produktionslogistik betrachtet. Dies umfasst die Bedeutung und Definition, die Entwicklung, unterschiedliche Konzepte und Ziele der Produktionslogistik.</p>

	Im weiteren Verlauf werden einzelne Aspekte genauer beleuchtet. Dies sind u. a. die Beschaffung und damit verbunden die Lagerwirtschaft mit den entsprechenden Systemen, Kommissioniersysteme, innerbetriebliche Fördersysteme incl. der Materialflussplanung, Auswahl von geeigneten Verpackungen und die Optimierung der Ladeeinheiten, Produktionssteuerung, Instandhaltung, Aspekte des Sicherheitsmanagements, Industrie 4.0, die innerbetriebliche Entsorgung und der Produktionsintegrierte Umweltschutz (PIUS). Im Laufe der Veranstaltung werden typische Rechen- und Fallbeispiele aus der Arbeitswelt betrachtet, bearbeitet und anschließend diskutiert.
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht mit Fallbeispielen, Rechnungen und Übungen</li> <li>• Online-Betreuung, Selbstlern-tests, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis der Studienbriefe
<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Klausur (120 Minuten)
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> Taschenrechner entsprechend den Richtlinien des Fachbereiches, Geodreieck, Lineal, Studienbrief
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl)
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 5/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortlicher</b> Prof. Dr. Uwe Hansen <b>Lehrende</b> Volker Fennemann Prof. Dr. Uwe Hansen
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Fallstudie/Aufgaben mit Lösungen</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen ./.</b>
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) ./.</b>

PRM 31 Produktionsorganisation				
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
PRM 31	180 h	6	3. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbststudium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	12 h	168 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (2 Lehrveranstaltungen pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Produktionsorganisation</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p><i>Produktionsorganisation</i></p> <p>Nach dem Studium dieses Moduls können die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Konzepte zur arbeitsteiligen Organisation von Produktionssystemen entwickeln und bewerten,</li> <li>innerbetriebliche Standorte im Rahmen einer Layoutplanung berechnen,</li> <li>Produktionsressourcen im Zeitablauf kostenoptimal glätten bzw. einsetzen,</li> <li>Materialbedarfsmengen und –zeiten bestimmen</li> <li>Losgrößen und Bestellmengen für erforderliche Bedarfsmengen berechnen,</li> <li>Termine im Produktionsdurchlauf unter Berücksichtigung von Bearbeitungsschritten und -zeiten planen,</li> <li>mathematische Modelle für komplexe Planungsaufgaben entwickeln und bei im Themenkomplex beispielhaften Aufgabenstellungen (Schichtenplanung, gewinnmaximale Produktionsprogrammplanung, Schnittmusterbestimmung) anwenden.</li> </ul> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sach- und Methodenkompetenz der einzelnen Kurseinheiten</li> <li>Analytisches Denkvermögen</li> <li>Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>Entwicklung von Führungskompetenzen</li> <li>Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>			
	<p><i>Produktionsorganisation</i></p> <p>Neue Impulse erhält die Produktionsorganisation insbesondere durch Entwicklungen, wie kürzeren Innovationszyklen bei größer werdender Variantenvielfalt sowie kleinen Losgrößen und größeren Unsicherheiten, welche immer höhere Anforderungen an die Flexibilität stellen und von rein zentral agierenden Planungs- und Steuerungssystemen kaum mehr beherrscht werden können. Dies führte letztendlich zum Bestreben nach einer ubiquitäreren Vernetzung aller Ressourcen und Produkte, so dass durch</p>			

	<p>eine Dezentralisierung von Intelligenz (wie im Internet) die Voraussetzungen für eine sich selbst organisierende Produktion geschaffen werden sollen. Dieser Trend wird allgemein als Industrie 4.0 bezeichnet.</p> <p>Angesichts der Bedeutung ganzheitlicher Ansätze zur Problemlösung sind Mitarbeiter in Führungspositionen im Bereich der Produktion verstärkt auf ein Verständnis für den Zusammenhang von ökonomischen und technischen Problemen angewiesen. Thematisch findet daher eine Konzentration auf betriebswirtschaftliche und technische Aspekte von Unternehmen statt. Ergänzend wird die Organisation des Zusammenwirkens von Unternehmen behandelt. Der Blick für betriebliche und überbetriebliche Zusammenhänge soll geöffnet sowie insbesondere methodische und fachliche Lösungskompetenz aufgebaut werden. Hierzu werden jeweils nach der Vermittlung von Methodenwissen allgemeine Rechenbeispiele und Übungsaufgaben gelöst sowie abschließend Fallbeispiele aus der Berufspraxis der Studierenden aufgegriffen, diskutiert und vermittelte methodische Ansätze oder Algorithmen hierauf im Ansatz adaptiert.</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Präsenzstudium / fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Gemeinsame Bearbeitung zahlreicher Rechen- und Übungsbeispiele</li> <li>• Einbezug von Fallbeispielen aus der Berufspraxis von Studierenden</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis der Studienbriefe Grundlagen der Produktionsorganisation und Konzeption von Produktionssystemen</li> <li>• Bringen Sie bitte alle auf OLAT abgelegten zusätzlichen Skripte zur Präsenzveranstaltung mit. Nach jeweils einer kurzen Einführung werden wir gemeinsam die darin enthaltenen Aufgabenstellungen lösen.</li> </ul>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Klausur (120 Minuten)</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> Taschenrechner entsprechend den Richtlinien des Fachbereiches</p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl der Modulklausur)</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 6/90</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulverantwortlicher</b> Prof. Dr. Uwe Hansen <b>Lehrende</b> Prof. Dr. Hubert Otten</p>
<b>11</b>	<p><b>Studienbriefe/sonstige Literatur Produktionsorganisation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> </ul>

---

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li></ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> ./.
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.

PRM 32 Planspiel Produktionsmanagement				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
PRM 32	150 h	5	3. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	9 h	141 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planspiel Produktionsmanagement</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Lernziel ist die Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten, welche die Studierenden bei typischen beruflichen Aufgaben als Führungskraft im Bereich der Produktion und der Logistik unterstützen.</p> <p>Das hier verwendete Instrument: „TOPSIM – Logistic“ wird im Rahmen der Präsenzphase gespielt und es bildet als Unternehmensplanspiel eine Brücke zwischen betriebswirtschaftlicher Theorie und betrieblicher Praxis.</p> <p>Das Planspiel stellt eine realistische, modellhafte Abbildung eines Industrieunternehmens dar und bietet damit für die Teilnehmer die Möglichkeit des schnellen und nachhaltigen Sammelns von praxisrelevanten Erfahrungen.</p> <p>Das Planspiel ist eine interaktive Lehr- und Lernmethode.</p>			
	<b>Kompetenzen</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz der einzelnen Kurseinheiten</li> <li>• Antizipation zukünftiger Aufgaben im Produktionsumfeld unter Beachtung ihrer Auswirkungen im inner- und außerbetrieblichen Netzwerk des Unternehmens</li> <li>• Transfer von Methoden auf betriebliche Problemstellungen</li> <li>• Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>			
	<p>Die Produktion ist eine zentrale Funktion in einem Industrieunternehmen, da hier das Leistungsverhalten wesentlich bestimmt wird. Nach der Absolvierung des Planspiels sollen die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Supply Chain Management: Denken und Handeln in Logistik-Prozessen,</li> <li>• Rahmenbedingungen für wirtschaftlichen Erfolg erkennen und formulieren,</li> <li>• ganzheitliches Erleben von betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen,</li> <li>• Festlegung von Zielen und Strategien und ihre Umsetzung in einem ökonomischen und ökologischen Umfeld,</li> <li>• betriebswirtschaftliches „Zahlenmaterial“ in praktische Erkenntnisse und Entscheidungen umsetzen,</li> <li>• Auswahl von geeigneten Lieferanten und Spediteuren,</li> <li>• Absicherungsinstrumente gegen Zahlungsausfall und Währungsschwankungen,</li> <li>• Instrumente der Kosten- und Erfolgsrechnung und der Produktkalkulation,</li> <li>• Umgang mit komplexen Entscheidungssituationen unter Unsicherheit,</li> <li>• Übersicht und Durchblick in schwierigen Situationen behalten,</li> </ul>			

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Blick für das Wesentliche und Ganze entwickeln,</li> <li>• Problemstrukturierungs- und Problemlösefähigkeit erlernen,</li> <li>• Entscheidungsfindung und</li> <li>• Einsatz von Planungsmodellen verstehen und anwenden können.</li> </ul>
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• interaktives Planspiel</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis des Studienbriefs</li> <li>• Mitbringen des Studienbriefs Veranstaltung (die Tabellen zur Ausgangssituation werden im Planspiel benötigt)</li> </ul>
<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Hausarbeit
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b>
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 5/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b> Prof. Dr. Uwe Hansen
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> Wichtig für die Präsenzveranstaltung: Da Sie sich in das Netz des RAC einloggen müssen brauchen Sie Ihr Passwort (das gleiche mit dem Sie auch Zugang zu OLAT bekommen).
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./..

PRM 41 Fabrikplanung mit Planspiel				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
PRM 41	330 h	11	4. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	24 h	306 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (3 Lehrveranstaltungen pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fabrikplanung</li> <li>• Planspiel Fabrikplanung</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b> Nach dieser Kurseinheit sollten die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Vorgehensweise in der Fabrikplanung erklären und analysieren können,</li> <li>• die gängigen Methoden, Instrumente und Verfahren der Fabrikplanung beherrschen,</li> <li>• problemorientiert die richtige Methode der Fabrikplanung begründet auswählen können,</li> <li>• Aufgaben aus der Fabrikplanung hinsichtlich ihres Aufwandes zur Lösung einschätzen können.</li> </ul> <b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Probleme der Fabrikplanung und Produktionslogistik analysieren</li> <li>• Problemlösungen entwickeln und unterschiedliche Lösungsansätze bewerten</li> <li>• Lösungen einführen und in kritischen Phasen entscheiden, wie weiter vorzugehen ist</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> Unabdingbar für die Planung und den Betrieb einer effizienten und effektiven Fabrik ist ein Verständnis dafür, wie Fabriken „ticken“. Welchen Anforderungen müssen sich Fabriken stellen, z. B. Flexibilität bzgl. der Menge und des Produktionsprogramms, welche Kennzahlen sind wesentlich und wie können Materialströme, die in den meisten Fabriken ein Hauptbetrachtungspunkt sind, beschrieben werden, sind nur einige der Fragen, die beantwortet werden müssen. Zum besseren Verständnis der Fabrikplanung werden zunächst die Berechnung von Materialströmen (Zusammenführung, stetige und teilstetige Verteilung) und das Verständnis für die Schwierigkeiten bei nicht getakteten Produktionsprozessen durch die Vermittlung von Grundlagen der Warteschlangenberechnung behandelt. Darauf aufbauend dient der Fabrikplanungsprozess als Roter Faden für die Vermittlung der wichtigsten Methoden, die in den einzelnen Phasen angewendet werden (z. B. Bewertungs- und Entscheidungsverfahren, Wertstromanalyse und Design, Standort-, Layout und Generalbebauungsplanung, Methoden der Optimierung wie Lean Production, TQM). Anhand von Fallbeispielen aus dem eigenen Unternehmen sollen Methoden der Fabrikplanung diskutiert werden. Die Teilnehmer präsentieren Case Studies aus ihrem Unternehmen in der Veranstaltung und diskutieren sie.			



	Im Planspiel werden die erlernten Methoden und Verfahren anhand von Szenarien und digitaler Unterstützung (z. B. durch Simulationstools) eingeübt und angewendet.
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Komplexe Fallstudien, die durch die Studierenden oder Dozenten eingebracht werden.</li> <li>• Vertiefung der Inhalte anhand Simulationen und eines Planspiels</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Die Präsenzveranstaltung wird mit den beiden Präsenzveranstaltungen zum Planspiel in demnach 3 Präsenztagen so kombiniert, dass direkt die erarbeiteten Methoden angewendet werden können.
<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Klausur (120 Minuten)
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> Taschenrechner entsprechend den Richtlinien des Fachbereichs, Lineal, Geodreieck, Bleistift (für Zeichnungen), Radiergummi
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl)
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 11/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b> Prof. Dr. Christian Paegert
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> ./.
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.

## 7. Public Administration (PAM)

### PAM 11 Rechtliche Grundlagen für Führungskräfte

Modulnummer PAM 11	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
	150 h	5	1. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbststudium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtliche Grundlagen für Führungskräfte</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Die Studierenden sollen nach der Teilnahme an der Veranstaltung in der Lage sein,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aufgrund der Rechtsmethodenlehre und der Kenntnis der Grundlagenfächer das Handeln des Staates auch als Arbeitsgeber ordnungsgemäß zu beurteilen,</li> <li>• anhand besonderer Streitgegenstände die unterschiedlichen Rechtsschutzverfahren und die Mediation zu erläutern,</li> <li>• aufgrund dessen die prozessrechtlichen Verfahrensschritte eigenständig anzuwenden,</li> <li>• die Folgen rechtswidrigen Verwaltungshandelns unter staatshaftungs- und kostenrechtlichen Gesichtspunkten zu beurteilen,</li> <li>• Behördenentscheidungen unter Berücksichtigung der Besonderheiten der jeweiligen Gerichtsbarkeit vor Gericht eigenständig zu vertreten.</li> </ul> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachkompetenz im Umgang mit rechtlichen Themen und juristischen Fragestellungen</li> <li>• Anwendungskompetenz und Strategien in Prozessführung und -vermeidung</li> <li>• Transferkompetenz in der Umsetzung erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten</li> <li>• Analytisches Denkvermögen,</li> <li>• Kommunikationsfähigkeit mit Juristen für juristische Auseinandersetzung,</li> <li>• Einschätzung rechtlicher Risiken,</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache – Wirkungs- Beziehungen, zur Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen,</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen, auch digitaler Führungskompetenz,</li> <li>• Kompetenz zu wissenschaftlichen Arbeiten,</li> <li>• Medienkompetenz</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>			
	<p>A. Methodik der Rechtsanwendung</p> <p>B. Folgen rechtswidrigen Verwaltungshandelns</p> <p>    a. Amtshaftung</p>			

	<p>b. Ansprüche aus öffentlich-rechtlichen Schuldverhältnissen</p> <p>c. Polizei- und ordnungsrechtliche Ausgleichsansprüche</p> <p>d. Öffentlich-rechtlicher Erstattungsanspruch</p> <p>e. Folgenbeseitigungsanspruch</p> <p>f. Unterlassungsanspruch</p> <p>C. Rechtsschutzverfahren</p> <p>D. Prozess- und Kostenrecht (Prozesstaktik und juristisch korrekte Antragstellungen in Klage- und Antragsverfahren, Besonderheiten und Unterschiede der Verfahren nach der VwGO, der ZPO (z.B. Amtshaftungs- und Vollstreckungsverfahren), im SGG (Sozialhilfeverfahren) und im FamFG (Familiensachen aus Sicht der Jugendämter)</p> <p>E. Mediation als Strategie zur Prozessvermeidung</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragen entwickelnder Unterricht</li> <li>• Gruppenarbeit</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm</p> <p>Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis der Studienbriefe</p>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Klausur (60 Minuten)</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p> <p>Gesetzessammlungen</p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl)</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 5/90</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulverantwortlicher/ Lehrender</b></p> <p>Jan Weidenbach</p>
<b>11</b>	<p><b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<p><b>Sonstige Informationen</b> ./.</p>
<b>13</b>	<p><b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.</p>

PAM 21 Gestaltung und Partizipation				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
PAM 21	150 h	5	2. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltung und Partizipation</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Nach der Teilnahme an der Veranstaltung sollen die Studierenden folgende Lernziele erreicht haben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie können beurteilen, was unter Partizipation zu verstehen ist und welche Grundhaltung notwendig ist.</li> <li>• Sie sind in der Lage, für konkrete Fragestellungen ein passendes Verfahren zu entwickeln.</li> <li>• Sie können die Relevanz des Themas Partizipation im Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe differenziert bewerten.</li> <li>• Sie bewerten Partizipation als einen bedeutenden Baustein des datenbasierten Kommunalen Bildungsmanagements (dKBM) und verstehen die zentralen Anliegen und die Funktion</li> <li>• Sie können Bedeutung, Anforderungen und Problematiken der förmlichen Partizipation in formgebundenen Genehmigungsverfahren für Infrastruktur- und sonstige Großvorhaben beurteilen und typische Fehler der Öffentlichkeitsbeteiligung vermeiden bzw. im Verwaltungs- sowie Gerichtsverfahren heilen.</li> <li>• Sie können ihr Wissen über Partizipation in allgemeinen Verwaltungs-, Bauleitplan-, BImSch-, Planfeststellungs- und UVP-Verfahren, in der Jugendhilfeplanung und im Format der Bildungskonferenz auf einen konkreten Anwendungsfall übertragen und dabei insbesondere die erforderlichen Anpassungen für die jeweilige Zielgruppe vornehmen.</li> </ul>			
	<b>Kompetenzen</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Juristische Fachkompetenz</li> <li>• Anwendungskompetenz in Prozessvermeidung</li> <li>• Methodenkompetenz</li> <li>• Sozialkompetenz,</li> <li>• Analytisches Denkvermögen</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> </ul>			

<p><b>3</b></p>	<p><b>Inhalte</b></p> <p>1. <u>Partizipation</u> Inhalt des einführenden Kapitels ist eine Begriffsbestimmung dessen, was unter Partizipation zu verstehen ist. Neben der Grundidee werden die notwendige Haltung der Akteure, Formen sowie Vor- und Nachteile der Beteiligung dargestellt.</p> <p>2. <u>Formgebundene Planungsverfahren</u> Inhalt sind Grundzüge und Besonderheiten der Beteiligungen in allgemeinen Verwaltungs-, Bauleitplan-, BImSch-, Planfeststellungs-, und UVP-Verfahren, Fehlerfolgen und Heilungsmöglichkeiten sowie Formen der Öffentlichkeitsbeteiligung.</p> <p>3. <u>Formfreie gesetzliche Planungsverfahren</u> Formfreie und gesetzliche Beteiligungsverfahren werden anhand der Kinder- und Jugendhilfe betrachtet. Inhalte sind dabei Grundzüge und Besonderheiten des Handlungsfeldes der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII), Partizipation als Handlungsmaxime und Querschnittsaufgabe in der Kinder- und Jugendhilfe sowie die exemplarische Betrachtung der Hilfeplanung und der Jugendhilfeplanung.</p> <p>4. <u>Freie Planungsverfahren</u> Freie Planungsverfahren, die nicht zu den Pflichtaufgaben kommunaler Träger gehören, werden am Beispiel des datenbasierten Kommunalen Bildungsmanagements (dKBM) vorgestellt. Die Inhalte im Einzelnen sind die Ziele und die Funktion des datenbasierten Kommunalen Bildungsmanagements (dKBM) und die Eckpfeiler davon (strategische Zielsetzung, Bildungsmonitoring, Koordination und Steuerung, Kooperation, Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit, Partizipation). Vorgestellt wird die Bildungskonferenz als zentrales Partizipationsinstrument sowie ein beispielhaftes Vorgehen bei der Schulentwicklungsplanung.</p>
<p><b>4</b></p>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht anhand eines Praxisbeispiels</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<p><b>5</b></p>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis des Studienbriefs</p>
<p><b>6</b></p>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Hausarbeit</p>
<p><b>7</b></p>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p>
<p><b>8</b></p>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung</p>
<p><b>9</b></p>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 5/90</p>
<p><b>10</b></p>	<p><b>Modulverantwortliche/r</b></p> <p>Dr. Anja Ehlers</p> <p><b>Lehrende</b></p> <p>Pascal Becker Dr. Anja Ehlers</p>

<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li><li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li><li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li></ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> <p>Die Hausarbeit kann per E-Mail abgegeben werden. Der Abgabetermin wird rechtzeitig auf OLAT bekannt gegeben.</p>
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.

PAM 31 Schlüsselqualifikationen für Führungskräfte und Personalrecht				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
PAM 31	180 h	6	3. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	16 h	164 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (2 Lehrveranstaltungen pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schlüsselqualifikationen für Führungskräfte</li> <li>• Personalrecht</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b> <p>Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls befähigt, die sich verändernde Arbeitswelt unter Berücksichtigung der Besonderheiten öffentlicher Verwaltung zu analysieren und Ansatzpunkte für Führungskräfte und Organisationen zum Umgang mit diesen Herausforderungen zu entwickeln. Nach dem Studium dieses Moduls können die Studierenden.</p> <p><i>Schlüsselqualifikationen für Führungskräfte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Herausforderungen in einer sich verändernden Arbeitswelt unter Berücksichtigung der Besonderheiten der öffentlichen Verwaltung analysieren,</li> <li>• auf Seiten der Führungskräfte und der Organisationen Ansatzpunkte entwickeln, wie mit diesen Herausforderungen umgegangen werden kann,</li> <li>• die Anwendung von Führungsstilen anhand ethischer Dimensionen bewerten,</li> <li>• die besondere Rolle von Führungskräften als Vorbild für die Mitarbeitenden und als aktiv Gestaltende der Organisationskultur prüfen,</li> <li>• eine eigene Haltung zur Bedeutsamkeit von Schlüsselqualifikationen in Führungsprozessen entwickeln, prüfen und diese ausdifferenzieren.</li> </ul> <p><i>Personalrecht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die wesentlichen Beteiligungsrechte auf Dienststellenebene im öffentlichen Dienst klassifizieren und deren unterschiedliche Relevanz für die Personalführung erkennen,</li> <li>• personalrechtliche Entscheidungen unter Berücksichtigung der Dualität des Arbeitsrechts (Individual- und Kollektivarbeitsrecht) im öffentlichen Dienst planen und gestalten,</li> <li>• die Besonderheiten des arbeitsgerichtlichen Verfahrens bzw. des Rechtsschutzes bei Beteiligungsrechten von individualarbeitsrechtlichen Streitigkeiten abgrenzen,</li> <li>• komplexe personalrechtliche Konflikte analysieren, in einzelne Problemkreise zerlegen und auf dieser Grundlage unter besonderer Berücksichtigung des Arbeitsrechts des öffentlichen Dienstes konstruktive und tragfähige Entscheidungen treffen</li> </ul> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches Denkvermögen</li> </ul>			

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Juristisches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> <li>• Kompetenz zum wissenschaftlichen Arbeiten,</li> </ul>
<p><b>3</b></p>	<p><b>Inhalte</b></p> <p><i>Schlüsselqualifikationen für Führungskräfte</i></p> <p>Der Studienbrief skizziert eingangs strukturelle Merkmale und Herausforderungen, die für Führungskräfte in der öffentlichen Verwaltung relevant sind. Um auftretende Veränderungen bewältigen zu können, sind fachübergreifende Qualifikationen – Schlüsselkompetenzen – erforderlich, die eine ständige Adaption vorhandenen Wissens an neue Anforderungen ermöglichen. Gerade Führungskräften kommt hier eine besondere Rolle zu: Wirksame Führungskräfte zeigen ein hohes Maß an Handlungskompetenz, die sich aus fachlichen, sozialen, personalen und methodischen Kompetenzen zusammensetzt. Hierbei liegt ein Schwerpunkt auf den Führungskompetenzen in Form der gesundheitsförderlichen und der ethischen Führung. Passgenaue Ergänzungen finden sich weiterhin in der Darstellung der politischen Fertigkeiten und des Verhandeln sowie der Methodenkompetenzen Moderation und Zeitmanagement. Schließlich werden die Zusammenhänge zwischen den spezifischen Herausforderungen und den vorgestellten Schlüsselkompetenzen dargestellt. Des Weiteren werden die Vernetzung der Schlüsselkompetenzen untereinander und die Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz aufgezeigt. Den Abschluss stellt ein Ausblick dar, der auf der Ebene der Führungskräfte, der Organisation und der Politik hilfreiche Rahmenbedingungen skizziert, die dem Spannungsfeld zwischen Stabilität und volatilem Umfeld Rechnung tragen.</p> <p><i>Personalrecht</i></p> <p>In diesem Studienbrief werden die arbeitsrechtlichen Besonderheiten des öffentlichen Dienstes, welche sowohl für Führungskräfte als auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Personalverantwortung von elementarer Bedeutung sind, in ihrer Komplexität analysiert und durch Auslegung auf ihre tragenden Grundprinzipien zurückgeführt. Neben klassischen individualarbeitsrechtlichen und beamtenrechtlichen Themen spielen insbesondere Beteiligungsrechte des kollektiven Arbeitsrechts eine zentrale Rolle. Durch die komprimierte historische Herleitung des aktuellen normativen Rahmens und die exemplarische Betrachtung wesentlicher Beteiligungstatbestände lassen sich durch historische und teleologische Auslegung grundlegende Handlungsmaßstäbe für die Praxis aufstellen.</p> <p>Dabei wird differenziert auf die unterschiedlichen Akteure (Personalrat, Schwerbehindertenvertretung, Gleichstellungsbeauftragte) eingegangen, und es werden wichtige Gemeinsamkeiten und Unterschiede jeweiligen Normkomplexe entwickelt. Schließlich werden die jeweiligen Rechtsschutzmöglichkeiten mit ihren unterschiedlichen Zuständigkeiten und prozessualen Besonderheiten behandelt, so dass Personalverantwortliche Konflikte und deren Lösungsansätze umfassende beurteilen können. Schließlich berücksichtigt der Studienbrief aktuelle Rechtsprechung und überträgt diese in die Praxis.</p>



<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Fallbeispiele und -übungen</li> <li>• Rechtsprechungsauswertung</li> <li>• Diskussionen</li> <li>• handlungsorientierter Wissenstransfer durch Gruppenarbeit</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis der Studienbriefe
<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Klausur (120 Minuten)
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> Vorschriftensammlung „Deutsche Verwaltungspraxis“ Bundesrecht und Landesrecht Rheinland-Pfalz, Textausgabe des nwb-Verlags „Wichtige Steuergesetze mit Durchführungsverordnungen“ sowie Taschenrechner gemäß den Richtlinien des Fachbereichs.
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl der Modulklausur).
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 6/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortlicher</b> Michael Eckhardt <b>Lehrende</b> Dr. Anja Jesse Dr. Martina Ludwig Michael Eckhardt
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen ./.</b>
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) ./.</b>

<b>PAM 32 E-Government und Informationsmanagement</b>				
<b>Modulnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Dauer</b>
PAM 32	150 h	5	3. Sem.	1 Semester
	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Geplante Gruppengröße</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>E-Government und Informationsmanagement</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Die Studierenden sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>bei der Erarbeitung, Implementierung und Umsetzung von Digitalisierungsstrategien im öffentlichen Anwendungsbereich aktiv mitzuwirken,</li> <li>Digitalisierungsstrategien für den eigenen Verantwortungsbereich zu analysieren und mit der eigenen fachlichen Strategie zusammenführen,</li> <li>E-Government Basisdienste zu berücksichtigen und konkrete Umsetzungsszenarien für die Digitalisierung von Prozessen eigenständig zu entwickeln,</li> <li>Informationsmanagement-Strategien in der Behörde anzuwenden und dabei die Prinzipien der Datenvermeidung und Datensparsamkeit umzusetzen sowie</li> <li>grundsätzlich veröffentlichungspflichtige und würdige Informationen zu erkennen und im Einzelfall über die Veröffentlichung zu entscheiden sowie Ansprüche auf Informationszugang auf Antrag auch in anspruchsvollen Fallgestaltungen rechtlich zu beurteilen.</li> </ul> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Analytisches Denkvermögen</li> <li>Juristische Fachkompetenz</li> <li>Kommunikationsfähigkeit mit Juristen für juristische Auseinandersetzung</li> <li>Einschätzung rechtlicher sowie sonstiger Risiken</li> <li>Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache–Wirkungs-Beziehungen sowie von Handlungsalternativen und deren Evaluation</li> <li>Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>Entwicklung von Führungskompetenzen, auch digitaler Führungskompetenz,</li> <li>Kompetenz zu wissenschaftlichem Arbeiten,</li> <li>Medienkompetenz</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>			
	<p><u>1. Grundlagen des digitalen Wandels:</u> Wandel zur digitalen Gesellschaft, Grundlagen des E-Government, Chancen und Risiken der Digitalisierung</p> <p><u>2. Digitalstrategieentwicklung im öffentlichen Sektor:</u> Begriff, Notwendigkeit und Inhalte der Digitalstrategie (Handlungs- und Themenfelder, Smart-City/-Country etc.)</p>			

	<p><u>3. E-Government Basisdienstmodule:</u> Identifizierung und Authentifizierung, Elektronische Verwaltungsarbeit, E-Payment, Digitales Postfach, Dienstleistungsportal</p> <p><u>4. Informationsmanagement:</u> Einführung in das Informationsmanagement, Informationssicherheitsmanagement in Behörden (Social-Media, Metadaten, Viren etc.)</p> <p><u>5. Informationsfreiheit:</u> Anspruch auf Informationszugang und proaktive Veröffentlichung von Informationen nach dem Landestransparenzgesetz Rheinland-Pfalz</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht sowie Gruppenarbeiten</li> <li>• Informationsinput sowie Fallbeispiele und -übungen</li> <li>• Veranschaulichung anhand von Praxisbeispielen, Planspielen</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm</p> <p>Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis des Studienbriefs</p>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Klausur (60 Minuten)</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p> <p>Nicht-programmierbarer Taschenrechner; ggf. einschlägige Gesetzestexte gemäß den Richtlinien des Fachbereiches.</p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung (mind. 50 % der Gesamtpunktzahl)</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 5/90</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulverantwortlicher</b></p> <p>Frank Lenz</p> <p><b>Lehrende</b></p> <p>Dr. Holger Konrad</p> <p>Frank Lenz</p>
<b>11</b>	<p><b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<p><b>Sonstige Informationen ./.</b></p>
<b>13</b>	<p><b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) ./.</b></p>

PAM 41 Kommunale Finanzen und rechtliche Beteiligung				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
PAM 41	180 h	6	4. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	16 h	164 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (2 Lehrveranstaltungen pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunale Finanzen</li> <li>• Rechtliche Beteiligung</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b> <p><i>Kommunale Finanzen</i></p> <p>Die Studierenden sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die komplexen Zusammenhänge der Ressourcenverteilung im föderalen Staat zu beschreiben und anschaulich darzustellen,</li> <li>• finanzpolitische Entscheidungen in einer Kommune zu erläutern sowie den Prozess der Entscheidungsfindung bei mehrschichtigen finanziellen Sachverhalten (z. B. einer öffentlich-privaten Partnerschaft) zu analysieren,</li> <li>• das Gelernte auch auf die Situation ihrer Heimatkommune zielorientiert anzuwenden,</li> <li>• eine neue Gesetzeslage (z.B. ein neues Finanzausgleichsgesetz) zu erfassen und mit der bisherigen zu vergleichen sowie eigenständig daraus abgeleitete Empfehlungen zu entwickeln,</li> <li>• unterschiedliche finanzpolitische Strategien kritisch zu beurteilen und zu bewerten,</li> <li>• den politischen Gremien fundierte Vorlagen für die Abstimmung in der Kommunalvertretung vorzulegen und diese im Rahmen einer fachkundigen Präsentation zu erläutern.</li> </ul> <p><i>Rechtliche Beteiligung</i></p> <p>Die Studierenden werden durch das Modul außerdem dazu befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die komplexen rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie Zusammenhänge zum kommunalen Gesamtabschluss und seiner einzelnen Bestandteile zu verstehen, um die diesbezüglichen Erkenntnisse praxisorientiert anwenden zu können,</li> <li>• Beteiligungsstrukturen so zu analysieren, dass sie den Konsolidierungskreis eines kommunalen Konzerns eigenständig bestimmen können,</li> <li>• die verschiedenen Konsolidierungsmethoden zu evaluieren und miteinander zu vergleichen,</li> <li>• die Unterschiede von verbundenen und assoziierten Unternehmen zu erläutern sowie die diesbezüglichen Auswirkungen auf die Konsolidierung zu werten,</li> <li>• die Instrumentarien zur Steuerung und Kontrolle der Beteiligungen zu strukturieren sowie deren Wirksamkeit zu beurteilen,</li> <li>• im Rahmen eines analytischen und methodischen Vorgehens ein Beteiligungsmanagement zu implementieren,</li> </ul>			

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Funktionsweise der Elemente des Beteiligungsmanagements zu analysieren.</li> </ul> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachkompetenz</li> <li>• Methodenkompetenz</li> <li>• Sozialkompetenz,</li> <li>• Selbstkompetenz</li> <li>• Analytisches Denkvermögen</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> <li>• Kompetenz zu wissenschaftlichem Arbeiten</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> </ul>
<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <p><i>Kommunale Finanzen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die kommunale Finanzhoheit als Bestandteil des Selbstverwaltungsrechts</li> <li>• Der bundesstaatliche Finanzausgleich</li> <li>• Kommunale Erträge (Steuern, Gebühren, Beiträge)</li> <li>• Der Kommunale Finanzausgleich</li> <li>• Kreditfinanzierung und kreditähnliche Rechtsgeschäfte</li> <li>• Die Finanzierung der Gemeindeverbände</li> </ul> <p><i>Rechtliche Beteiligung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunale Konzernstrukturen</li> <li>• Zusammenhänge von Gesamtabschluss und Beteiligungsmanagement</li> <li>• Grundlagen zur Erstellung eines Gesamtabschlusses</li> <li>• Gesamtbilanz, -ergebnisrechnung und -finanzrechnung</li> <li>• Einheitstheorie</li> <li>• Konsolidierungskreis, -methoden und -schritte</li> <li>• Strategische Steuerung von Beteiligungen</li> <li>• Public Corporate Governance Kodex</li> <li>• Beteiligungsverwaltung, Beteiligungscontrolling und Mandatsbetreuung</li> <li>• Risikomanagement bei der Steuerung von Beteiligungen</li> </ul>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragend entwickelnder Unterricht</li> <li>• Fallbeispiele und -übungen</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis der Studienbriefe</p>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Klausur (120 Minuten)</p>

<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> Es ist ein nicht programmierbarer Taschenrechner entsprechend den Richtlinien des Fachbereiches als Hilfsmittel zugelassen.
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl der Modulklausur).
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 6/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortlicher</b> Frank Lenz <b>Lehrende</b> Prof. Dr. Gunnar Schwarting Frank Lenz
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li><li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li><li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li></ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> ./.
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.

PAM 42 Wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand und steuerliche Auswirkungen				
Modulnummer PAM 42	Workload 150 h	Credits 5	Studiensemester 4. Sem.	Dauer 1 Semester
	Kontaktzeit 8 h	Selbststudium 142 h	Geplante Gruppengröße je 4-20 Studierende	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wirtschaftliche Betätigung der öffentl. Hand und steuerliche Auswirkungen</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b> Nach dem Studium dieses Moduls können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>die öffentliche Hand als Wirtschafts- und Steuersubjekt identifizieren,</li> <li>den komplexen Bereich der wirtschaftlichen Betätigung der öffentlichen Hand unter juristischen und betriebswirtschaftlichen Blickwinkel praxisorientiert analysieren,</li> <li>die entsprechenden betriebswirtschaftlichen Kenntnisse mit rechtlichen Bestimmungen des Kommunal-, Haushalts- und Steuerrechts kombinieren,</li> <li>die passende Organisationsform für die jeweilige wirtschaftliche Betätigung spezifizieren,</li> <li>betriebswirtschaftliche Vor- und Nachteile zuverlässig einschätzen,</li> <li>einzelsteuerliche Rechtsgrundlagen kennen, verstehen und anwenden,</li> <li>steuerrechtliche Auswirkungen verstehen, einordnen und bewerten,</li> <li>steuerliche Gestaltungsmöglichkeiten verstehen und einschätzen.</li> </ul> <b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sach- und Methodenkompetenz,</li> <li>Analytisches Denkvermögen,</li> <li>Betriebswirtschaftliche und juristische Fachkompetenz,</li> <li>Wirtschaftliches Denken und Handeln,</li> <li>Einschätzung rechtlicher Risiken,</li> <li>Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen,</li> <li>Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen,</li> <li>Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer,</li> <li>Entwicklung von Führungskompetenzen,</li> <li>Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten.</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> In diesem Modul wird die wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand beleuchtet. Da nicht jede wirtschaftliche Betätigung für den Staat zulässig ist, werden deren rechtliche Voraussetzungen und Beschränkungen vorgestellt. Daneben werden die möglichen Organisationsformen dargestellt und deren juristische und betriebswirtschaftliche			

	<p>Vor- und Nachteile diskutiert und festgestellt, welchen öffentlich-rechtlichen Besonderheiten des Kommunal- und Haushaltsrechts die öffentliche Hand unterliegt. Zudem bietet das Modul eine Einführung in die Steuerpflichten der öffentlichen Hand. Es werden einzelsteuerliche Rechtsgrundlagen des Körperschaft-, Gewerbe- und Kapitalertragsteuerrechts besprochen und damit steuerliche Auswirkungen der wirtschaftlichen Betätigung der öffentlichen Hand sowie steuerliche Gestaltungsmöglichkeiten behandelt. Die durch Art. 12 des Steueränderungsgesetzes von 2015 erfolgte Neuregelung der Unternehmereigenschaft von juristischen Personen des öffentlichen Rechts wird erläutert. Die hierdurch erfolgten Änderungen des Umsatzsteuergesetzes werden zunächst erarbeitet und anschließend für umsatzsteuerbare Leistungen angewendet.</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Zahlreiche Übungsbeispiele</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht und Besprechung komplexer Übungsbeispiele</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis des Studienbriefs</p>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Klausur (60 Minuten)</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> Vorschriftensammlung „Deutsche Verwaltungspraxis“ Bundesrecht und Landesrecht Rheinland-Pfalz, Textausgabe des nwb-Verlags „Wichtige Steuergesetze mit Durchführungsvorschriften“ sowie nicht programmierbarer Taschenrechner gemäß den Richtlinien des Fachbereichs</p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl)</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 5/90</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulverantwortliche</b> Rita Göbel-Porz <b>Lehrende</b> Rita Göbel-Porz</p>
<b>11</b>	<p><b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<p><b>Sonstige Informationen ./.</b></p>
<b>13</b>	<p><b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) ./.</b></p>



## 8. Sportmanagement (SPM)

### SPM 11 Sportmarketing

Modulnummer SPM 11	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
	150 h	5	1. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbststudium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b> • Sportmarketing			
<b>2</b>	<p><b>Lernziele</b></p> <p>Die Studierenden greifen auf allgemeine Grundsätze des Marketings zurück und erschließen die spezifischen Besonderheiten des Marketings in der Sportbranche. Unter der Betrachtung unterschiedlicher Organisationstypen werden theoretische und praktische Spezifika eingeordnet und diskutiert.</p> <p>Als Schlüsselqualifikationen sollen Problemstrukturierung, Präsentationsfähigkeit, Diskussionsfähigkeit, Erschließung wissenschaftlicher Literatur und Recherchefähigkeit geschult werden.</p> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erlangen von Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Ausbau des analytischen Denkvermögens</li> <li>• Ausprägen von wirtschaftlichem Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> <li>• Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten</li> </ul>			
<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <p>Auf der Grundlage von Kenntnissen und Modellen zum Marketing, werden typische sportmarketingrelevante Perspektiven und Fragestellung erörtert und angewandt. Hierbei wird auch zwischen den besonderen Merkmalen des Marketings von Breitensport- und Profisportorientierten Anbietern unterschieden. Im Fokus stehen neben der Entwicklung von Produkten und zielgruppengenaue Kommunikation auch die systematische Strategieausrichtung und die Verbindung der Marketinginstrumente zu einem vernetzten Konzept von Maßnahmen.</p>			
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Zahlreiche Rechen- und Übungsbeispiele</li> </ul>			

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Komplexe, praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis des Studienbriefs
<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Klausur (60 Minuten)
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> Es sind keine Hilfsmittel zugelassen.
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl)
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 5/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b> Prof. Dr. Dirk Mazurkiewicz
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> ./
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./

SPM 21 Forschungsmethoden in der Sportökonomie				
Modul- nummer SPM 21	Workload 150 h	Credits 5	Studiensemester 2. Sem.	Dauer 1 Semester
	Kontaktzeit 8 h	Selbst- studium 142 h	Geplante Gruppengröße je 4-20 Studierende	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Forschungsmethoden in der Sportökonomie</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b> Die Studierenden werden in die Lage versetzt, eigenständige sportökonomische Forschungsvorhaben zu planen, durchzuführen, auszuwerten, die Ergebnisse zu interpretieren und den Forschungsprozess zu reflektieren. Weiterhin können die Studierenden sportwissenschaftliche und sportökonomische Forschungen nachvollziehen und deren Ergebnisse einordnen und beurteilen. Als Schlüsselqualifikationen werden die Rezeption wissenschaftlicher Texte, die Diskussionsfähigkeit, die Problemstrukturierung, die Erschließung wissenschaftlicher Literatur sowie die Auswahl und Anwendung wissenschaftlicher Methoden angeeignet.  <b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erlangen von Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Ausbau des analytischen Denkvermögens</li> <li>• Ausprägen von wirtschaftlichem Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> <li>• Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> Ausgehend von wissenschaftstheoretischen Konzepten (Deduktion, Induktion, Falsifikation, wissenschaftliche Revolutionen, Methodologie wissenschaftlicher Forschungsprogramme) wird deren Bedeutung für sportwissenschaftliche und sportökonomische Forschungsfragen diskutiert. Nach der Analyse sportwissenschaftlicher und sportökonomischer Forschungsprozesse erfolgt die Planung und Diskussion eigenständiger Forschungsvorhaben entlang der Arbeitsschritte Fragestellung, Rezeption des Forschungsstandes, Entwicklung geeigneter Methodologien, Methodenwahl zur Deckung des Datenbedarfs.			
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Zahlreiche Rechen- und Übungsbeispiele</li> </ul>			

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Komplexe, praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis des Studienbriefs
<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Hausarbeit
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b>
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 5/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b> Prof. Dr. Lutz Thieme
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen ./.</b>
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) ./.</b>

SPM 31 Club- und Sportstättenmanagement				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
SPM 31	180 h	6	3. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	16 h	164 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (2 Lehrveranstaltungen pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Management von Sportclubs</li> <li>• Sportstättenmanagement</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b> <i>Management von Sportclubs</i> Die Studierenden sollen <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Besonderheiten des Sportmanagements und des Sportsystems erkennen</li> <li>• Herausforderungen für die Entwicklung von Strategien erkennen.</li> <li>• methodisches Vorgehen bei der Strategie-Erarbeitung erlernen.</li> </ul> <i>Sportstättenmanagement</i> Die Studierenden sollen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragen zur Entwicklung von Sportstätten kennenlernen</li> <li>• Abhängigkeit zur öffentlichen Hand erkennen und verstehen</li> <li>• Grundsätze des Planungs- und Baurechts verstehen</li> <li>• Mechanismen des Benchmarkings verstehen.</li> </ul> <b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erlangen von Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Ausprägen von wirtschaftlichem Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> <li>• Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <i>Management von Sportclubs</i> Externe und interne Ursachen wie die gesamtwirtschaftliche Situation, Branchenentwicklung, Nachfrageverhalten, ungenaue Ziele oder internationaler Wettbewerb stellen Sportorganisationen vor Herausforderungen. Schwachstellen sind oft fehlende Grundsätze und Strategien, ungenügende Ziel- und Kontrollsysteme, zu geringe Orientierung an Zielgruppen, nur begrenzte Konzentration auf die Stärken/Kernkompetenzen, mangelnde Darstellung der Alleinstellungsmerkmale, Treffen von Entscheidungen ohne Absprache und Konflikte zwischen haupt- und ehrenamtlichem Personal.			

	<p><i>Sportstättenmanagement</i></p> <p>Die gesamtwirtschaftliche Situation, Mittelzuwendungen öffentlicher Institutionen, Branchenentwicklung, Nachfrageverhalten und sportverbandliche und baurechtliche Bedingungen verändern die Sportstätten. Die sinnvolle und nachhaltige Finanzierung, Planung und der Betrieb der Sportstätten ist eine existentielle Herausforderung für die Sportorganisationen und dessen Personal. Daraus leiten sich eine Vielzahl von Inhalten ab, die zukünftige Sportmanager nachvollziehen und verinnerlichen müssen</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Zahlreiche Rechen- und Übungsbeispiele</li> <li>• Komplexe, praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis des Studienbriefs</p>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Klausur (120 Minuten)</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p> <p>Es sind keine Hilfsmittel zugelassen.</p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl der Modulklausur).</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 6/90</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b></p> <p>Prof. Dr. Dirk Mazurkiewicz</p>
<b>11</b>	<p><b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<p><b>Sonstige Informationen</b> ./.</p>
<b>13</b>	<p><b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.</p>

SPM 32 Finanzierung und Controlling				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
SPM 32	150 h	5	3. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzierung und Controlling</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Die Studierenden sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Organisationstypen und Gesellschaftsformen unterscheiden.</li> <li>• Merkmale von Vereinen und Kapitalgesellschaften kennen und erfassen deren Möglichkeiten hinsichtlich der Betriebsführung.</li> <li>• Finanzierungsformen und Controllinginstrumente auf die Relevanz im Sport analysieren.</li> </ul> <p>Als Schlüsselqualifikationen sollen Problemstrukturierung, Präsentationsfähigkeit, Diskussionsfähigkeit, Erschließung wissenschaftlicher Literatur und Recherchefähigkeit geschult werden.</p> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erlangen von Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Ausbau des analytischen Denkvermögens</li> <li>• Ausprägen von wirtschaftlichem Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> <li>• Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>			
	<p>Im Fokus der Veranstaltung stehen die zuschauer- und Breitensportorientierten Vereine bzw. Proficlubs in Deutschland. Betrachtet werden auch die Kosten- und Leistungsrechnung bzw. das Controlling im Sport sowie die Steuerung von Finanzströmen im Sport.</p> <p>Die Investitionsfinanzierung im Sport hat insbesondere bei dem Bau von Stadien und neuen Sportstätten eine besonders hohe Relevanz. Einhergehend damit müssen die Potenziale unterschiedlicher Gesellschaftsformen betrachtet werden.</p> <p>Die Möglichkeiten und Auswirkungen der Lizenzbedingungen in unterschiedlichen Ligen gestalten ebenfalls die Finanzströme von Vereinen, die ohnehin durch die Finanzbehörden oder Banken beeinflusst werden.</p>			

<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Zahlreiche Rechen- und Übungsbeispiele</li> <li>• Komplexe, praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis des Studienbriefs
<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Klausur (60 Minuten)
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> Es sind keine Hilfsmittel zugelassen.
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl)
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 5/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b> Prof. Dr. Dirk Mazurkiewicz
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> ./.
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.



SPM 41 Sportrecht				
Modul- nummer SPM 41	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
		180 h	6	4. Sem.
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	16 h	164 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (2 Lehrveranstaltungen pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sportarbeitsrecht im nationalen und internationalen Mannschaftssport</li> <li>• Internationales Sportrecht</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p><i>Sportarbeitsrecht im nationalen und internationalen Mannschaftssport</i></p> <p>Lernziel soll es sein, exemplarisch und konzentriert auf die typischerweise im Mannschaftssport stattfindenden Arbeitsverhältnisse zu erkennen, wie das nicht speziell auf den professionellen Sport zugeschnittene Arbeitsrecht die Abläufe in diesem Bereich beeinflusst und ferner nachzuvollziehen, worauf der als Führungskraft im Sportmanagement tätige Mitarbeiter zu achten hat.</p> <p>Die Teilnehmer sollten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die vielfältigen Abwägungsprozesse zwischen Arbeitnehmerrechten und Arbeitgeberbedürfnissen im Bereich Personalentwicklung im Profi-Sport überblicken,</li> <li>• die wesentlichen rechtlichen Ausgangslagen im Sportarbeitsrecht kennen und deren Rechtsgrundlagen verstanden haben.</li> </ul> <p><i>Internationales Sportrecht</i></p> <p>Die Studierenden gewinnen einen Überblick über die Internationalität des organisierten Sports. Sie lernen die Verbandsstrukturen am Beispiel einer Mannschaftssportart, z.B. des Fußballs, kennen. Sie gewinnen ferner einen Einblick darüber, welche besonderen Bedeutungen die olympischen Sportorganisationen in den Strukturen des Sports haben. Schließlich werden sie mit der besonderen Problematik des „Doping“ vertraut gemacht und lernen kennen, wie Schiedsgerichte im Sport letzte Entscheidungsbefugnisse besitzen und so die staatliche Gerichtsbarkeit ihren Einfluss verliert.</p> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erlangen von Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Ausbau des analytischen Denkvermögens</li> <li>• Ausprägen von wirtschaftlichem Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> <li>• Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten</li> </ul>			

3	<p><b>Inhalte</b></p> <p><i>Sportarbeitsrecht im nationalen und internationalen Mannschaftssport</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in das Arbeitsrecht</li> <li>• Anwendbarkeit des Arbeitsrechts</li> <li>• Anwendung des Arbeitsrechts im Sport</li> <li>• Probleme vor Abschluss des Arbeitsvertrages</li> <li>• Ansprüche aus dem Arbeitsvertrag</li> <li>• Beendigung von Arbeitsverhältnissen</li> </ul> <p><i>Internationales Sportrecht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strukturen des international organisierten Sports</li> <li>• Besonderheit: Olympischer Sport</li> <li>• Einfluss der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes und des Europäischen Rechts auf das Sportrecht</li> <li>• Klassikerfälle des Sportrechts</li> <li>• Schiedsgerichtsbarkeit im Sport – Die Rechtsprechung des Court of Arbitration for Sports (CAS).</li> </ul>
4	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Zahlreiche Rechen- und Übungsbeispiele</li> <li>• Komplexe, praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
5	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis der Studienbriefe</p>
6	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Klausur (120 Minuten)</p>
7	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p> <p>Es sind keine Hilfsmittel zugelassen.</p>
8	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung (mind. 50% der Gesamtpunktzahl der Modulklausur).</p>
9	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 6/90</p>
10	<p><b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b></p> <p>Prof. Dr. Markus Buchberger</p>
11	<p><b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Folien aus Präsenzveranstaltung</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
12	<p><b>Sonstige Informationen</b> ./.</p>
13	<p><b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.</p>

SPM 42 Internationale Sportsysteme				
Modul- nummer SPM 42	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
		150 h	5	4. Sem.
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Internationale Sportsysteme</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Sportmanager in Führungspositionen gestalten in Sportsysteme eingebettete Sportbetriebe, reagieren zugleich auf relevante Marktentwicklungen und suchen nach ungedeckten Nachfragepotenzialen. Organisationen, Märkte und Nachfragepotenziale sind eingebettet in komplexe regionale, nationale und internationale Sportsysteme. Diese müssen erkannt, analysiert und in ihrem Wirkungskontext beurteilt werden, um zielführende Managemententscheidungen treffen zu können.</p> <p>Die Studierenden sollen verschiedene Sportsysteme kennenlernen, deren Entwicklung nachvollziehen und durch eine vergleichende Betrachtung heuristische und theoretische Analysewerkzeuge kennen- und anwenden lernen, um über den Tellerrand der eigenen Erfahrungen hinaus zu blicken.</p> <p>Als Schlüsselqualifikationen werden die Rezeption wissenschaftlicher Texte, die Diskussionsfähigkeit, die Problemstrukturierung, das Erschließung wissenschaftlicher Literatur sowie die Auswahl und Anwendung wissenschaftlicher Methoden angeeignet.</p>			
	<b>Kompetenzen</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erlangen von Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Ausbau des analytischen Denkvermögens</li> <li>• Ausprägen von wirtschaftlichem Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> <li>• Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>			
	<p>Grundlage ist die Auseinandersetzung mit der Systemtheorie als Heuristik- und Analysewerkzeug. Weitere Theorien werden diskutiert. Diese Theorien werden zur Beschreibung von Sportsystemen unterschiedlicher Länder genutzt. Aus der jeweiligen Theorieperspektive wird begründet, warum sich die Sportsysteme in den jeweiligen Ländern so entwickelt haben, wie sie sich entwickelt haben.</p>			

<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Zahlreiche Rechen- und Übungsbeispiele</li> <li>• Komplexe, praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis des Studienbriefs
<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Hausarbeit
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b>
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 5/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b> Prof. Dr. Lutz Thieme
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> ./.
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.

## 9. Unternehmensführung/Finanzmanagement (UFM)

### UFM 11 Managementkompetenz

Modulnummer UFM 11	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
	150 h	5	1. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbststudium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
1	<b>Lehrveranstaltung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Managementkompetenz</li> </ul>			
2	<b>Lernziele</b> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>kennen den neusten Wissensstand zur Anwendung von Denkansätzen und Modellen zum Themenbereich Management im Allgemeinen und des strategischen Managements im Besonderen,</li> <li>reflektieren aktuelle strategiefokussierte Managementmethoden und -modelle kritisch und erfahren kontextabhängig deren Nutzen sowie Grenzen abhängig von wissenschaftstheoretischen Positionen,</li> <li>wissen qualitative Informationen und quantitative Daten zu interpretieren sowie geeignete und schlüssige Handlungsempfehlungen abzuleiten und</li> <li>wenden Modelle/Instrumente der (strategischen) Planung, Steuerung und Kontrolle von Unternehmen in einem realitätsnahen und fallstudienbasierten Kontext an.</li> </ul> Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> <li>mit komplexen und mehrdeutigen Entscheidungssituationen umgehen,</li> <li>vielschichtige Problemstellungen in relevante Teilprobleme zerlegen,</li> <li>unstrukturierte Informationen systematisch aufbereiten,</li> <li>unvollständige Informationen durch fundierte Recherchearbeiten sowie logisch begründbare Annahmen ergänzen,</li> <li>Zielkonflikte analysieren und ausgewogene Entscheidungen treffen,</li> <li>die Standards wissenschaftlichen Arbeitens mit Bezug auf eine klar definierte Frage-/Aufgabenstellung anwenden,</li> <li>anspruchsvolle quantitative Instrumente/Hilfsmittel zur Daten- und Informationsanalyse in Abhängigkeit spezifischer Rahmenbedingungen anwenden,</li> <li>Arbeits- oder Studienkontexte beherrschen und transformieren, die komplex und unvorhersehbar sind und einen neuen strategischen Ansatz erfordern,</li> <li>operative und strategische Herausforderungen eines Unternehmens eigenständig reflektieren,</li> <li>sicher mit den funktionsspezifischen Sichtweisen im Spannungsfeld betrieblicher Entscheidungen umgehen und situationsspezifisch geeignete Instrumente für das Management auswählen und einsetzen.</li> </ul>			

	<p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches Denkvermögen</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> <li>• Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten</li> </ul>
<p><b>3</b></p>	<p><b>Inhalte</b></p> <p>Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen im Management:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Management unter strategischem Aspekt</li> <li>• Management-Herausforderungen in dynamischen Zeiten und Konsequenzen für ihre Bewältigung</li> <li>• Management als fortlaufender Problemlösungsprozess</li> </ul> <p>Grundlegende Aufgabenbereiche von Management:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrnehmung traditioneller Führungsfunktionen</li> <li>• Konzeption von Planungs- und Kontrollsystemen</li> <li>• Konzeption von Informations- und Kommunikationssystemen</li> <li>• Schaffen von Anreizsystemen mit Hilfe von Personalführungssystemen</li> </ul> <p>Konzeptionelle Herausforderungen für das Management:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit Komplexität durch Komplexitätsreduktion</li> <li>• Umgang mit Unsicherheit in der Entscheidungsfindung</li> <li>• Sicherstellen von Aktions- und Reaktionsfähigkeit eines Unternehmens</li> </ul> <p>Gesamtrahmen von Management</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategisches Management als integrative Sicht</li> <li>• Stakeholder Management</li> <li>• Normative Rahmen als Grundlagen des Managementhandelns</li> <li>• Unternehmenskultur</li> </ul> <p>Management im Widerspruch zwischen Führungsanspruch und Führungsgrenzen</p>
<p><b>4</b></p>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbststudium/Literaturstudium: Selbstständige Bearbeitung des Studienbriefes und ausgewählter Literaturhinweise</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht mit zahlreichen Übungsbeispielen, moderierten Praxisbeispielen und praxisorientierten Anwendungen</li> <li>• Komplexe, praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<p><b>5</b></p>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm</p> <p>Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis des Studienbriefes und Bearbeiten der Übungsaufgaben und Wiederholungsfragen in den wesentlichen Aspekten</li> </ul>

<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Klausur (60 Minuten)
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> Taschenrechner entsprechend den Richtlinien des Fachbereiches WiSo
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl)
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 5/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortliche/Lehrende</b> Prof. Dr. Sabine Quarg
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen ./.</b>
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) ./.</b>

UFM 21 Jahresabschlussanalyse				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
UFM 21	150 h	5	2. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jahresabschlussanalyse</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Die Studierenden sollen Jahresabschlussanalyse (Bilanzanalyse) praktisch betreiben können, d.h., dass sie in der Lage sein sollen, Geschäftsberichte bilanzanalytisch aufzubereiten und entsprechend bilanzanalytisch zu interpretieren bzw. zu beurteilen und daraus ggf. erforderliche Handlungsnotwendigkeiten für die Unternehmensführung abzuleiten.</p> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches Denkvermögen</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> <li>• Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>			
	<p>Inhaltlich werden neben der Vermittlung der einzelnen Arbeitsschritte bei der Durchführung einer Jahresabschlussanalyse die Instrumente und Techniken vermittelt. Schwerpunkt ist die erfolgs- und finanzwirtschaftliche Jahresabschlussanalyse, die abgerundet wird durch die Analyse der Zukunftsvorsorge. Parallel zur Vermittlung dieser Kenntnisse erfolgt immer wieder der praktische Bezug am konkreten Beispielfall, den die Studierenden zusammen mit dem Dozenten be- bzw. erarbeiten.</p>			
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Zahlreiche Rechen- und Übungsbeispiele</li> <li>• Komplexe, praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>			
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>			
	Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm			



	Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis des Studienbriefs
<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Hausarbeit
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b>
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 5/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b> Prof. Dr. Torsten Wengel
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen ./.</b>
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) ./.</b>

UFM 31 Unternehmenssteuerung und Rating				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
UFM 31	180 h	6	3. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	16 h	164 h	je 4-2 Studierende	Jedes Semester (2 Lehrveranstaltungen pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unternehmenssteuerung</li> <li>• Rating</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b> <p><i>Unternehmenssteuerung</i></p> <p>Den Studierenden sind die Ausgestaltungsoptionen eines bedarfsgerechten Reportings (einschließlich der Planberichtsansätze) in Abhängigkeit von unterschiedlichen Unternehmenssteuerungsphilosophien vertraut. Sie kennen die Chancen und Grenzen von unterschiedlichen Steuerungskonzepten und können anhand inhaltlicher, prozessualer und systemischer Gestaltungsalternativen deren Realisierungserfordernisse einschätzen.</p> <p>Sie beherrschen Reportinginhalte (IST/PLAN) und –zyklen und haben erste Einblicke in Methoden einer qualitätsgerechten und effizienten Gestaltung von Reportingprozessen (Fast Close) erhalten.</p> <p>Den Studierenden sind die theoretischen Grundlagen der Konzernrechnungslegungsverfahren und der Planung bekannt. Sie haben ferner die Konzepte und erste Realisierungsoptionen in SAP und Oracle zur Abbildung von „Balanced Scorecards“ und Kennzahlensysteme erfahren.</p> <p>Eine Fallstudie stellt die zuvor genannten Lernziele nochmals in einem konkreten Sachzusammenhang dar und erlaubt in einer Team-Arbeit die Anwendung des erlernten. Eine Aufbereitung und Präsentation der Ergebnisse ist ebenso Lernziel der jeweiligen Teams.</p> <p>Zuletzt ist ein Einblick in die Weiterentwicklung von IT-Innovationen zur Digitalisierung der Unternehmenssteuerung erklärtes Ziel. Wobei erste Antworten auf die folgenden Fragen der zukünftigen Entwicklung im Vordergrund stehen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Welche Software- und Service-Produkte werden die Unternehmenssteuerung und deren heutige IT-Unterstützung beeinflussen?</li> <li>b) Wie wirken diese Stellhebel und erweitern in welcher die Reporting- und Planungsinhalte und -prozesse?</li> <li>c) Welche Veränderungen – insb. in den Fähigkeiten der künftigen Mitarbeiter im Finanzmanagement – kommt auf eine Finanzorganisation der Zukunft zu?</li> </ol> <p><i>Rating</i></p> <p>Der Studierende soll die rechtliche und ökonomische Bedeutung des Kredits im Rahmen der Finanzierung kennen und einfache Fälle aus diesem Komplex lösen können.</p>			

	<p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches Denkvermögen</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> </ul>
<p><b>3</b></p>	<p><b>Inhalte</b></p> <p><i>Unternehmenssteuerung</i></p> <p><i>a) Grundlagen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reporting (Legale und Management Anforderungen)</li> <li>• Planung (PLAN-Berichtsansätze: Mittelfristplanung, Budgetierung, Forecasting)</li> <li>• Controlling (Kommentierung; Value Based Management; Balanced Scorecard Management)</li> <li>• Reportingprozesse (Melde-, Abstimmungs- (Intercompany-), Konsolidierungs- und Berichtserstattungsprozesse)</li> <li>• Reporting- und Planungssysteme</li> <li>• Datawarehouse-Konzepte (Architektursichten)</li> <li>• Realisierungsoptionen in SAP und Oracle; CFO Portale</li> <li>• Gestaltungsoptionen und Grenzen (Praxiserfahrungen)</li> </ul> <p><i>b) Effiziente Gestaltung der Planungs- und Reportingprozesse</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• IST und PLAN Berichtsansätze und deren Harmonisierungserfordernisse</li> <li>• Flexibilität von Reportinganforderungen</li> </ul> <p><i>c) Fallbeispiel mit Präsentation</i></p> <p><i>d) Digitalisierung und Wirkung auf die Unternehmenssteuerung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 10 Thesen geben Leitlinien für die Entwicklung einer digitalisierten Unternehmenssteuerung</li> <li>• Data-Lake zur Unternehmenssteuerung</li> </ul> <p>In allen o.g. Gliederungspunkten werden Fall- und Projektbeispiele zur Veranschaulichung der Themen präsentiert und diskutiert.</p> <p><i>Rating</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die Technik des Gesetzes, Vertragstypen zu definieren, beschreiben und die wichtigsten Vertragstypen des BGB benennen;</li> <li>• kennen die Struktur des Gelddarlehens, gegliedert in einen „Allgemeinen Teil“ und einen „Besonderen Teil“;</li> <li>• wissen, dass und warum das Darlehen, wie es im BGB geregelt ist, durch andere Vorschriften „überlagert“ wird;</li> <li>• wissen, warum die Kreditsicherung zu einem integralen Bestandteil der Kreditvergabe zählt.</li> </ul>

- kennen das Gelddarlehen und können diesen Vertrag von verwandten Rechtsinstituten abgrenzen.
- wissen, wie ein Darlehensvertrag zustande kommt.
- kennen die allgemeinen Voraussetzungen für einen Primärleistungsanspruch aus einem Vertrag.
- kennen sowohl die Voraussetzungen als auch die Rechtsfolgen eines Wucherdarlehens im Sinne des § 138 Abs. 1 und des wucherähnlichen Darlehens nach § 138 Abs. 2.
- können Haupt- und Nebenpflichten beschreiben und kennen diese bei einem Darlehensvertrag ebenso wie die Folgen der Verletzung.
- wissen um die Bedeutung der Fälligkeit für den Darlehensrückzahlungsanspruch.
- kennen den Unterschied zwischen der ordentlichen und der außerordentlichen Kündigung eines Darlehensvertrages.
- wissen, wann nach dem Gesetz ein Darlehen ordentlich und wann außerordentlich gekündigt werden kann.
- wissen, wie das Gesetz Allgemeine Geschäftsbedingungen definiert, kennen die Bedeutung der AGB- Banken und wissen, wo das Gesetz Wirksamkeitshindernisse für AGBs normiert.
- können die Notwendigkeit der Kreditsicherung beschreiben.
- kennen den Unterschied zwischen akzessorischen und nichtakzessorischen Sicherheiten und wissen, was sich hinter dem Begriff „Akzessorietät“ verbirgt.
- können die wichtigsten Kreditsicherungsmittel aufzählen.
- wissen, wie eine wirksame Bürgschaft zustande kommt, und kennen die Bedeutung des Schriftformerfordernisses sowie seine Ausnahmen.
- wissen, unter welchen Voraussetzungen Bürgschaften naher Angehöriger und unter welchen die Bürgschaften anderer Personen sittenwidrig und damit nichtig sein können.
- kennen das Instrument der Sicherungsübereignung und wissen, dass, warum und wie dieses Kreditsicherungsmittel von der Praxis entwickelt wurde.
- kennen die Problematik der Sittenwidrigkeit von Sicherungsübereignungen, insbesondere die Frage der sogenannten „Übersicherung“.
- kennen die „Globalzession“ als typisches Sicherungsmittel der Geldkreditgeber und können mit dem Begriff „Konkurrenz zwischen Waren- und Geldkreditgeber“ umgehen.
- wissen, welche beiden Grundpfandrechte existieren, kennen die Entstehungsvoraussetzungen sowie die Rechtsfolge bei Eintritt des Sicherungsfalles.
- kennen die Bedeutung und die Notwendigkeit einer Kennzahlenanalyse.
- können den Unterschied zwischen einer qualitativen und einer quantitativen Analyse beschreiben.
- können den Begriff „Kennzahl“ definieren und kennen den Unterschied zwischen einer „Grundzahl“ und einer „Verhältniszahl“.
- wissen, welche Kennzahlen insbesondere zur erfolgswirtschaftlichen und welche zur finanzwirtschaftlichen Jahresabschlussanalyse gehören.
- sind in der Lage, den Begriff „Rating“ zu beschreiben.
- kennen den Hintergrund und die Folgen der unter „Basel I“, „Basel II“ und „Basel III“ getroffenen Übereinkunft.
- können internes von externem Rating unterscheiden.
- wissen, was „IRB“ ist.
- kennen die wesentlichen Aspekte, die bei einer qualitativen Analyse eine Rolle spielen.

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die wesentlichen Elemente und die generelle Funktionsweise neuronaler Netze.</li> <li>• wissen über die Modellierung mittels einer Diskriminanzanalyse und können entsprechende Ergebnisse interpretieren.</li> <li>• können die Begriffe „juristische Person“ und „Organe juristischer Personen“ einordnen.</li> <li>• wissen, was man unter einer „Sachwalterhaftung“ versteht und wie diese persönliche Haftung zivilrechtlich konstruiert ist.</li> <li>• kennen wichtige Tatbestände der möglichen deliktischen Haftung für Organe juristischer Personen bei der Kreditvergabe.</li> <li>• können die Haftungsrisiken bei der Kreditvergabe an insolvenzreife juristische Personen erkennen und können in diesem Zusammenhang den Begriff „Quotenschaden“ erläutern.</li> <li>• kennen wesentliche strafrechtliche Risiken für Organe juristischer Personen im Zusammenhang mit der Vergabe von Krediten an Unternehmen.</li> </ul>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Zahlreiche Rechen- und Übungsbeispiele</li> <li>• Komplexe, praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis der Studienbriefe</p>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Klausur (120 Minuten)</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p> <p><i>Rating:</i> unkommentierte Gesetzessammlungen sowie Taschenrechner entsprechend den Richtlinien des Fachbereiches zugelassen. Die Gesetzessammlungen sollten mindestens das BGB, HGB, GmbHG und AktG enthalten.</p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl der Modulklausur).</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 6/90</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulverantwortlicher</b> Prof. Dr. Ralph Westerhoff</p> <p><b>Lehrende</b> Mario Schmitz Prof. Dr. Ralph Westerhoff</p>
<b>11</b>	<p><b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>

---

12	<b>Sonstige Informationen</b> ./.
13	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.

UFM 32 Corporate Governance und Risikomanagement				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
UFM 32	150 h	5	3. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Corporate Governance und Risikomanagement</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Den Studierenden sind die Elemente ordnungsmäßiger Geschäftsführung und des aktienrechtlichen Geschäftsführungsrahmens vertraut. Ihnen sind die Komponenten einer ordnungsmäßigen Geschäftsführungsorganisation nach Maßgabe des Deutschen Corporate Governance Kodexes geläufig. Sie beherrschen Elemente und Ausgestaltung des Geschäftsführungsinstrumentariums sowie die Normen ihrer Prüfung auf Angemessenheit und Wirksamkeit.</p> <p>Die Studierenden wissen um die theoretischen Grundlagen des Anti-Fraud- bzw. Compliance Managements und der internen Überwachung und können diese in die Unternehmenspraxis umsetzen. Sie sind über die Aufgaben der Abschlussprüfung und den Ablauf der Prüfungsplanung orientiert. Sie beherrschen die Grundzüge des sog. „risikoorientierten Prüfungsansatzes“ und dessen Auswirkungen für die Praxis.</p> <p>Sie erlernen anhand von Fallbeispielen, Risiko- und Überwachungssysteme zu implementieren, um unternehmensgefährdende Entwicklungen früh zu erkennen, die Einhaltung der Geschäftspolitik zu unterstützen sowie die Zuverlässigkeit der betrieblichen Prozesse unter Beachtung des Wirtschaftlichkeitsprinzips zu sichern.</p> <p>Sie können anhand von Unternehmensbeispielen die Funktionsweise von Risikomanagementsystemen beurteilen und optimieren. Zudem beherrschen sie, Missstände vorhandener Systeme anhand risikoorientierter Prüfungshandlungen aufzudecken.</p>			
	<b>Kompetenzen</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches und abstrahierendes Denkvermögen</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren problembezogene Evaluation</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> <li>• Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten.</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>			
	<p>Aktienrechtliches Organisationsmodell der Geschäftsführung. Aufgaben des Vorstands und Ausgestaltung der Sorgfaltspflicht. Haftungs- und Entlastungsprobleme.</p>			

	<p>Grundsätze ordnungsmäßiger Geschäftsführung (§ 53 GenG, § 53 HGrG). Anforderungen an Geschäftsführungsorganisation, -instrumente, -tätigkeit. Prüfungsnormen der Ordnungsmäßigkeit (IDW PS 720). Deutscher Corporate Governance Kodex.</p> <p>Compliance Management-System: Ursachen und Indizien von fraud, Konzepte, Aufbau und Elemente des Anti-fraud- bzw. Compliance-Systems (IDW PS 980).</p> <p>Frühwarnsystem: Begriff und Ziele, Festlegung von Beobachtungsbereichen, Operationalisierung durch Frühwarnindikatoren, Sollwerte und Toleranzgrenzen, Festlegung der Informationsverarbeitung und -weiterleitung.</p> <p>Internes Überwachungssystem: Begriff und Ziele; Kontrollumfeld und Kontrollbewusstsein als Grundlage; prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachung. Die Rolle der gesetzlichen Abschlussprüfung (IDW PS 210, 261, 982, 983).</p> <p>Risikomanagementsystem: Begriff, Rechtsgrundlagen (§ 91 Abs. 2 AktG, § 317 Abs. 4 HGB), Aufbau- und Ablauforganisation, Informations- und Kommunikationssystem, Dokumentation. Prüfungsnormen der Ordnungsmäßigkeit (IDW PS 340 n.F., 981).</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Rechen- und Übungsbeispiele sowie praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote.</li> </ul>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm</p> <p>Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis der Studienbriefe</li> <li>• Durchsicht des online-verfügbaren Lehrmaterials</li> </ul>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Klausur (60 Minuten)</p>
<b>7</b>	<p><b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b></p> <p>Taschenrechner entsprechend den Richtlinien des Fachbereiches</p>
<b>8</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl)</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Endnote</b></p> <p>Gewichtung: 5/90</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b></p> <p>Prof. Dr. Mathias Graumann</p>
<b>11</b>	<p><b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Weiterführende Literatur entsprechend den Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>



<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> Hinweis: Bitte sehen Sie folgende Dateien überblicksartig durch und bringen sie zweckmäßigerweise zum Präsenzunterricht mit: <a href="#">AUFS_GF-PRUEF.pdf</a> (2 Teile), <a href="#">AUFS_RMS.pdf</a> und <a href="#">FS_RMS_Caterer.pdf</a> (2 Teile). Es wird empfohlen, Taschenrechner zu den Veranstaltungen mitzubringen.
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.

UFM 41 Finanzplanung und Unternehmensbewertung				
Modul- nummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
UFM 41	180 h	6	4. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	16 h	164 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (2 Lehrveranstaltungen pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzplanung und Finanzmanagement</li> <li>• Unternehmensbewertung</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b> <p><i>Finanzplanung und Finanzmanagement</i></p> <p>Die Studierenden erlangen im Vergleich zum Basismodul vertiefte Kenntnisse über Finanz-instrumente, insbesondere über mezzanine, derivative und über Leasing. Sie erhalten eine Idee von den Ausgestaltungsmöglichkeiten mezzaninen Kapitals im Spannungsfeld zwischen klassischem Eigen- und Fremdkapital und den damit einhergehenden Chancen und Risiken.</p> <p>Die Studierenden wissen um die grundlegenden Möglichkeiten derivativer Finanzinstrumente, wie Forwards, Futures, Optionen und Swaps. Kapitalstrukturüberlegungen sowie mögliche Dividendenpolitiken sind ansatzweise bewusst.</p> <p>Private Equity-Finanzierungen in ihren unterschiedlichen Ausprägungen sowie die Exit-Möglichkeiten solcher Finanzierungen, unter anderem durch einen Börsengang, sind bekannt.</p> <p>Die Studierenden haben einen Einblick in die Finanzplanung erlangt. Sie kennen zum einen den grundsätzlichen Aufbau eines Liquiditätsplanes und können zum anderen den Zusammenhang zu Cash Flow-orientierten Finanzierungsformen, wie beispielsweise häufig gegeben bei Private Equity-Finanzierungen, herstellen.</p> <p>Der potenzielle Einfluss von Finanzierungsmöglichkeiten auf Investitionsentscheidungen kann im Allgemeinen erfasst werden.</p> <p><i>Unternehmensbewertung</i></p> <p>Den Studierenden sind die Idee des Shareholder Value und die Interdependenzen zu insbesondere den DCF-Methoden vertraut. Die diversen Anlässe für eine Unternehmensbewertung sind von ihrem jeweiligen Hintergrund bzw. ihrer jeweiligen Motivation sowie den Anforderungen an die Bewertung und dem Verwendungszweck der Ergebnisse her bekannt. Die Grundlagen für eine Bewertung in Form eines Business Plans sind überblicksartig gelegt.</p> <p>Den Studierenden sind Sinn und Zweck, die möglichen Sichtweisen potenzieller Kapitalgeber, der Planungsprozess, der logische Aufbau sowie die wichtigsten Regeln für die Erstellung von Business Plänen bekannt.</p> <p>Die Grundsätze einer ordnungsgemäßen Unternehmensbewertung gemäß dem IDW Standard „Grundsätze zur Durchführung von Unternehmensbewertungen“ sind den Studierenden überblicksartig geläufig.</p>			

	<p>Die wichtigsten aktuellen Methoden der Unternehmensbewertung sind mit ihren Stärken und Schwächen im Allgemeinen bekannt. Insbesondere die Discounted Cash Flow-Methode ist vergegenwärtigt. Neben dieser Methode sind mit der Ertragswertmethode sowie dem Multiplikatorenverfahren weitere Gesamtbewertungsverfahren grundsätzlich bekannt. Zusätzlich ist Wissen über Einzelbewertungsverfahren, wie das Substanzwertverfahren, überblicksartig vorhanden.</p> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches Denkvermögen</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> <li>• Fähigkeit zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten</li> </ul>
<p><b>3</b></p>	<p><b>Inhalte</b></p> <p><i>Finanzplanung und Finanzmanagement</i></p> <p>Vertiefung der Kenntnisse über Eigenkapitalarten und Darstellung des verbrieften und unverbrieften Fremdkapitals.</p> <p>Überblick über die Bandbreite des Mezzanine Kapitals von beispielsweise Wandelanleihen, Optionsanleihen, Genussscheinen über Partiarische Darlehen und stille Beteiligungen bis hin zu nachrangigem Fremdkapital.</p> <p>Kreditsurrogat Leasing. Grundsätzlicher Überblick über Leasingarten und Bewertung von Leasing-Verträgen durch Vergleich mit einer Kreditfinanzierung.</p> <p>Überblick über Kauf- und Verkaufsoptionen, Terminkontrakte und Swaps einschließlich der Chancen und Risiken wird gegeben. Es erfolgt eine Einführung in die Bewertung von Optionen durch die Diskussion möglicher Preisober- und -untergrenzen sowie der Anwendung der Black-Scholes-Formel.</p> <p>Kapitalstruktur- und Ausschüttungsüberlegungen. Die Modigliani/Miller-Theoreme werden dargestellt. Unternehmensentscheidungen über Ausschüttungen sowie der Einfluss der Dividendenpolitik auf den Unternehmenswert werden erörtert.</p> <p>Der idealtypische Ablauf einer Private Equity-Finanzierung wird überblicksartig gegeben.</p> <p>Sicherung der finanziellen Stabilität durch Finanzplanung und -disposition. Der Sinn und Zweck sowie der Aufbau eines Liquiditätsplans werden grundlegend erläutert. Kennzahlen zur Beurteilung der finanziellen Stabilität werden vorgestellt.</p> <p>Es wird ein kleiner Überblick über die vielfältigen Aufgaben der Finanzdisposition gegeben und das Management finanzieller Risiken, z.B. durch Derivate oder auch durch bewusste Risikovermeidung, erörtert.</p> <p>Interdependenzen zwischen Investitions- und Finanzierungsentscheidungen werden vorgestellt. So können die Kosten einer Kapitalaufnahme oder Steuervorteile aus einer zusätzlichen Verschuldung über einen angepassten Kapitalwert oder auch durch einen angepassten Diskontierungssatz bei einer Investitionsentscheidung Berücksichtigung finden.</p>

	<p><i>Unternehmensbewertung</i></p> <p>Idee des Shareholder Value: Die Unternehmensleitung hat im Sinne der Eigentümer zu handeln und grundsätzlich bei allen Entscheidungen die Maximierung des Unternehmenswerts anzustreben, welches unter gewissen Bedingungen letztlich auch zu einer Maximierung des Marktwerts des Eigenkapitals führt. Die Bestimmung des Shareholder Value erfolgt mittels des freien zukünftigen Cash Flows.</p> <p>Bewertungsgrundlage Business Plan: Bestandteile sowie Aufbau eines Business Plans, als da z.B. wären Beschreibungen der Produkte, der Dienstleistungen, der internen Organisation des Unternehmens, der Branche und der relevanten Märkte, der Chancen und Risiken sowie Planungsrechnungen (z.B. mehrjährige Planbilanzen, -GuV sowie Liquiditätsplanungen).</p> <p>Bewertungsanlässe: M&amp;A, rechtliche Erfordernisse (Rechnungslegung, Aktien- und Umwandlungsrecht), wertorientierte Steuerung eines Unternehmens, Kommunikationserfordernisse gegenüber dem Kapitalmarkt oder Banken</p> <p>IDW Standard „Grundsätze zur Durchführung von Unternehmensbewertungen“: Dieser Standard stellt einen Rahmen für die Bewertung durch Wirtschaftsprüfer in Deutschland dar. In ihm werden zentrale Themen wie z.B. die Bewertung sowohl des betriebsnotwendigen wie auch des nicht betriebsnotwendigen Vermögens, die Berücksichtigung zukünftiger finanzieller Überschüsse sowie Besonderheiten der Bewertung, fixiert.</p> <p>Bewertungsmethoden: Bestimmung der zukünftigen finanziellen Überschüsse. Discounted Cash Flow-Methoden in Form des APV-, des WACC- und der Equity-Ansatzes. Unterschiedliche Möglichkeiten der Bestimmung des Diskontierungssatzes. Werttreiber bei den DCF-Methoden. Spezielle Themenbereiche wie z.B. Einfluss von Steuern, Rückstellungen und Leasing auf den Unternehmenswert.</p> <p>Einblick in alternative Gesamtbewertungsmethoden, als da wären Ertragswert- und Multiplikatorenverfahren, sowie in Einzelbewertungsverfahren, wie z.B. Substanzwertmethode.</p> <p>Wertorientierte Kennzahlen. Konzeptionelle Grundlagen, Ermittlung und Beurteilung von Economic Value Added (EVA), Cash Flow Return on Investment (CFROI) und Cash Value Added (CVA).</p>
4	<p><b>Lehrformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Zahlreiche Rechen- und Übungsbeispiele</li> <li>• Komplexe, praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Seminaristischer Unterricht mit Übungen und Diskussionen</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
5	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis der Studienbriefe</li> <li>• Bringen Sie zur Präsenzveranstaltung „Finanzplanung und Finanzmanagement“ bitte einen Taschenrechner mit.</li> </ul>
6	<p><b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b></p> <p>Klausur (120 Minuten)</p>

<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> Taschenrechner entsprechend den Richtlinien des Fachbereiches
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl der Modulklausur).
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 6/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b> Prof. Dr. Michael Kaul
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li><li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li><li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li></ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> ./.
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.

UFM 42 Mergers & Acquisitions				
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
UFM 42	150 h	5	4. Sem.	1 Semester
	Kontaktzeit	Selbststudium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	8 h	142 h	je 4-20 Studierende	Jedes Semester (1 Lehrveranstaltung pro Semester)
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mergers &amp; Acquisitions</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Folgende Inhalte sollen beherrscht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffliche Grundlagen von Mergers &amp; Acquisitions <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Definition der Begriffe „Merger“ und „Acquisition“</li> <li>○ Grundlegende Probleme bei M&amp;A-Transaktionen <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Informationsasymmetrie (Principial-Agent-Problem)</li> <li>▪ Transaktionskostentheorie</li> <li>▪ Opportunitätskostentheorie</li> <li>▪ Halo-Effekt / Salienz-Effekt</li> <li>▪ Winner`s curse</li> <li>▪ Synergien und Dyssynergien und deren Einfluss auf die Bewertung</li> <li>▪ Produktlebenszyklus am Beispiel von Unternehmen und Bedeutung für die Unternehmensbewertung</li> <li>▪ Spieltheorie</li> </ul> </li> <li>○ Grundformen des Unternehmenskaufs: Asset-Deal/Share-Deal</li> <li>○ Kooperation vs. Fusion/Akquisition</li> <li>○ Entscheidungsmatrix Kooperation vs. Fusion/Akquisition</li> <li>○ Finanzinvestor vs. strategischer Investor</li> <li>○ Ordnungspolitischer Rahmen vom M&amp;A-Transaktionen</li> </ul> </li> <li>• Theorien zu M&amp;A <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Rationale Motive <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Economies of Scale/Economies of Scope</li> <li>▪ Portfoliotheorie</li> <li>▪ Transaktionskostentheorie</li> <li>▪ Steuertheoretische Überlegungen</li> </ul> </li> <li>○ Irrationale/persönliche Motive <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hybristheorie</li> <li>▪ Cashflow-Theorie</li> </ul> </li> </ul> </li> <li>• Strategische Planung von M&amp;A-Transaktionen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Unternehmensstrategien <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wachstumsstrategie</li> <li>▪ Stabilisierungsstrategie</li> </ul> </li> </ul> </li> </ul>			

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Desinvestitionen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gründe für Desinvestitionen</li> <li>• Arten von Desinvestitionen</li> </ul> </li> <li>○ Tools zur Festlegung der Unternehmensstrategie <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ SWOT-Analyse</li> <li>▪ Portfolioanalyse</li> </ul> </li> <li>• Auswahl des Zielunternehmens <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Suche nach den Fits</li> </ul> </li> <li>• Expansion ins Ausland <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Lizenzen</li> <li>○ Joint-Venture</li> <li>○ Greenfield-Investment</li> <li>○ Brownfield-Investment</li> </ul> </li> <li>• Ablauf einer M&amp;A-Transaktion <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Phasen einer M&amp;A-Transaktion unter besonderer Berücksichtigung der Due Diligence <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bedeutung der Due Diligence</li> <li>▪ Arten der Due Diligence</li> </ul> </li> <li>○ Erfolgskritische Faktoren bei einer M&amp;A-Transaktion</li> <li>○ Risiken und deren Vermeidung zwischen Signing und Closing</li> </ul> </li> <li>• Erfolgskritische Faktoren bei der Post Merger Integration unter besonderer Berücksichtigung der Integrationstiefe</li> <li>• Grundlagen der Finanzierung von M&amp;A-Transaktionen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Akquisitionsfinanzierung von KMU</li> <li>○ Akquisitionsfinanzierung von börsennotierten Unternehmen unter besonderer Berücksichtigung der Tracking Stocks als Restrukturierungsinstrument</li> </ul> </li> <li>• Grundlagen der Organisation von Unternehmen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Lean-Management</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sach- und Methodenkompetenz</li> <li>• Analytisches Denkvermögen</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und zur Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Entwicklung von Führungskompetenzen</li> </ul>
<p><b>3</b></p>	<p><b>Inhalte</b></p> <p>In der Präsenzveranstaltung werden die theoretischen Grundlagen des Lehrbriefs anhand von Fällen praxisnah umgesetzt. Daneben werden auch die grundlegenden Probleme von M&amp;A-Transaktionen problematisiert, wobei institutionen-ökonomische</p>

	Ansätze erläutert werden (Halo- bzw. Salienz-Effekt, Spieltheorie, Opportunitätskosten, Principal-Agent-Problem, Transaktionskostentheorie, Winner`s Curse). Interdependenzen zwischen den Modulen von UFM werden dabei deutlich gemacht.
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständige Bearbeitung der Studienbriefe, Literaturstudium</li> <li>• Fragend-entwickelnder Unterricht</li> <li>• Zahlreiche Rechen- und Übungsbeispiele</li> <li>• Komplexe, praxisbezogene Fallstudien</li> <li>• Online-Betreuung, diverse E-Learning-Angebote</li> </ul>
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Zulassung zum MBA-Fernstudienprogramm Inhaltlich (zur Vorbereitung der Präsenzveranstaltung): Kenntnis der Studienbriefe
<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Klausur (60 Minuten)
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> Es sind keine Hilfsmittel zugelassen.
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung (mindestens 50% der Gesamtpunktzahl)
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 5/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortlicher/Lehrender</b> Martin Christ (RA)
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Siehe Anlage Studienbriefliste</li> <li>• Zusätzlich online-verfügbares Lernmaterial</li> <li>• Siehe Angaben in den Studienbriefen</li> </ul>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> ./.
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.



## Master-Thesis und Kolloquium

### MT Master-Thesis

Modulnummer MT	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
	Kontaktzeit	Selbststudium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	550 h	15	5. Sem.	13 bis 26 Wochen
	2 h	548 h	-	Jedes Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsveranstaltung zur Master-Thesis</li> </ul>			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b>			
	<p>Die Abschlussarbeit soll zeigen, dass die Studierenden in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Fachproblem selbstständig mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.</p> <p>Durch die umfassende Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Theorien zur Lösung einer spezifischen Problemstellung in der Master-Thesis wird die Promotionsfähigkeit des Studierenden nachhaltig belegt.</p>			
	<b>Kompetenzen</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeit zur Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit</li> <li>• Analytisches Denkvermögen</li> <li>• Wirtschaftliches Denken und Handeln</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion</li> <li>• Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> <li>• Problemlösung und Entscheidungsfindung</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>			
	<p>Bearbeitung einer aktuellen wissenschaftlichen Fragestellung mit Hilfe adäquater Methoden nach der gängigen wissenschaftlichen Praxis.</p> <p>Das Thema der Abschlussarbeit kann von jedem Lehrenden, der unter 10 als prüfungsberechtigt aufgeführt ist, ausgegeben werden.</p>			
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b>			
	Wissenschaftliches Arbeiten im Selbststudium unter Betreuung der Gutachter			
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>			
	<p>Zur Abschlussarbeit kann nur zugelassen werden, wer mindestens 42 Credit-Points erbracht hat.</p> <p>Wer unter Vorbehalt mit einem ersten Hochschulabschluss mit weniger als 210 ECTS zugelassen wurde (z.B. Bachelor mit 180 ECTS), muss bis zur Anmeldung der Master-Thesis den Nachweis über die Anerkennung der fehlenden ECTS (z.B. 30) erbracht haben.</p>			

	Studierende, die über die Eignungsprüfung zum Studium zugelassen wurden, müssen bis zur Anmeldung der Master-Thesis den Nachweis erbringen, dass sie erfolgreich eine wissenschaftliche Weiterbildung auf Hochschulniveau zur Methodik wissenschaftlichen Arbeitens im Umfang von mindestens 5 ECTS absolviert haben.
<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Wissenschaftliche Arbeit
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> Es sind keine Hilfsmittel zugelassen.
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 15/90
<b>10</b>	<b>Modulverantwortlichen</b> Studiengangleitung (Prof. Dr. Hansen und Prof. Dr. Mühlencoert) <b>Lehrende</b> Betreuer der Abschlussarbeit können Personen sein, die gemäß aktueller Prüfungsordnung als Prüfer zugelassen sind. Es kommen auch in der beruflichen Praxis erfahrene Personen in Frage, allerdings müssen diese mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen. Die Abschlussarbeit ist von zwei Personen, die als Prüfende zugelassen sind, zu bewerten (Erst- und Zweitgutachter). Eine der beiden Personen muss die Arbeit betreut haben. Eine der beiden prüfenden Personen muss Hochschullehrer oder Hochschul-lehrerin sein.
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur ./.</b>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> Das Prüfungsamt des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften stellt Informationen und Formulare zur fristgemäßen Anmeldung, Abgabe, etc. bereit ( <a href="http://www.hs-koblenz.de/rac/fachbereiche/wiso/pruefungsamt-wiso/mba/abschluss-arbeitzeugnis-mba/">http://www.hs-koblenz.de/rac/fachbereiche/wiso/pruefungsamt-wiso/mba/abschluss-arbeitzeugnis-mba/</a> ).
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.

KMT Kolloquium über die Master-Thesis				
Modul- nummer KMT	Workload	Credits	Studiensemester	Dauer
	Kontaktzeit	Selbst- studium	Geplante Gruppengröße	Häufigkeit des Angebots
	90 h	1	5. Sem.	-
	1 h	89 h	-	Jedes Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltung</b> Informationsveranstaltung zur Master-Thesis			
<b>2</b>	<b>Lernziele</b> Die Studierenden sind in der Lage ihre Arbeit vor einem Fachpublikum zu verteidigen und zu diskutieren und besitzen dabei die entsprechende Kompetenz Fachwissen in themennahen und themenverwandten Bereichen abzurufen.  <b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analytisches Denkvermögen</li> <li>• Fähigkeit zur Komplexitätsreduktion und entsprechender Präsentation</li> <li>• Entwicklung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen</li> <li>• Erarbeitung von Handlungsalternativen und deren Evaluation in Problemsituationen</li> <li>• Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer</li> </ul>			
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> Verteidigung der Master-Thesis durch die Studierenden			
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Selbststudium unter Betreuung der Gutachter			
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Das Kolloquium kann erst stattfinden, wenn die Master-Thesis mit mindestens „ausreichend“ bestanden wurde.			
<b>6</b>	<b>Prüfungsleistung (Art, Umfang)</b> Präsentation und anschließende Diskussion über das Themenfeld der Master-Thesis			
<b>7</b>	<b>Zugelassene Hilfsmittel in Klausuren</b> Es sind keine Hilfsmittel zugelassen.			
<b>8</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Bestehen der Prüfungsleistung			
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Gewichtung: 1/90			
<b>10</b>	<b>Modulverantwortliche</b> Studiengangleitung (Prof. Dr. Hansen und Prof. Dr. Mühlencoert) <b>Lehrende</b>			

---

	Erst- und Zweitgutachter der Master-Thesis (vgl. Modulbeschreibung „Master-Thesis“).
<b>11</b>	<b>Studienbriefe/sonstige Literatur ./.</b>
<b>12</b>	<b>Sonstige Informationen</b> Das Prüfungsamt des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften stellt Informationen und Formulare zur fristgemäßen Anmeldung, etc. bereit ( <a href="http://www.hs-koblenz.de/rac/fachbereiche/wiso/pruefungsamt-wiso/mba/abschlussarbeitzeugnis-mba/">http://www.hs-koblenz.de/rac/fachbereiche/wiso/pruefungsamt-wiso/mba/abschlussarbeitzeugnis-mba/</a> ).
<b>13</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) ./.

---

## Anlage Studienbriefliste

Auf den folgenden Seiten finden Sie den Versandplan der Studienbriefe für das Wintersemester 2024/25 des MBA-Fernstudienprogramms.

Dieser Liste können Sie unter dem jeweiligen Modul entnehmen, welche Studienbriefe benötigt werden.

Versandliste Studienbriefe Sommersemester 2025							
Modul-Code	Modulbezeichnung	SB-Code PO 2022	SB Titel	Autor*in	Dozent*in falls vom/n Autor*in abweichend	aktuelle Auflage	Versand an folgende Semester
<b>Basismodule - Pflichtmodule</b>							
B 11	VWL und Empirische Methoden	B11-I	VWL	Sell	Moog	Studienbrief wird auf der Lernplattform OLAT bereitgestellt.	
		B11-II	Empirische Methoden	Repke		2 aus 2025	1. Semester
B 12	Innovationsmanagement	B12-I	Innovationsmanagement	Berken		4 aus 2025	1. Semester
		B12-II	Change Management	Berken		3 aus 2018	1. Semester
		B12-III	Investition	Langenbahn		4 aus 2022	1. Semester
		B12-IV	Finanzierung	Langenbahn		4 aus 2022	1. Semester
B 13	Externe Rechnungslegung und Steuern	B13-I	Grundlagen der Buchführung	Wengel		7 aus 2021	1. Semester
		B13-II	Jahresabschluss und Steuerbilanz Teil 1	Wengel		8 korr. aus 2021	1. Semester
		B13-III	Jahresabschluss und Steuerbilanz Teil 2	Wengel		8 aus 2021	1. Semester
		B13-IV	Betriebliche Steuerlehre Teil 1	Wengel		9 aus 2021	1. Semester
		B13-V	Betriebliche Steuerlehre Teil 2	Wengel		8 aus 2021	1. Semester
		B13-VI	Internationale Rechnungslegung nach IFRS/ IAS Teil 1: Grundlagen und Abschlussbestandteile	Wengel		6 aus 2024	1. Semester
		B13-VII	Internationale Rechnungslegung nach IFRS/ IAS Teil 2: Positionen der Aktiv- und Passivseite	Wengel		6 aus 2024	1. Semester

Versandliste MBA-Studienbriefe

Modul-Code	Modulbezeichnung	SB-Code PO 2022	SB Titel	Autor*in	Dozent*in falls vom/n Autor*in abweichend	aktuelle Auflage	Versand an folgende Semester
B 21	Personalmanagement und Organisation	B21-I	Mitarbeiterführung	Mühlencoert		3 aus 2022	2. Semester
		B21-II	Leistungsbeurteilung und Anreizsysteme- Funktion und Effizienz	Mühlencoert		3 aus 2021	2. Semester
		B21-III	Organisationsmanagement mit Fallstudien	Mühlencoert		4 aus 2023	2. Semester
		B21-IV	Organisation in Zeiten von Globalisierung und Diskontinuität	Mühlencoert		3 aus 2022	2. Semester
		B21-V	Strategische Aspekte des Human Resource Management	Breidenbach		1. korrigierte aus 2020	2. Semester
		B21-VI	Handlungsfelder eines zeitgemäßen Human Resource Management	Breidenbach		1 aus 2021	2. Semester
B 22	Wirtschafts- und Arbeitsrecht	B22-I	Allgemeines Wirtschaftsprivatrecht	Grote		6. korr. Und aktualisierte aus 2022	2. Semester
		B22-II	Besonderes Wirtschaftsprivatrecht	Grote		7 korr. aus 2022	2. Semester
		B22-III	Gesellschaftsrecht	Heller	Grote	6 aus 2025	2. Semester
		B22-IV	Arbeitsrecht	Monhemius		5 aus 2021	2. Semester
B 23	Strategie und Controlling	B23-I	Unternehmensverfassung, Strategie und Planung	Graumann		5 aus 2022	2. Semester
		B23-II	Einführung in das Controlling/ Strategisches Controlling	Graumann		6 aus 2022	2. Semester
		B23-III	Operatives Controlling/ Kosten- und Leistungsrechnung Teil 1	Graumann		6 aus 2022	2. Semester
		B23-IV	Operatives Controlling/ Kosten- und Leistungsrechnung Teil 2	Graumann		6 aus 2022	2. Semester

Versandliste MBA-Studienbriefe

Modul-Code	Modulbezeichnung	SB-Code PO 2022	SB Titel	Autor*in	Dozent*in falls vom/n Autor*in abweichend	aktuelle Auflage	Versand an folgende Semester
<b>Wahlpflichtmodule (2 aus 4)</b>							
W 01	Informations- und Prozessmanagement	W01-I	Management der IuK- Technologien und Informationssysteme	Mühlencoert		4 korr. aus 2020	falls gewählt
		W01-II	Grundlagen und Anwendungsbereiche des E-Business	Mühlencoert		3 aus 2020	falls gewählt
		W01-III	Prozessmanagement Teil 1	Paegert		2 aus 2018	falls gewählt
		W01-IV	Prozessmanagement Teil 2	Paegert		2 aus 2018	falls gewählt
W 02	Projektmanagement	W02	Projektmanagement	Sommer		3 aus 2020	falls gewählt
W 03	Business English	W03-I	Business English I: It's great to see you- Presentations in an International Environment	Lennox	Faulstich	2 korr. aus 2016	falls gewählt
		W03-II	Business English II: "We're here to decide"- Business Meeting and Negotiations	Lennox/Faulstich/ Rajah	Faulstich	2. korr. aus 2016	falls gewählt
W 04	Internationales Management	W04	Internationales Management	Stüb	Gerhardt	1 korr. aus 2023	falls gewählt
W 05	Angewandte Künstliche Intelligenz	W05	Angewandte Künstliche Intelligenz	Hecker		1 aus 2025	falls gewählt



Versandliste MBA-Studienbriefe

Modul-Code	Modulbezeichnung	SB-Code PO 2022	SB Titel	Autor*in	Dozent*in falls vom/n Autor*in abweichend	aktuelle Auflage	Versand an folgende Semester
<b>Vertiefungsrichtungen: Pflichtmodule aus der gewählten Vertiefung</b>							
<b>1. Financial Risk Management (FRM):</b>							
FRM 11	Quantitative Methoden	FRM11	Quantitative Methoden	Neidhardt		1 aus 2016	1. Sem. FRM
FRM 21	Portfoliotheorie	FRM21	Portfoliotheorie, Marktrisiken und die Bewertung von Derivaten	Kremer		2 aus 2022	2. Sem. FRM
FRM 31	Management von Financial Risks und Modellierung	FRM31-I	Management von Financial Risks und ausgewählte Non- Financial Risks	Brück/Apwisch		2 aus 2021	3. Sem. FRM
		FRM31-II	Modellierung	Jaekel		1 aus 2017	3. Sem. FRM
FRM 32	Corporate Governance und Risikomanagement	FRM32-I	Corporate Governance, Complyce und Risikomanagement Teil 1	Graumann		3 aus 2024	3. Sem. FRM
		FRM32-II	Corporate Governance, Complyce und Risikomanagement Teil 2	Graumann		3 aus 2024	3. Sem. FRM
FRM 41	Enterprise Risk Management	FRM41-I	Ausgewählte branchenspezifische Risikomanagement-Themen, Teil 1: Informationstechnologie	Raspe		2 aus 2021	4. Sem. FRM
		FRM41-II	Ausgewählte branchenspezifische Risikomanagement-Themen, Teil 2: Pharmazie	Berres/ Neuhäuser		2 aus 2024	4. Sem. FRM
		FRM41-III	Enterprise Risk Management	Frahm		1. korr. aus 2019	4. Sem. FRM
FRM 42	Regulierung von Finanzdienstleistungen	FRM42	Regulatorische Grundlagen des Finanzdienstleistungssektors	Brück, Apwisch		2 aus 2020	4. Sem. FRM

Versandliste MBA-Studienbriefe

Modul-Code	Modulbezeichnung	SB-Code PO 2022	SB Titel	Autor*in	Dozent*in falls vom/n Autor*in abweichend	aktuelle Auflage	Versand an folgende Semester
<b>2. Gesundheits- und Sozialmanagement (GSM):</b>							
GSM 11	Überblick über das Gesundheits- und Sozialwesen	GSM11-I	Rahmenbedingungen, Institutionen und Organisationen im deutschen Gesundheitswesen	Mader		4 aus 2025	1. Sem. GSM
		GSM11-II	Überblick über das deutsche Gesundheits- und Sozialwesen Teil 2: Steuerungsmodelle im Gesundheitswesen	Moos		3 aus 2019	1. Sem. GSM
		GSM11-III	Überblick über das deutsche Gesundheits- und Sozialwesen Teil 3: Rahmenbedingungen, Institutionen und Organisationen im deutschen Sozialwesen	Moos/Schneider/Schmeißer	Moos	2 aus 2022	1. Sem. GSM
GSM 21	Theorien der Sozialwirtschaft und des Managements sozialer Dienste	GSM21	Theorien der Sozialwirtschaft und des Managements sozialer Dienste	Moos/Schmeißer/Sander	Moos	1 aus 2024	2. Sem. GSM
GSM 31	Sozialrecht und Finanzierung von GuS-Unternehmen	GSM31-I	Sozialrecht	Janlewing		1 aus 2023	3. Sem. GSM
		GSM31-II	Finanzierung und Vergütung in Gesundheits- und Sozialbetrieben Teil 1: Finanzierung und Vergütung stationärer Einrichtungen nach dem SGB XI sowie Hospize	Haag		2 aus 2018	3. Sem. GSM
		GSM31-III	Finanzierung und Vergütung in Gesundheits- und Sozialbetrieben Teil 2: Finanzierung und Vergütung im Krankenhaus	Schmeißer		3 aus 2021	3. Sem. GSM
GSM 32	Sozialmarketing	GSM32	Sozialmarketing/ Marketing von Non- Profit- Organisationen (NPO's)	Birzele		2 aus 2023	3. Sem. GSM
GSM 41	Qualitätsmanagement und Controlling von GuS-Unternehmen	GSM41-I	Qualitätsmanagement und Nachhaltigkeit	Mader		1 aus 2024	4. Sem. GSM
		GSM41-II	Controlling in GuS-Unternehmen Teil 1: Rahmenbedingungen des Controllings, strategisches Controlling	Graumann		7 aus 2023	4. Sem. GSM
		GSM41-III	Controlling in GuS-Unternehmen Teil 2: Finanzcontrolling, Balanced Scorecard	Graumann		7 aus 2023	4. Sem. GSM
		GSM41-IV	Controlling in GuS-Unternehmen Teil 3: Kosten- und Leistungscontrolling	Graumann		7 aus 2023	4. Sem. GSM
GSM 42	Personalmanagement	GSM42-I	Personalmanagement im Gesundheitsbereich	Witt		1 aus 2017	4. Sem. GSM

Versandliste MBA-Studienbriefe

Modul-Code	Modulbezeichnung	SB-Code PO 2022	SB Titel	Autor*in	Dozent*in falls vom/n Autor*in abweichend	aktuelle Auflage	Versand an folgende Semester
<b>3. Leadership (LDS):</b>							
LDS 11	Verantwortete Führung und Neuroleadership	LDS11-I	Verantwortete Führung	Wolff		3 aus 2022	1. Sem. LDS
		LDS11-II	Neuroleadership	Wolff/Falk	Wolff	3 aus 2022	1. Sem. LDS
LDS 21	Selbstführung	LDS21	Selbstführung	Lebrenz		2 aus 2024	2. Sem. LDS
LDS 31	Managing Diversity und Kommunikation	LDS31-I	Leadership und Kommunikation	Vonhoff		2 aus 2018	3. Sem. LDS
		LDS31-II	Managing Diversity	Stülb		1 aus 2022	3. Sem. LDS
LDS 32	Gesundheitsgerechtes Führen	LDS32	Gesundheitsgerechtes Führen	Birzele		3 aus 2025	3. Sem. LDS
LDS 41	Entscheidung und Führung in der Veränderung	LDS41-I	Entscheidungstheorie	Winkelhake		3 aus 2021	4. Sem. LDS
		LDS41-II	Leadership in der Veränderung	Habenicht		3 aus 2024	4. Sem. LDS
LDS 42	Coaching	LDS42	Coaching	Birzele		2 aus 2024	4. Sem. LDS

Versandliste MBA-Studienbriefe

Modul-Code	Modulbezeichnung	SB-Code PO 2022	SB Titel	Autor*in	Dozent*in falls vom/n Autor*in abweichend	aktuelle Auflage	Versand an folgende Semester
<b>4. Logistikmanagement (LOM):</b>							
LOM 11	Grundlagen der Logistik	LOM11-I	Grundlagen des Logistikmanagements Teil 1: Beschaffungslogistik	Sommer		4 aus 2024	1. Sem. LOM
		LOM11-II	Grundlagen des Logistikmanagements Teil 2: Distributionslogistik	Sommer		4 aus 2024	1. Sem. LOM
		LOM11-III	Grundlagen des Logistikmanagements Teil 3: Entsorgungslogistik	Sommer		4 aus 2021	1. Sem. LOM
		LOM11-IV	Grundlagen des Logistikmanagements Teil 4: Informationssysteme in der Logistik	Sommer		4 aus 2023	1. Sem. LOM
LOM 21	Technische Grundlagen der Logistik	LOM21	Technische Grundlagen der Logistik	Hansen/ Fennemann		3 aus 2022	2. Sem. LOM
LOM 31	Supply Chain Management und Kontraktlogistik	LOM31-I	Logistik im Unternehmen Teil 1: Outsourcing	Sommer		5 aus 2023	3. Sem. LOM
		LOM31-II	Logistik im Unternehmen Teil 2: Supply Chain Management- Eine Einführung	Sommer		4 aus 2023	3. Sem. LOM
		LOM31-III	Logistik im Unternehmen Teil 3: Spezialfragen der Kontraktlogistik	Mühlencoert		3 aus 2021	3. Sem. LOM
LOM 32	Dienstleistungslogistik	LOM32-I	Grundlagen der Verkehrslogistik	Hansen		5 aus 2024	3. Sem. LOM
		LOM32-II	Logistische Prozesse in der Praxis	Hansen		6 aus 2024	3. Sem. LOM
		LOM32-III	Dienstleistungslogistik: Green Logistics	Hansen/ Fennemann		3 aus 2021	3. Sem. LOM
LOM 41	Planspiel Logistikmanagement	LOM41	Planspiel Logistikmanagement	Hansen/ Fennemann		5 aus 2021	4. Sem. LOM
LOM 42	Logistik im Unternehmen	LOM42-I	ERP- Systeme Teil 1	Paegert		3 aus 2017	4. Sem. LOM
		LOM42-II	ERP- Systeme Teil 2	Paegert		3 aus 2017	4. Sem. LOM
		LOM42-III	Innerbetriebliche Logistik	Paegert		2 aus 2017	4. Sem. LOM

Versandliste MBA-Studienbriefe

Modul-Code	Modulbezeichnung	SB-Code PO 2022	SB Titel	Autor*in	Dozent*in falls vom/n Autor*in abweichend	aktuelle Auflage	Versand an folgende Semester
<b>5. Produktionsmanagement (PRM):</b>							
PRM 11	Arbeitsgestaltung	PRM11-I	Arbeitsgestaltung Teil 1: Grundlagen der Arbeitsgestaltung und Arbeitsorganisation	Hansen		3 aus 2021	1. Sem. PRM
		PRM11-II	Arbeitsgestaltung Teil 2: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung	Hansen		6 aus 2021	1. Sem. PRM
PRM 21	Produktionslogistik	PRM21-I	Grundelemente der Produktionslogistik□	Hansen/ Fennemann	Hansen	5 aus 2024	2. Sem. PRM
		PRM21-II	Elemente der ganzheitlichen Produktion□	Hansen/ Fennemann	Hansen	5 aus 2024	2. Sem. PRM
PRM 31	Produktionsorganisation	PRM31-I	Produktionsorganisation Teil 1: Grundlagen der Produktionsorganisation	Otten		2. korr. aus 2017	3. Sem. PRM
		PRM31-II	Produktionsorganisation Teil 2: Konzeption von Produktionssystemen	Otten		2 aus 2017	3. Sem. PRM
PRM 32	Planspiel Produktionsmanagement	PRM32	Planspiel Produktionsmanagement	Hansen		5 aus 2021	3. Sem. PRM
PRM 41	Fabrikplanung mit Planspiel	PRM41-I	Fabrikplanung Teil 1: Methoden und Planungsgrundlagen	Paegert		3.korr. aus 2018	4. Sem. PRM
		PRM41-II	Fabrikplanung Teil 2: Strukturplanung und Fabrikbetrieb	Paegert		2 aus 2016	4. Sem. PRM
		PRM41-III	Planspiel Fabrikplanung	Paegert		3 aus 2016	4. Sem. PRM

Versandliste MBA-Studienbriefe

Modul-Code	Modulbezeichnung	SB-Code PO 2022	SB Titel	Autor*in	Dozent*in falls vom/n Autor*in abweichend	aktuelle Auflage	Versand an folgende Semester
<b>6. Public Administration (PAM):</b>							
PAM 11	Rechtliche Grundlagen für Führungskräfte	PAM11	Rechtliche Grundlagen für Führungskräfte in der öffentlichen Verwaltung	Klein/ Lenz/ Becker	Weidenbach	2 aus 2025	1. Sem. PAM
PAM 21	Gestaltung und Partizipation	PAM21	Gestaltung und Partizipation	Ehlers/ Becker/Ludwig		2 aus 2022	2. Sem. PAM
PAM 31	Schlüsselqualifikation für Führungskräfte und Personalrecht	PAM31-I	Schlüsselqualifikationen für Führungskräfte in der öffentlichen Verwaltung	Jesse/ Ludwig/ Helfrich		1 aus 2020	3. Sem. PAM
		PAM31-II	Personalrecht öffentlicher Dienst	Eckhardt		1. korrigierte Aufl. 2020	3. Sem. PAM
PAM 32	E-Government und Informationsmanagement	PAM32	E-Government/ Informationsmanagement	Konrad/Lenz/Mattler		2 aus 2025	3. Sem. PAM
PAM 41	Kommunale Finanzen und rechtliche Beteiligung	PAM41-I	Kommunale Finanzen	Schwarting		2 aus 2024	4. Sem. PAM
		PAM41-II	Rechtliche Beteiligung der Kommunen: Gesamtabschluss und Beteiligungsmanagement	Lenz		2 aus 2025	4. Sem. PAM
PAM 42	Wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand und steuerliche Auswirkungen	PAM42	Wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand und deren steuerrechtliche Auswirkungen	Breitbach/ Göbel-Porz		1 aus 2021	4. Sem. PAM

Versandliste MBA-Studienbriefe

Modul-Code	Modulbezeichnung	SB-Code PO 2022	SB Titel	Autor*in	Dozent*in falls vom/n Autor*in abweichend	aktuelle Auflage	Versand an folgende Semester
<b>7 Unternehmensführung/Finanzmanagement (UFM):</b>							
UFM 11	Managementkompetenz	UFM11	Managementkompetenz- Management als zielorientierter Prozess der Unternehmensgestaltung	Quarg		4 aus 2023	1. Sem. UFM
UFM 21	Jahresabschlussanalyse	UFM21	Jahresabschlussanalyse	Wengel		4 aus 2021	2. Sem. UFM
UFM 31	Unternehmenssteuerung und Rating	UFM31-I	Unternehmenssteuerung und Reporting	Schmitz		4 aus 2022	3. Sem. UFM
		UFM31-II	Kreditverhandlungen, Kreditvergabe, Rating	Westerhoff		2 aus 2025	3. Sem. UFM
UFM 32	Corporate Governance und Risikomanagement	UFM32-I	Corporate Governance, Compliance und Risikomanagement Teil 1	Graumann		8 aus 2024	3. Sem. UFM
		UFM32-II	Corporate Governance, Compliance und Risikomanagement Teil 2	Graumann		8 aus 2024	3. Sem. UFM
UFM 41	Finanzplanung und Unternehmensbewertung	UFM41-I	Werteorientierte Unternehmensplanung, Unternehmensbewertung Teil 1: Einführung und Grundlagen	Kaul		2 aus 2016	4. Sem. UFM
		UFM41-II	Werteorientierte Unternehmensplanung, Unternehmensbewertung Teil 2: Bewertungsverfahren und wertorientierte Planung	Kaul		2 aus 2016	4. Sem. UFM
		UFM41-III	Finanzplanung und Finanzmanagement	Kaul		2 aus 2017	4. Sem. UFM
UFM 42	Mergers & Acquisitions	UFM42-I	Strategische Fragen der Unternehmenskäufe und Unternehmensintegration Teil 1	Christ		3 aus 2020	4. Sem. UFM
		UFM42-II	Strategische Fragen der Unternehmenskäufe und Unternehmensintegration Teil 2	Christ		3 aus 2020	4. Sem. UFM

Versandliste MBA-Studienbriefe

Modul-Code	Modulbezeichnung	SB-Code PO 2022	SB Titel	Autor*in	Dozent*in falls vom/n Autor*in abweichend	aktuelle Auflage	Versand an folgende Semester
<b>Ergänzungsmodul: Wissenschaftliches Arbeiten (WissA) *)</b>							
WissA	Wissenschaftliches Arbeiten	WissA-I	Auf dem Weg zur Erkenntnis: Zur Theorie und Praxis wissenschaftlichen Arbeitens	Thieme/Stülb	Diverse	1 aus 2015	Versand nur nach Anmeldung
		WissA-I	Der Weg zur Thesis	Paegert	Diverse	1 aus 2019	Versand nur nach Anmeldung
*) verpflichtend für Studierende ohne erstes Hochschulstudium							